

FACHRADDIN VEJSALLI
ILHAMA MAMMADOVA

DEUTSCH 10

Das Lehrerbuch für Deutsch
(als erste Fremdsprache) für die 10.
Klasse der allgemeinbildenden Schulen

Ihre Kommentare, Ansprüche und Vorschläge auf das Lehrbuch können
an kovsershriyat@gmail.com oder derslik@edu.gov.az geschickt
werden. Im Voraus danken wir für die Zusammenarbeit.



Der Verlag «KÖVSƏR»
BAKU – 2017

Çap

üçün

deyil

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
Tipps zum Bewerten	6
Die Tabelle des jährlichen Lehrplans	16
LEKTION 1. Wir sagen den Ferien ade!	24
LEKTION 2. Was ist typisch deutsch?	28
LEKTION 3. Nationen	35
LEKTION 4. Kein Kind mehr und noch nicht erwachsen?	39
LEKTION 5. Virtuelle Freunde – echte Freunde oder?	47
LEKTION 6. Mein Land - Aserbaidschan	49
Hinweisen zu den Lektionen	52
Test 1	85
Test 2	88
Test 3	92
Test 4	98
Test 5	102
Test 6	107
Test 7	111
Test 8	114
GSB I	117
GSB II	124
Lösungen	132
Hörmaterialien	176
Hauslektüre	191
WÖRTERBUCH	197
Verben mit dem Präpositionalobjekt	212

Çap

üçün

deyil

VORWORT

Die Herausgabe dieses Lehrerbuchs dient den Deutschlehrern beim Unterricht praktisch und theoretisch zu helfen. In diesem Lehrbuch wurde in Betracht gezogen, die Besonderheiten der Entwicklung der Sprachfertigkeiten der Schüler/innen im Deutschunterricht in der 10. Klasse im Rahmen des bekannten Sprachstoffes und behandelnden Thematik in der Fremdsprache zu unterhalten und vorbereitete mündliche Mitteilungen zu machen. Dieses Lehrerhandbuch ist nach den Anforderungen des nationalen Curriculums für die Deutschlehrer zusammengestellt, die in der 10. Klasse der allgemeinbildenden Schulen der Aserbaidschanischen Republik unterrichtet werden. Hier sind 8 Lektionen.

Jede Lektion enthält 15 Stunden und noch 5 Projektarbeiten, 8 KSB, 2 GSB Tests. Die Hauptaufgabe des Deutschunterrichts in der 10. Klasse besteht darin, die in den früheren Klassen beherrschten Sprachstoff systematisch zu wiederholen und komplizierte grammatische Konstruktionen in der Rede zu gebrauchen und die kommunikative Fertigkeiten der Schüler zu entwickeln. Weitere wichtige Aufgaben des Lehrerbuchs sind auch mit der Vermittlung und festen Aneignung des neuen sprachlichen Materials verbunden. Der Lehrer /die Lehrerin soll einerseits das alte lexikalische und grammatische Material voraussetzen, andererseits neues Material vermitteln und erweitern. Die Autoren haben versucht, den Lehrern/innen in der Mittelschule auf Grund dieses Lehrerbuchs ein Arbeitsprogramm zur Verfügung zu stellen. Diese neuen Forderungen des Curriculums sind eine orientierte Zielsetzung der Spracherlernung. Sie erfordern die Anwendung neuer Methoden, Lehr- und Lernverfahren, die die Erreichung dieser praktischen Ziele gewährleisten können. Die Verfasser haben es vor, die Schüler/ Schülerinnen mit der Wege der Aneignung des neuen Materials (phonetischen, grammatischen, lexikalischen) jeder Lektion den Schülern/innen vertraut zu machen.

Die Autoren haben versucht, die Deutschlehrer mit den theoretischen Problemen und praktischen Fragen der Ausbildung und Entwicklung der Sprechfertigkeiten in der 10. Klasse bekanntzumachen und ihnen ein Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. In diesem Lehrbuch wurden verschiedene Unterrichtsformen beschrieben. Die Autoren haben versucht, die verschiedenen Wege der Textarbeit, der Erklärung des grammatischen und lexikalischen

Materials, der Bedeutungserschließung der neuen Wörter zur Verfügung den Deutschlehrern /innen zu stellen.

Das heutige Curriculum stellt dem Fremdsprachenunterricht in der 10. Klasse im Bereich der Sprechfähigkeiten der Schüler/innen folgende Aufgaben: im Rahmen bekannter Thematik mit verschiedenen Texten arbeiten, ein Gespräch führen, Fragen zum Inhalt des gelesenen und gehörten deutschen Textes stellen und sie beantworten, den Inhalt des Textes wiedergeben, die Anweisungen und Aufforderungen der Aufgaben verstehen, kleine zusammenhängende Texte bilden, die Textteile ordnen, die Wörter nach ihren semantischen und grammatischen Eigenschaften zu unterscheiden, eigene Meinung mit verschiedenen Satzkonstruktionen äußern, verschiedene Formulare zu erfüllen usw. können.

Die Verfasser

STRUKTUR DER BÜCHERSAMMLUNG „DEUTSCH FÜR DIE 10. KLASSE“

Diese Büchersammlung ist nach den Anforderungen des Curriculums für die Schüler/innen der 10. Klasse der allgemeinbildenden Schulen der Aserbaidschanischen

Republik verfasst und besteht aus einem Lehrbuch und einem Lehrerhandbuch. Diese vorliegenden Bücher sind als ein Handwerk für die Deutschlehrer gedacht, um sie mit den theoretischen Problemen und praktischen Fragen der Ausbildung und Entwicklung der Sprechfähigkeiten in der Schule bekannt zu machen und ihnen ein Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen.

Die neuen modernen Forderungen, die vor dem Leben zusätzliche Anforderungen des Curriculums an den Fremdsprachenunterricht stellen und praktisch orientierte Zielsetzung der Spracherlernung wie sie im Curriculum formuliert wird, erfordern, ist die Anwendung solcher interaktiven Methoden von Lehr- und Lernverfahren beim Erlernen der deutschen Sprache, die die Erreichung dieses praktischen Ziels gewährleisten können. In diesem

Buch werden jährlichen Stundenplan, verschiedene Muster des täglichen Stundenplans, methodische Hinweise zu den Übungen und Lösung der Aufgaben, Lesematerialien für Schüler, Texte der Hörmaterialien, Wortschatzerklärung, Kopiervorlagen für die Lehrer, Testmustern, Spiele im Fremdsprachenunterricht, Tabelle der wichtigen Verben mit Rektionen und drei Grundformen der Verben usw. geboten.

Das Lehrbuch ist einer von Bestandteilen der Büchersammlung. Es enthält folgende Themen:

- Wir sagen den Ferien ade!;
- Was ist typisch deutsch?;
- Nationen;
- Kein Kind mehr und noch nicht erwachsen?;
- Virtuelle Freunde – echte Freunde oder?;
- Mein Land – Aserbaidschan;
- Was ist für dich wichtig?;
- Man reist nicht, um anzukommen, sondern um zu reisen.

EMPFEHLUNGEN ÜBER DIE ARBEIT AM LEHRBUCH “DEUTSCH FÜR DIE 10. KLASSE” DER ALLGEMEINBILDENDEN SCHULEN DER ASERBAIDSCHANISCHEN REPUBLIK

Das Lehrbuch ist für die Schüler der 10. Klasse mit guten Grundkenntnissen der deutschen Sprache. Die Aufgabe des Lehrers/ der Lehrerin besteht aus dem Beibringen der Schüler des elementaren Wortgutes, eines bestimmten Umfangs der Kenntnisse und der Formierung der Fertigkeiten im Bereich der mündlichen Rede bei den

Lernenden:

- Kommunikative Kompetenz (die Fähigkeit der Anwendung des erlernten sprachlichen Materials beim Reden);
- Kognitive Kompetenz (die Fähigkeit, sich die Umgebung durch deutsche Sprache anzueignen);

■ Informative Kompetenz (die Fähigkeit, kurze Informationen in der deutschen Sprache auszutauschen).

Die Lernenden müssen in verschiedenen Sphären kommunizieren können:

- Im Bereich der Ferien und Feriengeschichten;
- Im Bereich der Nationen;
- Im Bereich der Kindheit und Jugendliche;
- Im Bereich der Freundschaft;
- Im Bereich der Reise usw..

Im Grunde steht die Arbeit am Lehrbuch der kreativen Ansätze. Die Lehrer/innen müssen während der Unterrichtsstunde den Redeakt der Schüler/innen, Schreibfertigkeiten gestalten und ihn bei ihnen motivieren.

TIPPS ZUM BEWERTEN

Das Bewerten der Leistungen der Schüler widerspiegelt sich in der Bewertungsform der Kenntnisse und Fähigkeiten.

Aufgrund des Curriculums gibt es folgende Arten der Bewertung:

1. Monitoring der Fähig- und Fertigkeiten in der ersten Stufe – diagnostische Bewertung;
2. Monitoring der Leistungen in jeder Stunde – formative Bewertung;
3. Monitoring der Leistungen am Ende des 1. und 2. Schuljahrs – summative Bewertung.

Die Standardnoten werden auf vier Inhaltslinien des Fremdsprachenunterrichts vorbereitet. Die Kriterien werden nach den gewählten Standards zum Thema bestimmt, die für jede Stunde verschieden sind. Wir haben hier verschiedene Bewertungstabellen nach den Stunden gegeben.

Das Bewerten: der/die Lehrer/in bereitet für jede Gruppe die Mustertabelle vor und zeigt die Bewertung mit den Zeichen „+“ oder „-“.

Kriterien	Gruppen		
	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
Hören und Verstehen			
Sprechen			
Lesen			
Schreiben			

Das Hörverstehen

Das eng mit den anderen Sprechfähigkeiten verbundene Hörverstehen baut auf das Sprechen und nimmt eine wichtige Rolle beim Fremdsprachenlernen ein. Das bei der Redeformulierung eine Hauptrolle spielende Hörverstehen trägt den Schülern zum Zuhören des Hörtextes, zum Bestimmen des Inhalts und zum Behalten der neu erworbenen Information im Gedächtnis bei:

- bestimmt die Hauptinformation im Hörtext;
- wählt die neuen Informationen in den Hörtexten;
- unterscheidet die Standardsprache von der Umgangssprache in verschiedenen Hörtexten.

Durch das Hörverstehen entwickelt der Schüler/die Schülerin kommunikative Fähigkeiten, wählt, analysiert und präsentiert die Informationen zu den bekannten und unbekannt Themen:

- wendet an, bestimmt, bringt in konsequente Reihenfolge;
- klassifiziert, vergleicht, stellt dar;
- fasst zusammen;
- macht Schlussfolgerungen, bewertet;

Das Sprechen

Das Sprechen ist das Wählen der im Gedächtnis gebliebenen Wörter und deren Verwendung im Sprechprozess. Es ist die mündliche Formulierung des Gedankens. Das Sprechen erscheint in dialogischer und monologischer Form. Das Sprechen entwickelt die Kommunikationsfähigkeiten, die Fertigkeiten für

die Gedankenformulierung, die Mitteilung über die gesehenen und gehörten Sachen oder Handlungen.

- gebraucht in seiner/ ihrer Rede einfache und komplizierte Konstruktionen;
- äußert denselben Gedanken auf verschiedene Weise;
- äußert seine/ihre Meinung zu den Sachen und Ereignissen , zu den Gesehenen und Gehörten, zu den Diskussionsfragen;
- präsentiert seine/ihre Kommunikationsfähigkeit;
- macht Präsentationen über die Informationen aus verschiedenen Quellen.

Das Lesen

Diese Art der Sprechfähigkeit entwickelt die Lesetechnik und Lesefähigkeit, den Erwerb der neuen Kenntnisse, die Informationen und Weiterkenntnisse bei den Schülern;

- beherrscht die Ausspracheregeln für das Sprechen;
- bestimmt den Hauptinhalt der Lesetexte;
- erklärt den Inhalt der Lesetexte;
- bestimmt den roten Faden des Lesetextes, wählt die neuen Informationen

Das Schreiben

Bei der heutigen Entwicklung der Gesellschaft erheben die Menschen die Ansprüche auf die Kommunikation im Bereich der Wirtschaft, der Bildung, des Business, der Kultur und Art. In dieser Situation haben die Schreibfähigkeiten in irgendwelcher Fremdsprache große Bedeutung. In diesem Sinne bildet die Formulierung der Schreibfähigkeiten eine wichtige Richtung im Fremdsprachenlehren im Schulsystem.

Die Kommunikation durch die modernen Informationstechnologien und mit den lebenswichtigen Ansprüchen verbundene Schreibfähigkeiten sind deswegen erforderlich:

- präsentiert praktische Schreibfähigkeiten;
- kommuniziert durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien;
- präsentiert die mit den lebenswichtigen Ansprüchen verbundenen Schreibfähigkeiten.

Kurze Beschreibung einiger Unterrichtsmethoden beim Fremdsprachenunterricht

Die KWHL-Methode oder KWL-Methode kommt aus Amerika. Sie bedeutet: Know, Want, How-Learn.

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich zu Beginn der Bearbeitung eines Themas zunächst Gedanken machen (und in eine Tabelle aufschreiben), was sie über das Thema schon wissen (KNOW), was sie speziell wissen wollen (WANT), wie (HOW) sie die gesuchten Informationen finden und was sie gelernt haben (LEARN)

K <i>I know</i> (Ich weiß)	W <i>I want to know</i> (Ich will wissen)	HL <i>How and what I have learned?</i> Was und wie ich gelernt habe?

Lernen durch Lehren (LdL)

- ▶ Die Schüler übernehmen Schritt für Schritt Funktionen des Lehrers.
- ▶ Die Methode lässt sich innerhalb des bestehenden Schulsystems sofort anwenden.
- ▶ Sie ist nichts völlig Neues.

WIE FUNKTIONIERT DIE METHODE „LERNEN DURCH LEHREN“?

der Lehrer:

- Er verteilt die Arbeitsaufträge mit guter zeitlicher Vorgabe (eine oder mehrere Wochen).
- Er unterstützt die Schüler bei ihrer Vorbereitung und korrigiert ihre schriftliche Ausarbeitung

der Schüler:

- Ein Schüler übernimmt zu Beginn jeder Stunde den vom Lehrer auf einer Karteikarte schriftlich erstellten (Teil-)Stundenablauf.
- Ein Schüler leitet die Wiederholung der Inhalte der vorangehenden Stunde, ruft Arbeitsgruppen zur Darbietung des neuen Stoffes auf und lenkt die Übungsphase.
- Der Schüler stellt die mit dem Lehrer abgesprochene Hausaufgabe für die Folgestunde.

Kooperatives Lernen

Das ist ein Prozess von der Einzelarbeit über die Partnerarbeit zur Gruppenarbeit.

Dieser Drei-Schritt ist konstitutiv für das gesamte Kooperative Lernen:

1. zuerst die individuelle Auseinandersetzung mit einer Aufgabe/Anforderung, schon Zwischenergebnisse, Notizen, offene Fragen usw...
2. danach der Austausch in Paaren, die wechselseitige Ergänzung, die Kontrolle des eigenen Verständnisses im sicheren Kontakt mit dem Partner, mit einer höheren Stufe der Zwischenergebnisse oder mit dem Endergebnis...
3. die Gruppe mit dem Endergebnis, dem Produkt, der Präsentationsgrundlage, die Demonstration des Gelernten vor den (kritischen) Augen der ganzen Lerngruppe und des Lehrers.

Cluster

Im Deutschunterricht wird nicht nur Wissen vermittelt; es gehört auch zu der Aufgabe des Lehrers, die Kreativität der Schüler zu fördern. Die Cluster-Methode ist dabei sehr effektiv.

Die Cluster-Methode soll im Unterricht kreative Blockaden lösen. Das Wort "Cluster" kommt aus dem Englischen und kann am ehesten mit "Haufen" übersetzt werden. Darin steckt bereits die Grundidee. Die Methode verlangt, dass man so spontan wie möglich die Gedanken zum vorgegebenen Thema aufschreibt.

Die wichtigste Grundregel dabei ist, dass man wirklich jeden Gedanken – daher freie Assoziation – aufschreibt, der einem einfällt, und das ungeordnet und unzensiert

Brainstorming

Brainstorming ist eine oft einsetzbare Methode, um Ideen, Vorwissen und Assoziationen zu einem bestimmten Thema zu sammeln, die im Verlauf eines Lehr- und Lernprozesses wichtig werden können. Diese Methode eignet sich sehr gut zum Einstieg in ein Thema. Es ist eine unverzichtbare Methode in der konstruktiven Didaktik, um insbesondere die Partizipation der Lerner bei unterschiedlichen Lerngegenständen zu sichern. –

Einführung des Wortschatzes / der neuen Lexik

Die kontextbezogene Einführung von Wörtern ist Basis für den Wortschatzerwerb. In einer Stunde sollten nur 12 bis maximal 20 Wörter eingeführt werden. Je nach Leistungsvermögen der einzelnen Schüler kann die Zahl der Wörter auch erheblich darunter liegen. In den Klassen 5 und 6 müssen neue Wörter noch semantisiert werden. Zu Klasse 7 hingegen beginnt der Übergang von der Semantisierung zur Präsentation des neuen Wortschatzes und zu den Oberklasse wird der Wortschatz entweder präsentiert oder den Schülern bei der Bearbeitung an den Texten nach gefragt oder selbständig mithilfe des Wörterbuchs herausgefunden.

Hierbei gibt es verschiedene Semantisierungstechniken:

- mit Hilfe realer Gegenstände, Bilder, Fotos..
- mit dem Vormachen
- mit der ganzheitlichen Darstellung (mit Mimik, Gestik, Körperhaltung)
- durch den Kontext (durch das Weltwissen der Schüler)
- mit der Definition oder Erläuterungen
- mit Paraphrasen, Analogien, Synonymen, Antonymen, Ableitungen
- mit den Ähnlichkeiten mit dem Deutschen (Phonetik, Orthographie)
- mit den Internationalismen
- mit dem Übersetzen

Semantisierung des Wortschatzes

Semantisierung mit Hilfe der Übersetzung (auch zweisprachige Semantisierung)

– das Äquivalent in der Muttersprache wird mit Hilfe der Übersetzung vermittelt.

Präsentation des neuen Wortschatzes

Präsentation oder auch die Vermittlungsphase beim Fremdsprachenerwerb ist die erste Phase, in der der Lernende mit den neuen Vokabeln zum ersten Mal trifft. Zu diesem ersten „Treffen“ des Lernenden mit den neuen Wörtern kann es entweder spontan oder geplant kommen.

Vom spontanen Treffen spricht man zum Beispiel, wenn der Lehrer spontan in seiner Rede ein neues Wort benutzt und der Lernende dieses neue Wort registriert.

Sehr oft muss aber der Lehrer die Präsentation von neuen Vokabeln sorgfältig planen. Die Präsentation der neuen Wörter soll den Prinzipien des vernetzten und kontextualisierten Lernens und des mehrkanaligen Lernens folgen.

Mit der Präsentation der neuen Vokabeln bietet sich die folgenden Methode an:

– korrekte Aussprache der Wörter des Lehrers

Der Lehrer trägt das neue Wort mehrmals vor den Schülern vor, wobei die Lernenden dieses Wort nach dem Lehrer wiederholen können.

– Semantisierung

Der Lehrer erklärt die Bedeutung des neuen Wortes. Die Bedeutungsvermittlung kann unterschiedlich verlaufen – siehe unten.

– Wiederholung nach dem Lehrer

Das neue Wort wird von den Lernenden wiederholt. Allgemein kann man feststellen, dass es für die Lernenden besser ist, wenn sie das neue Wort erst nach der Bedeutungsvermittlung wiederholen.

– Präsentation der schriftlichen Form

Die schriftliche Form des neuen Wortes kann entweder mit Hilfe von Kärtchen präsentiert werden, der Lehrer kann das neue Wort auch an die Tafel schreiben.

– Lesen des neuen Wortes

Das neue Wort wird von dem Kärtchen (oder von der Tafel) gelesen, wobei

die schriftliche Form mit der Aussprache verbunden wird.

– Verwendung des neuen Wortes in einem Satz

Dieser Schritt ist aus zwei Gründen besonders wichtig:

Erstens, der Wortakzent kann in verschiedenen Sätzen unterschiedlich sein (in Abhängigkeit von dem Kontext) und zweitens, der Lehrer kann damit kontrollieren, ob die Bedeutung des neuen Wortes korrekt verstanden wird.

– Nachschreiben des neuen Wortes

In diesem Schritt kommt zu der Verbindung der visuellen und orthographischen Komponenten des neuen Wortes.

Die Erklärung der grammatischen Erscheinungen

Die Erklärung des grammatischen Stoffes muss dazu dienen, den Schüler/innen zu ermöglichen, die dargebotenen grammatischen Erscheinungen:

- im Text zu erkennen
- die Bedeutung richtig zu verstehen
- die Form nach der Konstruktion zu bilden
- sie in Sätzen zu gebrauchen
- automatisch in der Rede zu gebrauchen

Bei der Erklärung des grammatischen Stoffes benutzt der Lehrer/die Lehrerin Folgendes:

- der grammatische Stoff muss vor dem Lesen des Textes erklärt werden
- die grammatische Regel muss in der Muttersprache erklärt werden
- das Material muss zuerst mündlich in zusammenhängenden Sätzen, in kleinen Situationen gebraucht werden
- bei der Erklärung des grammatischen Stoffes müssen die Kenntnisse der Schüler/innen in der Muttersprache benutzt und verglichen werden
- die Regel muss anschaulich erklärt werden

SPIELE IM FREMDSPRACHEN UNTERRICHT

1. Kettenübung

Dieses Spiel trainiert das Gedächtnis. Es kann wieder eingesetzt werden, um Wortschatz oder den Satzbau einzuüben.

Die Schüler können im Kreis stehen. Die Schülerzahl muss nicht groß sein. Der Lehrer oder der Schüler sagt einen Satz. Der zweite wiederholt diesen Satz und fügt seinen Satz hinzu. Der dritte wiederholt alle vorigen Sätze und bildet seinen Satz usw.. Auf diese Weise wird das Spiel fortgesetzt. Das Spiel fordert maximale Aufmerksamkeit, weil jedes Mal alle vorigen Sätze wiederholt werden und einen eigenen hinzugefügt wird.

2. Pantomime

Ein Schüler zeigt ein Prozess oder eine Tätigkeit. Die anderen müssen finden, worum es sich handelt.

Das Spiel ist sowohl im Plenum, als auch in der Kleingruppe möglich.

3. Reisespiel

Die Schüler spielen zu zweit. Jedes Paar hat einen Würfel. Der erste Schüler fragt: Wohin fährst du? Der zweite Schüler würfelt, liest die Angaben im Kasten, die der Würfelzahl entspricht, und antwortet. Z.B.: Er würfelt eine 2, dort wurde Dorf geschrieben und antwortet ins Dorf.

Dann wechseln sie die Rolle.

Mit diesem Spiel können die Schüler die anderen Präpositionen eingeübt werden.

4. Stille Post

Die Schüler können im Kreis sitzen. Der erste Schüler flüstert seinem Nachbarn einen Satz einmal ins Ohr. Der zweite Schüler flüstert genau das, was er gehört hat. Auf diese Weise dauert das Spiel. Der letzte Schüler sagt ihn laut. Dann beginnt das Spiel mit dem neuen Schüler.

5. Internet –Recherche

Falls die Schule über Computerverfügt, kann die Recherche in der Schule stattfinden, andernfalls bei den Schülern zu Hause. Die Themen werden im Unterricht festgelegt und verteilt, oder jeder wählt ein Thema, das der Schüler / die Schülerin interessiert oder dazu einen Bezug hat. Der Schüler / die Schülerin sammelt Informationen und schickt sie ihren Mitschüler / Mitschülerinnen per E-mail. Darüber besprechen sie in der Klasse.

Projektarbeit

Die Schüler / Schülerinnen sammeln Informationen und Fotos zum Thema aus Zeitschriften / Zeitungen / dem Internet. Sie dürfen die Präsentation im Computer vorbereiten oder im A4 - Blatt.

Dann schreiben sie die Informationen oder eigene Meinungen nach einem Plan und suchen dazu passende Fotos heraus.

Am Ende präsentieren die Gruppen ihre Arbeit.

Çap için deyil

DIE TABELLE DES JÄHRLICHEN LEHRPLANS

Lekt./ St.	Thema	Standards	Integration	Bewertung	St.	Datum
Lektion 1. Wir sagen den Ferien ade!						
St. 1	Sommerferien	1.1.1.; 2.1.1.; 4.1.1.; 4.1.2..	Aserb.: 1.1.1.; 3.1.2.; Lit. 1.2.4.; 3.1.3.	diagnostisch	2	
St. 2	Meine Ferien- geschichten	1.1.1.; 2.1.1.; 3.1.1.; 4.1.2..	Aserb.: 1.1.1.; 2.1.2.; Lit. 2.2.1.	formativ	2	
St. 3	Infinitivgruppe <i>um... zu</i>	1.1.1.; 2.1.1.; 3.1.1.; 4.1.1.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; 1.2.3.; Lit.1.1.2.;	formativ	2	
St. 4	Rate mal!	1.1.1.; 2.1.2.; 4.1.1..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.2.; 1.2.3.; Lit. 2.1.4..	formativ	2	
St. 5	Ich habe ... gemacht.	2.1.3.; 3.1.4.; 4.1.3..	Aserb.1.2.2.; 2.2.2. Lit. 3.1.1..	formativ	2	
St. 6	War oder hatte?	2.1.3.; 3.1.4.; 4.1.3..	Aserb.: 1.2.2.;1.2.3.; Lit. 3.1.1.	formativ	1	
St. 7	Schreib einen Brief	2.1.1.; 4.1.1.; 4.1.4..	Aserb.: 1.2.2.; 1.2.3.; Lit. 2.1.1.	formativ	1	
St. 8	Wiederholung			formativ	2	
St. 9	Projektarbeit: Vor - und Nachteile von Ferien mit Eltern			formativ	2	
St. 10	KSB			summativ	1	

Lektion 2. Was ist typisch deutsch?

St. 1	Woher kommen diese Klischees?	2.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4..	Aserb.1.1.1. 1.2.2.; Lit. 1.1.4.; 1.2.4.; Gesch. 3.1.2..	formativ	2	
St. 2	Arbeit am Text	2.1.1.; 2.1.3.; 4.1.1.; 4.1.4.;	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.2.; 1.2.3.; Lit. 2.1.1.; 3.1.2.	formativ	2	
St. 3	Deklination der Adjektive	2.1.3.; 3.1.4.; 4.1.3..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.2.; 1.2.3.; Lit. 2.1.1.	formativ	2	
St. 4	Was denken die Deutschen daran?	2.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.;4.1.2..	Aserb.1.1.1.; 1.2.2.; Lit. 1.1.4.; 1.2.4.; Gesch. 3.1.2.; 4.1.2.	formativ	2	
St. 5	Konjunktionen <i>deshalb</i> , <i>deswegen</i> , <i>darum</i>	1.1.2.; 2.1.3.; 4.1.3..	Aserb.1.1.1.; 1.2.2.; 1.2.3.. Lit. 3.1.1.	formativ	2	
St. 6	Konjunktionen <i>weil</i> , <i>denn</i>	2.1.1.; 2.1.3.; 4.1.3..	Aserb.1.1.1.; 1.2.2. Lit.: 2.1.1.	formativ	1	
St. 7	Was ist typisch aserbaidisch?	3.1.1.; 3.1.4.; 4.1.3..	Lit.: 2.1.1.; 3.1.1. Aserb.1.1.1.; 1.2.2.	formativ	1	
St. 8	Wiederholung			formativ	1	
St. 9	Hauslektüre			formativ	1	
St. 10	KSB			summativ	1	

Lektion 3. Nationen

St. 1	Woran erkennt man andere Völker?	2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4..	Aserb. 1.1.1.; 1.2.2.; Lit. 1.1.4.. Aserb.Gesch.: 1.1.4.; 1.2.2.	formativ	2	
St. 2	Arbeit am Text	2.1.3.;3.1.4.; 4.1.2..	Aserb.:3.1.4. 1.2.2.. Lit. 2.1.4..	formativ	2	
St. 3	Was meinst du?	2.1.3.;4.1.1.; 4.1.2.; 4.1.4..	Aserb.: 1.2.2.; 1.2.3.; Lit. 3.1.3..	formativ	2	
St. 4	Reflexive Verben im Präteritum	2.1.2.; 2.1.3.; 4.1.1.; 4.1.3..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.2.; 1.2.3.; Lit. 2.1.1.; 2.1.4.	formativ	2	
St. 5	Steigerungsstufen der Adjektive	2.1.2.; 2.1.3.; 4.1.1.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.2.; 2.1.2.; Lit. 2.1.1.; 2.1.4.	formativ	2	
St. 6	Ausländer in Europa	2.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.	Aserb.: 1.1.1.; 2.2.1.; 1.2.3.; Lit. 3.1.1.; 2.1.4.	formativ	1	
St. 7	Ausländer in Aserbaidshan	2.1.2.; 2.1.3.; 4.1.1.; 4.1.2.	Aserb. 1.1.1.; 1.2.2.; 1.2.3.; Lit. 2.1.4.; Gesch. 3.1.2.	formativ	1	
St. 8	Wiederholung			formativ	2	
St. 9	Projektarbeit: Klischees über Völker			formativ	2	
St.10	KSB			summa- tiv	1	

Lektion 4. Kein Kind mehr und noch nicht erwachsen?

St. 1	Was denken die jungen Deutschen an „Kindheit und Jugend“ ?	1.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.;4.1.1.	Aserb. 1.1.1.; 2.1.2.; Lit. 3.1.1..	formativ	2	
St. 2	Ich bin erwachsener geworden.	2.1.1.;2.1.2.; 3.1.4.; 4.1.4..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.2. Aserb.Gesch.: 1.2.3.; 2.2.2.: Lit. 1.2.4.; 2.1.4.; 3.1.2.	formativ	2	
St. 3	Wie findest du ...?	1.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.;4.1.1.	Aserb. 1.1.1.; 2.1.2.; Lit. 3.1.1.	summa- tiv	2	
St. 4	Objektsätze mit <i>dass</i>	2.1.1.; 2.1.3.; 3.1.4., 4.1.1..	Aserb.: 1.2.2.; 1.2.3.; Lit. 2.1.1..	summa- tiv	2	
St. 5	Weißt du?	1.1.2.; 2.1.3.; 4.1.1.;4.1.2..		formativ	1	
St. 6	Wie sprechen heute Jugend?	2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.;4.1.1.	Aserb. 1.1.1.; 2.1.2.; Lit. 3.1.1..	formativ	1	
St. 7	Was meinst du?	1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.1.; 2.1.3.; 4.1.1..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.2. Aserb.Gesch. 1.2.3. Lit. 2.1.1.; 2.1.4.	formativ	1	
St. 8	Wiederholung			formativ	2	
St. 9	Projektarbeit: Kindsein oder Jugendsein?			formativ	2	
St. 10	KSB			summativ		
	GSB I				1	

Lektion 5. Virtuelle Freunde – echte Freunde oder?

St. 1	Mein Freund	2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.2.	Aserb. 1.1.1.; 2.1.2. Lit. 3.1.1..	formativ	2	
St. 2	Virtuelle Freunde	2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.4.; 4.1.2.	Aserb.: 1.1.1.; 3.1..2. Lit..3.1.1.; 3.1.3.	formativ	2	
St. 3	Attributsätze	2.1.2.; 3.1.4.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb.: 1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; Lit. 2.1.1.; 3.1.1.	formativ	2	
St. 4	Was denkt man an die Freundschaft?	2.1.1.; 2.13.; 3.1.4.; 4.1.2..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.2. Lit. 2.1.1.; 2.1.4.; 3.1.3.	formativ	2	
St. 5	Wie muss ein Freund/ eine Freundin sein?	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3..	LAserb.: 1.1.1.; 1.1.2. Lit. 2.1.3.; 2.1.4.	formativ	2	
St. 6	Da (r) / wo (r) + Präposition	2.1.1.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.3..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.2.; 4.1.1. Lit. 2.1.1.; 3.1.1.	formativ	1	
St. 7	Deklination der Adjektive	1.1.2.; 4.1.1.; 4.1.3..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.3. Lit. 2.1.1.	formativ	1	
St. 8	Wiederholung			formativ	1	
St. 9	Hauslektüre			formativ	1	
St.10	KSB			summatv	1	

Lektion 6. Mein Land – Aserbaid-schan

St. 1	Die Sportler meinen,dass ...	2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.;4.1.1.	Aserb. 1.1.1.; 2.1.2. Lit. 3.1.1.	formativ	2	
St. 2	Textarbeit	2.1.3.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb.: 1.2.2.;1.2.3. Lit. 2.1.1.	formativ	2	
St. 3	Touristin über Aserbaid-schan	2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.4..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.2.; 4.1.1. Lit. 2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.	formativ	2	
St. 4	Du müstest ...	1.1.2.; 2.1.3.; 4.1.1.; 4.1.3.;	Aserb.: 1.2.2.; 1.2.3. Lit. 2.1.1.	formativ	2	
St. 5	Frage - Antwort	1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.2..	Aserb.: 1.1.1.; Gesch.:1.2.3. Lit. 1.1.1.; 2.1.3.	formativ	2	
St. 6	Wo genau liegt Aserbaid-schan?	1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.2.; 4.1.1..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.3. Gesch.: 1.2.3. Lit. 1.1.1.; 2.1.3.	formativ	1	
St. 7	Das Buch wird / wurde gelesen.	1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.2.; 4.1.1..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.3. Gesch.: 1.2.3. Lit. 1.1.1.; 2.1.3.	formativ	1	
St. 8	Wiederholung	1.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.1.; 1.1.2. Lit. 1.1.2.	formativ	2	
St. 9	Projektarbeit: Der März ist der Monat der Feste in Aserbaid-schan.			formativ	2	
St. 10	KSB			summativ	1	

Lektion 7. Was ist für dich wichtig?

St. 1	Was kann für die Menschen wichtig sein?	1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.1.; 3.1.4.; 4.1.2.	Azerb.: 1.1.1.; 1.2.2. Lit.: 1.1.1.	formativ	2	
St. 2	Was meinen die Schüler / Schülerinnen?	2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.4.; 4.1.2.	Azerb.: 1.1.1.; 1.2.2. Lit.: 3.1.1.	formativ	2	
St. 3	Was ist für dich wichtig?	2.1.2.; 4.1.2.	Azerb.: 1.2.2.; 3.1.2. Lit.: 3.1.3.	formativ	2	
St. 4	Jemand kämpft um jemanden / etwas	2.1.1.; 2.1.3.; 4.1.1.; 4.1.3.	Azerb.: 1.2.2.; 4.1.1. Lit.: 2.1.1.	formativ	2	
St. 5	Welche Präposition passt?	2.1.1.; 2.1.3.; 4.1.1.; 4.1.3.	Azerb.: 1.2.2.; 4.1.1. Lit.: 2.1.1.	formativ	2	
St. 6	Welche Präposition passt?	2.1.1.; 2.1.3.; 4.1.1.; 4.1.3.	Azerb.: 1.2.2.; 4.1.1. Lit.: 2.1.1.	summa- tiv	1	
St.7	Und, aber, oder, sondern	2.1.1.; 2.1.3.; 4.1.1.; 4.1.3.	Azerb.: 1.2.2.; 4.1.1. Lit.: 2.1.1.	formativ	1	
St. 8	Wiederholung			formativ	1	
St. 9	Hauslektüre			formativ	1	
St. 10	KSB			summativ	1	

Lektion 8. Man reist nicht, um anzukommen, sondern um zu reisen

St. 1	Berlin	1.1.1.; 1.1.2; 3.1.1.; 3.1.4.	Aserb.: 1.1.1.; 2.1.2. Aserb.Gesch.: 1.2.2.: 1.2.3.. Lit.: 1.1.4.; 3.1.1.	formativ	1	
St. 2	Meine Reise nach Berlin	2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.4..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.2.; 2.1.2. Aserb.Gesch.: 1.2.2.; Lit.: 1.1.4.; 2.1.4.; 3.1.1.	formativ	2	
St. 3	Dialoge spielen	1.1.2.; 2.1.2.; 3.1.4..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.2. Aserb. Gesch.: 1.2.3. Lit.: 2.1.3.; 3.1.1.	formativ	2	
St. 4	Die Städ- te von Deutschland	1.1.2.; 2.1.3.; 4.1.1..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.3. Gesch.: 1.2.3. Lit. 1.1.1.; 2.1.3.	formativ	2	
St. 5	Wo? Wohin? Woher?	2.1.3.; 4.1.1.; 4.1.3..	Aserb.: 1.2.2.; 1.2.3.; Lit. 2.1.1.	formativ	1	
St. 6	Zu, bei, in, an oder nach?	2.1.3.; 4.1.1.; 4.1.3..	Aserb.: 1.2.2.; 1.2.3.; Lit. 2.1.1.	formativ	1	
St. 7	Ich bin ...	3.1.4.; 4.1.1..	Aserb.: 1.1.1.; 1.2.3.; Lit. 3.1.1.	formativ	1	
St. 8	Wiederholung			formativ	2	
St. 9	Projektarbeit: Für mich ist wichtig, ... ?			formativ	2	
St. 10	KSB			summativ	1	
	GSB II			summativ	1	

Die Muster des täglichen Lehrplans

LEKTION 1

STUNDE 1

Thema: Sommerferien

Standards: 2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.4.;4.1.2..

Integration: Aserb.1.1.1.1.2.2.; Lit. 1.2.4.; 3.1.3..

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- das Durchgenommene zum Thema „ Sommerferien“ wiederholen;
- beim Besprechen eigene Meinung zum Thema „Sommerferien“ äußern;
- die Informationen im Text gruppieren;
- Dialoge über das Thema “ Sommerferien” mit deinem Mitschüler / deiner Mitschülerin spielen.

Unterrichtsform:

- Einzelarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Brainstorming, Diskussion, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Bilder,

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Der Lehrer/ die Lehrerin hängt an die Tafel die Bilder zum Thema „Sommerferien “ und fragt:

Was assoziiert ihr mit dem Wort “ Sommerferien”?

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen die durchgenommenen Wörter und Wortgruppen zu diesem Thema wiederholen. Alle genannten Wörter oder Wortgruppen werden an die Tafel als Clusterform geschrieben. In dieser Etappe kann der Lehrer/ die Lehrerin die Unterrichtsmethode „ Brainstorming“ benutzen und sie machen Übung I.

Präsentation:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen die Aussagen lesen (Übung II).

Sie notieren die unbekanntenen Informationen und die neuen Wörter. Der Lehrer/ die Lehrerin benutzt hier die Unterrichtsmethode „Insert“.

Mit Hilfe des Lehrers/ der Lehrerin versuchen die Schüler/Schülerinnen die Bedeutung der neuen Wörter durch den Kontext zu erschließen. Am Ende kombinieren sie die Aussagen nach ihrem Inhalt mit dem passenden Bild.

Semantisierung:

In dieser Etappe arbeiten die Schüler /Schülerinnen zu zweit und machen die Übungen III. Sie geben den Inhalt der Aussagen wieder und müssen den Inhalt des Textes mit verschiedenen Satzkonstruktionen und im 3. Person zu schreiben.

Dann lesen die Gruppen ihre Antworten und alle besprechen diese Antworten zusammen.

Sicherung:

In dieser Etappe spielen die Schüler/Schülerinnen Dialoge. Sie gebrauchen die Wörter und Wendungen, die die am Anfang der Stunde wiederholt haben (Übung IV).

Zusammenfassung:

Sie arbeiten wieder an den neuen Wörtern und Wortgruppen zusammen.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen		
	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
Wiederholen der Lexik zum Thema „ Sommerferien“			
Äußern der eigenen Meinung zum Thema „ Sommerferien“			
Wiedergabe den Inhalt der Aussagen			
Gruppieren der Informationen im Text			
Spielen Dialoge über das Thema “ Sommerferien” mit deinem Mitschüler / deiner Mitschülerin			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Die Wiederholung der Lexik zum Thema.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 1

STUNDE 5

Thema: Ich habe ... gemacht.

Grammatik: Perfekt der Verben

Standards: 2.1.1.; 2.1.3.; 3.1.4..

Integration: Aserb.1.2.3.; 2.2.2.; Lit. 3.1.1.

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- die Bildung und den Gebrauch von Perfekt wiederholen;
- Fragesätzen im Perfekt formulieren;
- Perfekt mit sein und haben gebrauchen;
- Sätze im Perfekt formulieren.

Unterrichtsform:

- Plenum
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Brainstorming, Diskussion, Tafelarbeit

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Tabelle

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen die Zeitform Perfekt wiederholen. Er schreibt an die Tafel verschiedene Beispiele und stellt verschiedene Fragen zum Thema.

Präsentation:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen Übung I zusammen arbeiten.

Semantisierung:

Die Schüler / Schülerinnen arbeiten zu zweit. Sie bilden die Fragesätze im Perfekt nach dem Muster und besprechen die Ergebnisse zusammen (Übung II).

Dann wählen die Schüler passende Hilfsverben aus (Übung III). Am Ende besprechen sie die Ergebnisse zusammen.

Sicherung:

Dann spielen sie. Der Lehrer gibt den Schülern/Schülerinnen die geschnittenen Teile der Sätze und sie müssen Sätze im Perfekt formulieren. Am Ende lesen sie ihre Sätze vor.

Zusammenfassung:

Der Lehrer stellt Fragen zum Thema.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	I Gruppe
	die Wiederholung der Bildung und des Gebrauchs des Perfekts			
Formulierung der Fragesätzen im Perfekt				
Gebrauchen des Perfekts mit sein und haben				
Sätze im Perfekt formulieren				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Die Schüler/ die Schülerinnen wiederholen drei Grundformen der Verben.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben

LEKTION 2

STUNDE 1

Thema: Woher kommen diese Klischees?

Standards: 2.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4..

Integration: Aserb.1.1.1.1.2.2.; Lit. 1.1.4.; 1.2.4.; Gesch. 3.1.2..

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- ihre/seine Meinung zum Thema äußern;
- den Artikel nach dem Inhalt mit der richtigen Intonation lesen;
- den Inhalt des Artikels verstehen;
- neue Wörter lernen;
- die passenden Aussagen zum Artikel richtig wählen.

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Brainstorming, Diskussion, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Bilder, Kärtchen

Unterrichtsphasen:

Motivation: Die Schüler sehen sich auf die Fotos und anhand der Bilder äußern sie ihre Vermutungen, worum es sich handelt.

Präsentation:

Die Schüler lesen still den Artikel und versuchen den Inhalt zu verstehen. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die neuen Wörter und die unbekannt Informationen markieren. Sie notieren die neuen Wörter. Der Lehrer/ die Lehrerin benutzt hier die Unterrichtsmethode „Insert“

Nach dem Lesen beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Arbeit an Wörtern. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer(Übung I).

Semantisierung:

Der Lehrer lässt die Schüler die Erklärung der neuen Wörter lesen und sie versuchen auswendig lernen. Die Schüler arbeiten zu zweit. Sie machen Kärtchen. Das neue Wort schreiben sie auf ein Kärtchen und seine Bedeutung auf das andere. Dann legen sie alle Kärtchen zusammen auf den Tisch. Ein Schüler wählt ein Kärtchen mit dem Wort, der andere versuch das Kärtchen mit seiner Bedeutung wählen (Übung II; sieh: Kopiervorlagen)

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt einige Schüler/Schülerinnen den Artikel nochmals vorlesen. Sie versuchen den Artikel nach seinem Inhalt und Stil mit der richtigen Intonation lesen.

Nach dem Vorlesen müssen sie die passenden Sätze zu dem Artikel bestimmen. Dann besprechen sie die Antworten zusammen (Übung III).

Sicherung:

Der Lehrer/ die Lehrerin stellt verschiedene Fragen zum Thema.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin fragt, ob jemand Fragen zum Thema hat.

Çap

üçün

deyil

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe
	Äußern der eigenen Meinung zum Thema		
Lesen mit der richtigen Intonation des Artikels nach dem Inhalt			
Verstehen den Inhalt des Artikels			
Lernen der neuen Wörter			
Wählen der passenden Aussagen zum Artikel			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Die Wiederholung der Lexik zum Thema.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 2 STUNDE 4

Thema: Was denken die Deutschen daran?

Standards: 2.1.1.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.2..

Integration: Aserb . 1.1.1.; 1.1.2.; Lit. 1.1.2.; 3.1.2. Gesch. 3.1.2.; 4.1.2..

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- die Aussagen nach dem Inhalt mit der richtigen Intonation lesen;
- den Inhalt der Aussagen verstehen;
- neue Wörter lernen;
- passende Aussagen dem Inhalt der Textteile wählen;

- die typischen Eigenschaften der Deutschen schreiben;
- mit Hilfe der Redemittel ihre/seine Meinung zum Thema äußern.

Unterrichtsform:

- Plenum
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Brainstorming, Diskussion, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Bilder, Kärtchen

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Die Schüler sehen sich auf die Fotos und anhand der Bilder äußern sie ihre Vermutungen, worum es sich handelt.

Präsentation:

Die Schüler lesen still die Aussagen und versuchen den Inhalt zu verstehen. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die neuen Wörter und die unbekannt Informationen markieren. Sie notieren die neuen Wörter. Der Lehrer/ die Lehrerin benutzt hier die Unterrichtsmethode „Insert“

Nach dem Lesen beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Arbeit an Wörtern. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer(Übung I).

Semantisierung:

Der Lehrer lässt die Schüler die Erklärung der neuen Wörter lesen und sie versuchen auswendig lernen. Die Schüler arbeiten zu zweit. Sie machen Kärtchen. Das neue Wort schreiben sie auf ein Kärtchen und seine Bedeutung auf das andere. Dann legen sie alle Kärtchen zusammen auf den Tisch. Ein Schüler wählt ein Kärtchen mit dem Wort, der andere versuch das Kärtchen mit seiner Bedeutung wählen (Übung II; sieh: Kopiervorlagen)

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt einige Schüler/Schülerinnen den Artikel nochmals vorlesen. Sie versuchen den Artikel nach seinem Inhalt mit der richtigen Intonation lesen

Sicherung:

Nach dem Vorlesen müssen sie den Inhalt der Aussagen mit einem Satz wiedergeben. Dann besprechen sie die Antworten zusammen (Übung III).

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler ihre Meinungen über Deutschen an die Tafel als Clusterform schreiben (Übung IV).

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
	Äußern der eigenen Meinung zum Thema			
Lesen mit der richtigen Intonation des Artikels nach dem Inhalt				
Verstehen den Inhalt des Artikels				
Lernen der neuen Wörter				
Wählen der passenden Aussagen dem Inhalt der Textteile				
Schreiben der typischen Eigenschaften der Deutschen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Die Wiederholung der Lexik zum Thema.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 2

STUNDE 6

Grammatik: Konjunktionen *weil, denn*

Standards: 2.1.1.; 2.1.3.; 4.1.3..

Integration: Aserb.1.2.3.; 2.2.2.; Lit. 2.1.1..

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- Sätze mit den Konjunktionen *weil, denn* formulieren;
- die Position der Konjunktionen *weil, denn* bestimmen;
- Konjunktionen *weil, denn* in den Sätzen richtig gebrauchen.

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Brainstorming, Diskussion, Tafelarbeit

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Tabelle

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/Schülerinnen die Zeitform Perfekt wiederholen. Er schreibt an die Tafel verschiedene Beispiele und stellt verschiedene Fragen zum Thema.

Präsentation:

Der Lehrer lässt die Schüler die Wortgruppen lesen und sie wiederholen. Dann bilden die Schüler/Schülerinnen mit Hilfe dem Lehrer/ der Lehrerin einige Sätze (Übung I) zusammen.

Semantisierung:

Weiter arbeiten die Schüler Übung I zu zweit. Sie schreiben die möglichen Sätze nach den Mustern und müssen auf die Position der Kon-

junktionen *denn, weil* achten. Am Ende lesen sie die Sätze in der Klasse.
 Die Schüler / Schülerinnen schreiben die Sätze in die Tabelle und besprechen die Ergebnisse zusammen (Übung II).

Sicherung:

Die Schüler/ Schülerinnen erledigen Übung III in Gruppen. Sie übersetzen die Sätze aus der Muttersprache ins Deutsche. Damit festigen sie die neue Grammatik.

Zusammenfassung:

Der Lehrer lässt die Schüler / Schülerinnen die Regel formulieren. (Übung III).

Bewertung:

Kriterien \ Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
Bestimmen der Position der Konjunktionen <i>weil, denn</i>			
Formulierung der Sätzen mit den Konjunktionen <i>weil, denn</i>			
Gebrauchen der Konjunktionen <i>weil, denn</i> in den Sätzen richtig			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Die Schüler/ die Schülerinnen schreiben 5 Sätze mit den Konjunktionen *weil, denn*.

Reflexio

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 3

STUNDE 1

Thema: Woran erkennt man andere Völker?

Standards: 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4..

Integration: Aserb. 1.1.1.; 1.2.2.; Lit. 1.1.4.; Aserb.Gesch.:1.1.4.; 1.2.2.

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- die Aussagen nach dem Inhalt mit der richtigen Intonation lesen;
- den Inhalt der Aussagen verstehen;
- neue Wörter lernen;
- die Stichwörter und die wichtigen Wendungen zum Thema wählen;
- die Aussagen nach den Völkern gruppieren.

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Brainstorming, Diskussion, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Bilder, die Kärtchen

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Die Schüler sehen sich auf die Fotos und anhand der Bilder äußern sie ihre Vermutungen, worum es sich handelt.

Präsentation:

Die Schüler lesen still die Aussagen und versuchen den Inhalt zu verstehen. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die neuen Wörter und die unbekannt Informationen markieren. Sie notieren die neuen Wörter. Der Lehrer/ die Lehrerin benutzt hier die Unterrichtsmethode „Insert“

Nach dem Lesen beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Arbeit an Wörtern. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu finden. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer (Übung I).

Semantisierung:

Der Lehrer lässt die Schüler die Erklärung der neuen Wörter lesen und sie versuchen auswendig lernen. Die Schüler arbeiten zu zweit. Sie machen Kärtchen. Das neue Wort schreiben sie auf ein Kärtchen und seine Bedeutung auf das andere. Dann legen sie alle Kärtchen zusammen auf den Tisch. Ein Schüler wählt ein Kärtchen mit dem Wort, der andere versucht das Kärtchen mit seiner Bedeutung wählen (Übung II; sieh: Kopiervorlagen)

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt einige Schüler/Schülerinnen die Aussagen nochmals vorlesen. Sie versuchen die Aussagen nach seinem Inhalt mit der richtigen Intonation lesen.

Die Schüler/ Schülerinnen lesen die Aussagen und notieren die Stichwörter und wichtige Wendungen zum Thema und schreiben sie an die Tafel (Übung III).

Sicherung:

Die Schüler gruppieren die Informationen über die Völker und schreiben ihre Nummer auf die Tabelle. Dann besprechen sie die Antworten zusammen.

Zusammenfassung

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler ihre Meinungen über das Thema äußern.

Bewertung:

Kriterien \ Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
Wählen der Stichwörter und der wichtigen Wendungen zum Thema			
Lesen mit der richtigen Intonation des Artikels nach dem Inhalt			
Verstehen den Inhalt der Aussagen			
Lernen der neuen Wörter			
Gruppieren der Aussagen nach den Völkern			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Die Wiederholung der Lexik zum Thema.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 3

STUNDE 7

Thema: Ausländer in Aserbaidshan

Standards: 2.1.2.; 2.1.3.; 4.1.1.; 4.1.2.

Integration: Aserb. 1.11.; 1.2.2.; 1.2.3.; Lit. 2.1.4. ; Gesch. 3.1.2..;

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- die Informationen im Text wählen;
- den Inhalt der Sätze verstehen;
- einen Dialog zum Thema „Aserbaidshaner und Ausländer“ spielen;
- die Wörter „ Ausland, ...“ richtig im Satz gebrauchen;
- die Wörter zu „Land- Nationalität-Sprache“ schreiben.

Unterrichtsform:

- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Brainstorming, Diskussion, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Die Schüler sehen sich auf die Fotos und anhand der Bilder äußern sie ihre Vermutungen, worum es sich handelt.

Präsentation:

Die Schüler lesen still den Text und versuchen den Inhalt zu verstehen. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler / Schülerinnen durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer. Dann erfüllen sie die Informationen zum Text (Übung I, II).

Sie besprechen die Antworten.

Semantisierung:

Die Schüler / Schülerinnen lesen die Sätze und geben den Inhalt in der Muttersprache (Übung III).

Dann machen sie mit ihren Mitschülern / Mitschülerinnen ein Interview. Ein Schüler / eine Schülerin stellt Fragen dem / der anderen. Die Antworten notiert er/sie im Zettel und hängen sie an die Tafel (Übung IV). Sie besprechen die Antworten.

Sicherung:

Die Schüler erfüllen die Lücken durch die Wörter in der Tabelle (Übung IV). Dann besprechen sie die Antworten zusammen.

Die Schüler erfüllen die Tabelle. Sie beachten, was die Länder, Völker und ihre Sprache auf Deutsch heißen (Übung IV).

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler ihre Meinungen über das Thema äußern.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	
	I Gruppe	II Gruppe
Wählen der Informationen im Text		
Schreiben der Wörter zu „Land-Nationalität-Sprache“		
Verstehen den Inhalt der Sätze		
Gebrauchen der Wörter „Ausland, ...“ richtig im Satz		
Spielen des Dialogs zum Thema „Aserbajdschaner und Ausländer“		
Zusammenarbeit		

Hausaufgabe:

Die Wiederholung der Lexik zum Thema.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 4

STUNDE 1

Thema: Was denken die jungen Deutschen an „Kindheit und Jugend“ ?

Standards: 1.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.;4.1.1.

Integration: Aserb. 1.1.1.; 2.1.2.; Lit. 3.1.1..

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- die Aussagen nach dem Inhalt mit der richtigen Intonation lesen;
- den Inhalt der Aussagen verstehen;
- neue Wörter lernen;
- neue Wörter als Diktat schreiben;
- die Aussagen nach dem Inhalt gruppieren.

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Brainstorming, Diskussion, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Bilder, Kärtchen

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Die Schüler sehen sich auf die Fotos und anhand der Bilder äußern sie ihre Vermutungen, worum es sich handelt oder der Lehrer/die Lehrerin stellt verschiedene Fragen zum Thema.

Präsentation:

Die Schüler lesen still die Aussagen und versuchen den Inhalt zu verstehen. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die neuen Wörter und die unbekannt- en Informationen markieren. Sie notieren die neuen Wörter. Der Lehrer/ die Lehrerin benutzt hier die Unterrichtsmethode „Insert“.

Nach dem Lesen beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Arbeit an Wörtern. Die unbekannt- en Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu finden. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer (Übung I).

Semantisierung:

Der Lehrer lässt die Schüler die Erklärung der neuen Wörter lesen und sie versuchen auswendig lernen. Die Schüler arbeiten zu zweit. Sie machen Kärtchen. Das neue Wort schreiben sie auf ein Kärtchen und seine Bedeutung auf das andere. Dann legen sie alle Kärtchen zusammen auf den Tisch. Ein Schüler wählt ein Kärtchen mit dem Wort, der andere versuch das Kärtchen mit seiner Bedeutung wählen (Übung II; sieh: Kopiervorlagen) Auf diese Weise lernen sie neue Wörter. Danach schreiben sie neue Wörter als Diktat. Die Schüler diktieren neue Wörter ihren Mitschülern / Mitschülerinnen. Dann tauschen sie ihre Diktate und jeder kontrolliert das Diktat des Mitschülers / der Mitschülerin. Am Ende besprechen sie die Antworten zusammen (Übung III).

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt einige Schüler/Schülerinnen die Aussagen nochmals vorlesen. Sie versuchen die Aussagen nach seinem Inhalt mit der richtigen Intonation lesen.

Sicherung:

Die Schüler/ Schülerinnen lesen die Aussagen und gruppieren die Informationen über das das Interview nach dem Titel und schreiben die Namen auf die Tabelle (Übung IV). Dann besprechen sie die Antworten zusammen

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler ihre Meinungen über das Thema äußern.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
	Lesen mit der richtigen Intonation der Aussagen nach dem Inhalt			
Verstehen den Inhalt der Aussagen				
Lernen der neuen Wörter				
Schreiben der neuen Wörter als Diktat				
Gruppieren der Aussagen nach dem Inhalt				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Die Wiederholung der Lexik zum Thema.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 4

STUNDE 3

Thema: Wie findest du ...?

Standards: 1.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.;4.1.1.

Integration: Aserb. 1.1.1.; 2.1.2.; Lit. 3.1.1..

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- die Assoziogrammen ergänzen;
- mit Hilfe der Redemittel seine /ihre Meinung äußern;
- ein Interview über das Thema „Wie fühlst du dich, Erwachsen oder noch ein Kind?“ nehmen

Unterrichtsform:

- Gruppenarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Brainstorming, Interview

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Zettel

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Der Lehrer /die Lehrerin stellt verschiedene Fragen zum Thema „Kindheit und Jugend“.

Präsentation:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler in Gruppen arbeiten. Jede Gruppe schreibt ihre Meinungen mit Hilfe der Assoziogramme. Nach einigen Minuten lesen die Gruppen ihre Varianten zum Thema (Übung I).

Semantisierung:

Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler die Redemittel vorlesen. Die Schüler lesen die Redemittel vor, wenn sie etwas nicht verstanden haben, erklärt der Lehrer / die Lehrerin. Die Schüler schreiben verschiedene Sätze zu ihrer Assoziogramme Übung I. Die geschriebenen Sätze lesen sie vor. (Übung II; sieh: Kopiervorlagen)

Auf diese Weise lernen sie die Redemittel.

Dann machen die Schüler ein Interview in der Klasse. Sie arbeiten mit Paaren und spielen Dialog. Die Paaren müssen die Meinungen der Schüler zum Thema für die Klassenwandzeitung sammeln. Die Schüler spielen den Dialog nach dem Muster und dürfen noch hinzufügen. Am Ende lesen die Partner ihr Interview vor. Dann hängen sie an die Tafel. (Übung III).

Sicherung:

Nach dem Lesen der Interviews entscheiden sie zusammen, wie meisten über das Thema meinen.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler ihre Meinungen über das Thema äußern.

Bewertung:

Kriterien \ Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
Ergänzen der Assoziogrammen			
Äußern seiner /ihrer Meinung mit Hilfe der Redemitteln			
Nehmen ein Interview über das Thema „ Wie fühlst du dich, Erwachsen oder noch ein Kind?“			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Die Wiederholung der Lexik zum Thema.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

Çap için

LEKTION 4

STUNDE 6

Thema: Wie sprechen heute Jugend?

Standards: 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.;4.1.1.

Integration: Aserb. 1.1.1.; 2.1.2.; Lit. 3.1.1..

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- die Abkürzungen aus den Artikeln nach dem Inhalt mit der richtigen Intonation lesen;
- den Inhalt der Abkürzungen aus den Artikeln verstehen;
- neue Wörter lernen;
- die Fragen zum Text beantworten;
- die Stichwörter wählen
- Sätze mit den Reflexivverben als Diktat schreiben.

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Brainstorming, Diskussion, Insert, Diktat

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, das Kärtchen

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Der Lehrer/ die Lehrerin schreibt an die Tafel verschiedene Wörter auf Deutsch und in der Muttersprache, die zu der Jugendsprache gehören. Die Schüler/ Schülerinnen lesen sie vor und versuchen ihre Vermutungen sagen, worum es sich handelt.

Präsentation:

Die Schüler/ Schülerinnen lesen still die Abkürzungen und versuchen den Inhalt zu verstehen. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die neuen Wörter und die unbekannt Informationen markieren. Sie notieren die neuen Wörter. Der Lehrer/ die Lehrerin benutzt hier die Unterrichtsmethode „Insert“.

Nach dem Lesen beginnt der Lehrer/ die Lehrerin die Arbeit an Wörtern. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu finden. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer (Übung I). Der Lehrer/ die Lehrerin lässt einige Schüler/Schülerinnen die Aussagen nochmals vorlesen. Sie versuchen die Aussagen nach seinem Inhalt mit der richtigen Intonation lesen.

Semantisierung:

Der Lehrer lässt die Schüler die Erklärung der neuen Wörter lesen und sie versuchen auswendig lernen. Die Schüler arbeiten zu zweit. Sie bekommen Kärtchen mit Wörter und Kärtchen mit ihren Bedeutungen auf Deutsch. Dann legen sie alle Kärtchen zusammen auf den Tisch. Ein Schüler wählt ein Kärtchen mit dem Wort, der andere versuch das Kärtchen mit seiner Bedeutung wählen (Übung II; sieh: Kopiervorlagen) Auf diese Weise lernen sie neue Wörter.

Dann markieren sie die Stichwörter und beantworten die Fragen zum Text (Übung III, IV).

Am Ende besprechen sie die Antworten zusammen.

Sicherung:

Danach wählen sie die Sätze mit den gegebenen Reflexiverben aus den Abkürzungen und schreiben sie als Diktat. Die Schüler arbeiten zu zweit und diktieren sie ihren Mitschülern /Mitschülerinnen. Dann tauschen sie ihre Diktate und jeder kontrolliert das Diktat des Mitschülers / der Mitschülerin mit Hilfe des Textes (Übung V).

Zusammenfassung:

Sie wiederholen die Wörter, die sie gelernt haben.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe
Lesen mit der richtigen Intonation der Abkürzungen aus den Artikeln nach dem Inhalt			
Verstehen den Inhalt der Abkürzungen			
Lernen der neuen Wörter			
Schreiben der Sätze mit den Reflex- iverben als Diktat			
Schreiben der Sätze mit den Reflex- iverben als Diktat			
Beantworten der Fragen zum Text			
Wählen der Stichwörter			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Die Wiederholung der Lexik zum Thema.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 5

STUNDE 1

Thema: Mein Freund

Standards: 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.;4.1.1.; 4.1.2..

Integration: Aserb. 1.1.1.; 2.1.2.; Lit. 3.1.1..

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- die Lücken in den Texten nach dem Hören erfüllen;
- die Informationen zum Text gruppieren;
- seine / ihre Antwort auf eine E-Mail schreiben;
- die adjektivischen Wortgruppen in den Texten wählen;

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Diskussion, Textarbeit

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Kopiervorlagen

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Die Schüler sehen sich auf die Fotos, sie besprechen zusammen, worüber das Thema ist. Sie äußern ihre Meinungen zum Thema. Der Lehrer stellt verschiedene Fragen zum Thema und die Schüler beantworten sie.

Präsentation:

Die Schüler hören die Texte und bestimmen, wovon die Rede ist. Dann erfüllen sie die Lücken in den Texten (Übung I). Dann besprechen sie die Ergebnisse zusammen.

Semantisierung:

Dann lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/ Schülerinnen die Tabellen nach dem gehörten Texten erfüllen (Übung II).

Weiter lesen die Schüler/ Schülerinnen die E-Mail und schreiben darauf ihre Antwort. Am Ende lesen sie ihre E-Mail vor (Übung III).

Sicherung:

Der Lehrer lässt die Schüler/ Schülerinnen die adjektivischen Wortgruppen aus dem Text herausuchen und sie ins Heft schreiben (Übung IV). Am Ende besprechen sie die Antworten zusammen.

Zusammenfassung:

Sie besprechen die Informationen zusammen, die sie gehört haben.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
	Erfüllen der Lücken in den Texten nach dem Hören			
Gruppieren der Informationen zum Text				
Schreiben der Antwort auf eine E-Mail				
Wählen der adjektivischen Wortgruppen in den Texten				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Sie lesen die Texte vor.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

LEKTION 6

STUNDE 1

Thema: Thema: Die Sportler meinen, dass

Standards: 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.;4.1.1.

Integration: Aserb. 1.1.1.; 2.1.2.; Lit. 3.1.1..

Ziel:

die Schüler/innen sollen:

- den Inhalt der gehörten Aussagen verstehen;
- die passenden Meinungen zum Text wählen;
- die Zeitform der Verben bestimmen;
- die Verben im Infinitiv und Partizip II schreiben;
- neue Wortgruppen zum Thema lernen;

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Diskussion, Textarbeit, Spiel mit Kärtchen,

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Kärtchen

Unterrichtsphasen:

Motivation:

Der Lehrer kopiert oder bringt verschiedene Bilder zum Thema mit. Die Schüler sehen sich auf die Bilder, sie besprechen zusammen, worüber das Thema ist. Sie äußern ihre Meinungen zum Thema. Der Lehrer stellt verschiedene Fragen zum Thema und die Schüler beantworten sie.

Präsentation:

Die Schüler / Schülerinnen machen die Bücher nicht auf. Der Lehrer liest die Meinungen der Sportler über Aserbajdschan mit den richtigen Intonation vor. Die Schüler / Schülerinnen hören zu. Dann besprechen sie, wovon die Rede war. Nach der Diskussion machen die Schüler / Schülerinnen ihre Bücher auf und lesen still die Aussagen. Sie versuchen den Inhalt der Aussagen zu verstehen. Die unbekanntenen Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer. (Übung I). Dann besprechen sie die Ergebnisse zusammen.

Semantisierung:

Die Schüler kreuzen richtige Antworten an, die zu den Aussagen passen und schreiben die Antworten an die Tafel (Übung II).

Die Schüler erhalten die Kärtchen mit den Wortgruppen und schreiben ihre Bedeutungen in der Muttersprache. Dann prüfen sie die Ergebnisse mit Hilfe dem Lehrer, ob sie ihre Bedeutung richtig gefunden haben. Dann versuchen sie diese Wörter im Gedächtnis halten. Die Gruppen trainieren diese Wörter. Dann sammelt der Lehrer die Kärtchen. Jetzt spielen die Gruppen gegeneinander. Die Gruppen spielen gegeneinander. Der Lehrer nennt diese Wortgruppen in der Muttersprache, die Gruppen antworten. Für eine richtige Antwort gibt es einen Punkt. Das Spiel dauert so lange, bis alle Wortgruppen genannt wurden. Die Gruppe mit meisten Punkten hat gewonnen (Übung III).

Sicherung:

Die Schüler lesen die Sätze und suchen die Verben heraus. Sie schreiben diese Verbe in die Tabelle und erfüllen andere Punkte zu diesem Verb nach dem Muster. Im Plenum diskutieren sie die Antworten. (Übung IV). Am Ende besprechen sie die Antworten zusammen.

Zusammenfassung:

Sie nennen die Wortgruppen, die sie in der Stunde gelernt haben.

Bewertung:

Kriterien \ Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
Verstehen des Inhalts der gehörten Aussagen			
Wählen der passenden Meinungen zum Text			
Bestimmen der Zeitform der Verben			
Schreiben der Verben im Infinitiv und Partizip II			
Lernen der neuen Wortgruppen zum Thema			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe:

Die Wiederholung der Deklination der Adjektive.

Reflexion:

Die Schüler/ die Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde gefunden haben.

Çap

üçün

deyil

Hinweisen zu den Lektionen

Lek. 1	Üb.	Ablauf	Unterrichts- form
St. 1	1	Der Lehrer kopiert die Bilder und hängt sie an die Tafel. Die Schüler sehen sich auf die Bilder und diskutieren das Thema. Dann machen die Schüler die Bücher auf und lesen die Wortgruppen zu den Bildern. Sie bilden Sätze zu den Bildern und wiederholen die Lexik zum Thema „Sommerferien“. Sie schreiben die Sätze an die Tafel.	Plenum Einzelarbeit
	2	Der Lehrer hängt die Bilder an die Tafel und liest die Aussagen vor. Die Schüler bestimmen, welches Bild zu welcher Aussage passt. Dann machen die Schüler die Bücher auf und lesen die Aussagen. Sie wählen die wichtige Informationen aus und schreiben auf die Tabelle. Dann besprechen sie die Antworten zusammen.	Plenum Partnerarbeit
	3	Die Schüler lesen die Aussagen nochmals und geben den Inhalt der Aussagen wieder. Dann besprechen sie die Antworten zusammen.	Einzelarbeit Gruppenarbeit
	4	Die Schüler lesen den Musterdialog und versuchen zu zweit ähnliche Dialoge zu spielen. Sie dürfen das mündlich oder schriftlich machen.	Partnerarbeit
St.2			

	1	Zuerst lesen die Schüler die Texte und arbeiten in Gruppen. Sie bilden Sätze nach dem Muster und schreiben sie in die Hefte. Dann besprechen sie die Antworten zusammen.	Einzelarbeit Gruppenarbeit
	2	Die Schüler lesen die Texte nochmal und wähle aus den Texten die Wortgruppen und schreiben sie in ihre Hefte. Dann spielen sie zu zweit. Der eine Von ihnen liest die Wortgruppe deutsch, der andere sagt sie in ihrer Muttersprache, dann umgekehrt. Damit lernen die Schüler diese Wortgruppen auswendig.	Einzelarbeit Partnerarbeit
St.3			
	1	Die Schüler hören die Texte und erfüllen die Tabelle. Nachdem sie beendet haben, hören die Schüler die Texte nochmal und verbessern ihre Fehler. Sie besprechen die Ergebnisse zusammen.	Partnerarbeit
	2	Die Schüler arbeiten zu zweit und bilden die Sätze nach der Assoziogramme. Dann lesen sie die Sätze vor.	Partnerarbeit
	3	Sie bilden Sätze nach dem Muster und schreiben sie in die Hefte. Dann besprechen sie die Antworten zusammen.	Partnerarbeit
St.4			
	1	Die Schüler lesen die Schlüsselsätze und raten das Rätsel. Sie besprechen die Ergebnisse zusammen.	Partnerarbeit

	2	Die Schüler arbeiten zu zweit und lesen die Textabschnitten. Dann bilden sie aus diesen Textabschnitten einen Text. Dann lesen sie den fertigen Text vor. Am Ende liest der Lehrer die richtige Form des Textes und die Schüler korrigieren ihren Text selbst.	Partnerarbeit
St.5			
	1	Der Lehrer lässt die Schüler die Zeitform Perfekt wiederholen. Er stellt verschiedene Fragen zum Thema. Dann arbeiten die Schüler zu zweit. Sie bilden die Fragesätze im Perfekt und besprechen die Ergebnisse zusammen.	Plenum Partnerarbeit
	2	Die Schüler arbeiten zu zweit und bilden die Fragesätze im Perfekt und besprechen die Ergebnisse zusammen.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler wählen das passende Hilfsverb und schreiben die Sätze in die Hefte. Dann besprechen sie die Antworten zusammen.	Partnerarbeit
	4	Der Lehrer teilt die geschnittenen Kopien der Sätze. Die Schüler müssen mögliche Sätze bilden.	Partnerarbeit
St.6			
	1	Der Lehrer lässt die Schüler die Zeitform Plusquamperfekt wiederholen. Er stellt verschiedene Fragen zum Thema. Dann arbeiten die Schüler zu zweit. Sie schreiben die Sätze im Plusquamperfekt, dann lesen sie in der Klasse.	Partnerarbeit

	2	Die Schüler wiederholen die Temporalsätze. Dann arbeiten sie zu zweit. Am Ende besprechen sie die Ergebnisse zusammen.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler wählen das passende Hilfsverb und schreiben die Sätze in die Hefte. Dann besprechen sie die Antworten zusammen.	Partnerarbeit
St.7			
	1	Der Lehrer lässt die Schüler einen Brief zum Thema „Sommerferien“ schreiben. Die Schüler benutzen die gegebenen Wortgruppen und versuchen einen Brief nach der gegebenen Folge zu schreiben. Dann lesen sie ihre Briefe in der Klasse.	Einzelarbeit
	2	Die Schüler lesen die gegebenen Sätze und bauen den Brief nach dem Inhalt der Sätze. Die Briefe lesen die Schüler. Am Ende liest der Lehrer die richtige Variante vor und sie korrigieren ihre Übung selbst.	Partnerarbeit
		<p>Projektarbeit: Thema: Vor- und Nachteile von Ferien mit Eltern</p> <p>Die Schüler / die Schülerinnen sammeln Informationen, Beiträge über Ferien und notieren ins Heft die positive und negative Argumente der Jugendliche darüber, wie man seine /ihre Ferien verbringen kann. Welche Vor- und Nachteilen haben Ferien mit Eltern? In der Klasse besprechen sie darüber.</p>	Partnerarbeit oder Gruppenarbeit

Lek. 2	Üb.	Ablauf	Unterrichts- form
St.1			
	1	Die Schüler sehen sich auf die Fotos und anhand der Bilder äußern sie ihre Vermutungen, worum es sich handelt. Die Schüler lesen still den Artikel und versuchen den Inhalt zu verstehen. Die unbekanntes Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer.	Plenum Einzelarbeit
	2	Der Lehrer lässt die Schüler die Erklärung der neuen Wörter lesen und sie versuchen auswendig lernen. Die Schüler arbeiten zu zweit. Sie machen Kärtchen. Das neue Wort schreiben sie auf ein Kärtchen und seine Bedeutung auf das andere. Dann legen sie alle Kärtchen zusammen auf den Tisch. Ein Schüler wählt ein Kärtchen mit dem Wort, der andere versucht das Kärtchen mit seiner Bedeutung wählen.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler lesen den Artikel nochmals und bestimmen dazu die passenden Sätze. Dann besprechen sie die Antworten zusammen.	Partnerarbeit
St.2			
	1	Die Schüler lesen den Artikel (St.1) wieder und ergänzen die Fragen zum Artikel. Dann besprechen sie die Fragen zusammen.	Gruppenarbeit

	2	Die Schüler arbeiten in Gruppen. Sie lesen die Wortgruppen und gebrauchen sie in den Sätzen. Sie benutzen dabei den Artikel (St.1). Dann lesen die Gruppen ihre Sätze in der Klasse vor.	Gruppenarbeit
	3	Die Schüler schreiben den Inhalt des Artikels (St.1) und erzählen mit eigenen Worten.	Einzelarbeit Gruppenarbeit
St.3			
	1	Der Lehrer lässt die Schüler die Deklination der Adjektive wiederholen. Er stellt verschiedene Fragen zum Thema und schreibt einige adjektivischen Wortgruppen an die Tafel, die Schüler kommen an die Tafel und deklinieren sie. Dann machen die Schüler die Übung nach den Mustern, dann besprechen die Ergebnisse zusammen	Plenum Partnerarbeit
	2	Die Schüler arbeiten in Gruppen. Sie deklinieren die Wortgruppen nach den Mustern. Dann lesen sie die Ergebnisse vor.	Gruppenarbeit
	3	Die Schüler lesen den Artikel (St.1) noch einmal. Sie müssen aus dem Artikel die Adjektivische Wortgruppen wählen und ihren Kasus nennen. Dann besprechen sie die Antworten zusammen.	Gruppenarbeit
St.4			
	1	Die Schüler lesen still die Aussagen und versuchen den Inhalt zu verstehen. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer. Sie besprechen den Inhalt der Aussagen in der Klasse.	Plenum

	2	Die Schüler finden die Bedeutung der neuen Wörter durch den Kontext und besprechen sie in der Klasse. Dann diktieren die Schüler sie ihrem Partner. Dann korrigieren sie zusammen.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler lesen die Aussagen noch einmal und bestimmen den Titel zu der passenden Aussage.	Partnerarbeit
	4	Die Schüler lesen die Aussagen und versuchen die Assoziogramme zu ergänzen.	Partnerarbeit
	5	Mit Hilfe der Redemittel bilden die Schüler die Sätze zum Thema. Sie schreiben die Sätze in ihre Hefte und am Ende lesen sie in der Klasse.	Gruppenarbeit
St.5			
	1	Der Lehrer lässt die Schüler die Muster lesen und auf die Position der Konjunktionen deshalb, deswegen, darum achten. Sie bilden zusammen einige Mustersätze, dann arbeiten die Schüler zu zweit. Sie bilden Sätze und besprechen die Ergebnisse zusammen.	Plenum Partnerarbeit
	2/3	Die Schüler ergänze die Tabelle und die Regel nach der Übung I.	Einzelarbeit
	4	Die Schüler lesen die Sätze und kombinieren sie mit anderen Sätzen nach ihrem Inhalt. Dann besprechen sie die Antworten zusammen.	Partnerarbeit
St.6			

	1	Der Lehrer lässt die Schüler die Wortgruppen lesen und sie wiederholen. Dann arbeiten die Schüler zu zweit. Sie schreiben die möglichen Sätze nach den Mustern und müssen auf die Position der Konjunktionen denn, weil achten. Am Ende lesen sie die Sätze in der Klasse.	Partnerarbeit
	2/3	Die Schüler ergänze die Tabelle und die Regel nach der Übung I.	Einzelarbeit
	4	Die Schüler ergänzen die Sätze und schreiben die Sätze in die Hefte. Dann besprechen sie die Antworten zusammen.	Partnerarbeit
St.7			
	1	Der Lehrer lässt die Schüler die Wörter und Wortgruppen lesen. Dann schreiben die Partner schreiben sie kleine Texte zum Thema „Was ist typisch deutsch“ und „Was ist typisch aserbaid-schanisch?“ Dann lesen sie ihre Texte in der Klasse.	Partnerarbeit
	2	Die Schüler lesen die Adjektive und bilden die Substantive zu diesen Adjektiven. Sie dürfen ein Wörterbuch benutzen. Dann besprechen sie die Ergebnisse zusammen.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler finden die Antonyme der Adjektive und lesen sie vor.	Einzelarbeit
	4	Die Schüler lesen die Sätze und ergänzen die Sätze mit passenden Präpositionen. Dann besprechen sie die Ergebnisse zusammen.	Einzelarbeit

Lek. 3	Üb.	Ablauf	Unterrichts- form
St.1			
	1	Die Schüler sehen sich auf die Fotos, sie besprechen zusammen, worüber das Thema ist. Der Lehrer stellt verschiedene Fragen zum Thema und die Schüler beantworten sie. Die Schüler lesen die Aussagen still und erhalten allgemeine Information.	Plenum Einzelarbeit Partnerarbeit
	2	Die Schüler lesen die Aussagen und notieren die Stichwörter und wichtige Wendungen zum Thema.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler gruppieren die Informationen über die Völker und schreiben ihre Nummer auf die Tabelle. Dann besprechen sie die Antworten zusammen.	Partnerarbeit
	4	Die Schüler lesen neue Wörter und versuchen zu zweit ähnliche Dialoge zu spielen. Sie schreiben Kärtchen. Das neue Wort schreiben sie auf ein Kärtchen und seine Bedeutung auf das andere. Dann legen sie alle Kärtchen zusammen auf den Tisch. Ein Schüler wählt ein Kärtchen mit dem Wort, der andere versucht das Kärtchen mit seiner Bedeutung wählen. Durch das Spiel lernen sie neue Wörter. Dann gebrauchen sie diese Wörter in den Sätzen. Die Schüler lesen die Sätze in der Klasse und besprechen alle diese Ergebnisse.	Einzelarbeit Gruppenarbeit
St.2			

	1	Die Schüler lesen die Aussagen und arbeiten in Gruppen. Sie bestimmen die richtigen Antworten, die zu den Aussagen passen.	Einzelarbeit Gruppenarbeit
	2	Die Schüler lesen kurze Äußerungen in der Tabelle und bestimmen die Antworten. Sie besprechen die Antworten.	Einzelarbeit Gruppenarbeit
	3	Die Schüler lesen die Aussagen (St.1) nochmal vor und gruppieren sie nach dem Themenwort.	Partnerarbeit
St.3			
	1	Die Schüler kreuzen passende Adjektive und Wortgruppen an, die die Eigenschaften der Völker bezeichnen. Sie arbeiten in Gruppen und am Ende besprechen die Antworten.	Gruppenarbeit
	2	Die Schüler schreiben kleine Texte über die Völker. Dann lesen sie die Texte in der Klasse.	Gruppenarbeit
St.4			
	1	Die Schüler lesen die Aussagen (St.1) nochmal und unterstreichen die Sätze mit den reflexiven Verben. Sie lesen diese Sätze vor.	Partnerarbeit
	2	Der Lehrer lässt die Schüler die reflexive Verben nach den Tabellen konjugieren und die Tabellen erfüllen. Sie besprechen die richtigen Antworten zusammen.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler lesen die Regel vor und mit Hilfe der Lehrer bilden sie Sätze und beachten den Gebrauch dieser Verben in den Sätzen.	Partnerarbeit

	4	Die Schüler erfüllen die Lücken mit sich und vergleichen die Formen von sich in den Sätzen.	Partnerarbeit
	5	Die Schüler bilden Sätze und lesen sie in der Klasse.	Partnerarbeit
	6	Die Schüler ergänzen die Sätze und beachten die Position der Verben und sich.	Partnerarbeit
St.5			
	1	Der Lehrer lässt die Schüler die Steigerungsstufen der Adjektive wiederholen. Er schreibt verschiedene Formen an die Tafel und fragt die Schüler über sie. Die Schüler erfüllen nach dem Muster die Steigerungsformen der Adjektive. Sie lesen die richtigen Antworten.	Plenum Gruppenarbeit
	2	Die Schüler lesen die Wortgruppen und bestimmen den Kasus der Substantive nach der Endung der Adjektive. Sie besprechen die Antworten.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler ergänzen die fehlenden Endungen und wiederholen damit die Deklination der Adjektive. Dann besprechen sie die Ergebnisse.	Partnerarbeit
	4	Die Schüler lesen die Überschriften und gruppieren sie nach dem Ziel in der Tabelle.	Partnerarbeit
	5	Jeder klebt sein Foto in die Tabelle und schreibt dort die Adjektive, die sich beschreiben können.	Einzelarbeit
St.6			

	1	Die Schüler lesen still den Text und versuchen den Inhalt zu verstehen. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer.	Einzelarbeit Partnerarbeit
	2	Nach dem Textlesen beantworten die Schüler die Fragen und mit Hilfe des Testes begründen ihre Meinungen. Dann lesen sie die Antworten in der Klasse.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler lesen den Witz vor und ergänzen die Sätze zum Inhalt des Witzes. Sie müssen erklären, warum sie diese Antwort gewählt haben.	Partnerarbeit
	4	Die Schüler erfüllen die Lücken durch die Wörter in der Tabelle.	Partnerarbeit
St.7			
	1	Die Schüler lesen still den Text und versuchen den Inhalt zu verstehen. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer. Dann erfüllen sie die Informationen zum Text. Sie besprechen die Antworten.	Einzelarbeit Gruppenarbeit
	2	Die Schüler lesen die Sätze und geben den Inhalt in der Muttersprache. Sie besprechen die Antworten.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler machen mit ihren Mitschülern / Mitschülerinnen ein Interview. Die Antworten notieren sie im Zettel und hängen sie an die Tafel. Sie besprechen die Antworten.	Partnerarbeit
	4	Die Schüler erfüllen die Lücken durch die Wörter in der Tabelle.	Partnerarbeit

	5	Die Schüler erfüllen die Lücken in der Tabelle.	Partnerarbeit
	6	<p>Projektarbeit: Thema: <i>Klischees über Völker</i></p> <p>Die Schüler / die Schülerinnen sammeln Informationen und Fotos zum Thema aus Zeitschriften / Zeitungen / dem Internet. Sie dürfen die Präsentation im Computer vorbereiten oder im A4-Blatt.</p> <p>Dann schreiben sie die Informationen oder eigene Meinungen nach einem Plan und suchen dazu passende Fotos heraus.</p> <p>Am Ende präsentieren die Gruppen ihre Arbeit.</p>	Partnerarbeit oder Gruppenarbeit
Lek. 4	Üb.	Ablauf	Unterrichtsform
St.1	1	<p>Die Schüler sehen sich auf die Fotos, sie besprechen zusammen, worüber das Thema ist. Sie äußern ihre Meinungen zum Thema. Der Lehrer stellt verschiedene Fragen zum Thema und die Schüler beantworten sie.</p> <p>Die Schüler hören dem Interview zu und erhalten allgemeine Information. Dann besprechen sie, was sie gehört haben.</p>	Plenum Einzelarbeit
	2	<p>Die Schüler lesen das Interview nochmal und notieren die unbekannt Wörter und Wendungen zum Thema. Sie versuchen die Bedeutung der neuen Wörter durch den Kontext finden. Wenn nötig ist, benutzen sie ein Wörterbuch oder hilft ihnen der Lehrer.</p>	Partnerarbeit

	3	Die Schüler diktieren neue Wörter ihren Mitschülern / Mitschülerinnen. Dann tauschen sie ihre Diktate und jeder kontrolliert das Diktat des Mitschülers / der Mitschülerin. Am Ende besprechen sie die Antworten zusammen.	Partnerarbeit
	4	Die Schüler gruppieren die Informationen über das Interview nach dem Titel und schreiben die Namen auf die Tabelle.	Einzelarbeit Partnerarbeit
	5	Die Schüler lesen die Wortgruppen und versuchen zusammen ihre Bedeutung in der Muttersprache wiedergeben. Sie dürfen ein Wörterbuch, Internetressource usw. benutzen und bilden verschiedene Sätze. Dann besprechen die Ergebnisse mit dem Lehrer zusammen.	Partnerarbeit
St.2			
	1	Die Schüler lesen die Aussagen und arbeiten in Gruppen. Sie geben den Inhalt der Aussagen nach dem Muster wieder. Dann lesen sie die Wiedergabe in der Klasse und verbessern die Fehler mit Hilfe des Lehrers.	Einzelarbeit Gruppenarbeit
	2	Die Schüler lesen nochmal die Aussagen und versuchen verschiedene Kommentare zu den Aussagen zu schreiben. Dann liest jede Partner seine Kommentare zu einer Aussage. Auf diese Weise lesen sie alle Kommentare.	Einzelarbeit Gruppenarbeit
St.3			
	1	Die Schüler arbeiten in Gruppen. Jede Gruppe schreibt ihre Meinungen mit Hilfe der Assoziogramme. Am Ende besprechen die Gruppen ihre Varianten zum Thema.	Gruppenarbeit

	2	Die Schüler lesen die Redemittel und schreiben verschiedene Sätze zu ihrer Assoziogramme. Die geschriebenen Sätze lesen sie vor.	Gruppenarbeit
	3	Die Schüler machen ein Interview in der Klasse. Und sie sammeln die Antworten für die Klassenwandzeitung. Die Schüler spielen diese kleinen Dialoge nach dem Muster. Am Ende lesen die Partner ihr Interview vor.	Partnerarbeit
St.4			
	1	Der Lehrer lässt die Schüler die Possessivpronomen und die Personalpronomen im Dativ wiederholen. Er schreibt an der Tafel einige Beispiele und sie besprechen das Thema zusammen. Dann sind die Schüler fertig, die Übung zu machen.	Einzelarbeit Partnerarbeit
	2	Die Schüler lesen still den Text und versuchen den Inhalt zu verstehen. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer. Am Ende erschließen sie die Kodierung und schreiben die Wörter, was die Frau sagte.	Einzelarbeit Partnerarbeit
	3	Die Schüler beantworten die Fragen.	Partnerarbeit
	4	Die Schüler spielen gleichen Dialog mit ihren Partnern und benutzen dabei ihre eigene Kodierung.	Partnerarbeit

	5	Die Schüler bilden Sätze mit den Verben und beachten den Gebrauch der Rektion der Verben im Satz. Dann lesen sie diese Sätze vor und besprechen die Fehler zusammen, wenn es nötig ist.	Partnerarbeit
St.5			
	1	Die Schüler lesen still die Texte und versuchen den Inhalt zu verstehen. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer. Sie notieren die Stichwörter zum Thema.	Einzelarbeit Partnerarbeit
	2/3	Nach dem lesen des Textes wählen sie den Titel zum Text.	Partnerarbeit
	4	Die Schüler lesen die Aussagen und bestimmen die richtigen Antworten, die zu den Texten passen.	Partnerarbeit
	5	Jeder liest die Zitate und versucht ihren Inhalt in der Muttersprache zu formulieren. Die Ergebnisse werden in der Stunde besprochen.	Einzelarbeit Plenum
	6	Die Schüler schreiben ihre Meinungen zum Thema kurz und begründen sie.	Einzelarbeit
St.6			
	1	der Lehrer führt eine Diskussion über die Jugendsprache und fragt, ob die Jugend in ihrer Muttersprache solche eigene Sprache haben. Dann lesen die Schüler still den Text und versuchen den Inhalt zu verstehen.	Plenum Einzelarbeit Partnerarbeit
	2	Die neuen Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer.	Partnerarbeit

	3	Nach dem Textlesen beantworten die Schüler die Fragen und mit Hilfe der Abkürzungen.	Partnerarbeit
	4	Die Schüler markieren die Stichwörter zum Thema und lesen sie in der Klasse.	Einzelarbeit Partnerarbeit
	5	Die Schüler lesen die Abkürzungen nochmal vor und markieren die Sätze mit den gegebenen Reflexiverben.	Partnerarbeit
	6	Jeder liest die Wendungen und versucht ihren Inhalt in der Muttersprache zu formulieren. Die Ergebnisse werden in der Stunde besprochen.	Partnerarbeit
	7	Die Schüler nennen die Wörter, in ihrer Muttersprache, die meistens die Jugend verstehen und versuchen bestimmen, woher sie gekommen sind. Alle diskutieren diese Wörter und Wendungen.	Plenum
	8	Die Schüler lesen die Sätze und beachten den Vergleich der Sätze.	Partnerarbeit
St.7			
	1	Die Schüler hören das Interview und beantworten die Fragen. Sie besprechen die Antworten.	Einzelarbeit Partnerarbeit
	2	Die Schüler äußern ihre Meinungen über die Jugendsprache und dabei benutzen sie die gegebenen Redemittel. Sie lesen ihre Sätze vor.	Gruppenarbeit
	3	Die Schüler machen Kärtchen. Das Wort schreiben sie auf ein Kärtchen und seine Bedeutung auf das andere. Dann legen sie alle Kärtchen zusammen auf den Tisch. Ein Schüler wählt ein Kärtchen mit dem Wort, der andere versucht das Kärtchen mit seiner Bedeutung wählen. Durch das Spiel lernen sie neue Wörter.	Partnerarbeit

	4	<p>Projektarbeit:</p> <p>Thema: <i>Kindsein oder Jugendsein?</i></p> <p>Der Schüler / die Schülerin sammelt Informationen und Fotos zum Thema aus Zeitschriften / Zeitungen / dem Internet. Sie dürfen die Präsentation im Computer vorbereiten oder im A4-Blatt.</p> <p>Dann schreiben sie die Informationen oder eigene Meinungen nach einem Plan und suchen dazu passende Fotos heraus.</p> <p>Am Ende präsentieren die Gruppen ihre Arbeit.</p>	Partnerarbeit oder Gruppenarbeit
Lek. 5	Üb.	Ablauf	Unterrichtsform
St.1		<p>Die Schüler sehen sich auf die Fotos, sie besprechen zusammen, worüber das Thema ist. Sie äußern ihre Meinungen zum Thema. Der Lehrer stellt verschiedene Fragen zum Thema und die Schüler beantworten sie.</p> <p>Die Schüler hören die Texte und erfüllen die Lücken. Dann besprechen sie die Ergebnisse zusammen.</p>	Plenum Einzelarbeit
	2	<p>Der Lehrer kopiert die Tabellen und gibt sie den Schülern. Die Schüler schreiben die Informationen über Sona und Babek in die Tabellen. Im Plenum diskutieren sie die Antworten.</p>	Partnerarbeit Plenum
	3	<p>Der Lehrer kopiert die Tabellen und gibt sie den Schülern. Die Schüler schreiben die Informationen über Sona und Babek in die Tabellen. Im Plenum diskutieren sie die Antworten.</p>	Partnerarbeit Plenum

	4	Die Schüler lesen die Texte nochmal und suchen die adjektivischen Wortgruppen heraus. Dann deklinieren sie diese Wortgruppen und lesen sie vor.	Einzelarbeit Partnerarbeit
St.2			
	1	Die Schüler lesen die Interviews still und versuchen den Inhalt zu verstehen. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer.	Einzelarbeit Gruppenarbeit
	2	Die Schüler lesen die Wortgruppen und damit formulieren die Sätze darüber, wie ein Freund sein muss. Sie kontrollieren die richtigen Antworten zusammen.	Einzelarbeit Partnerarbeit
	3	Spiel: Die Schüler erhalten die Kärtchen mit den Wortgruppen und schreiben Sätze dazu. Die Gruppen spielen gegeneinander. Für einen richtigen Satz gibt es einen Punkt. Das Spiel dauert so lange, bis alle Wortgruppen in Sätzen gebraucht wurden. Die Gruppe mit meisten Punkten hat gewonnen.	Gruppenarbeit
	4	Die Schüler lesen die Interviews nochmal und schreiben ihre eigene Meinung, ob man virtuelle Freunde als seine echte Freunde nennen kann. Sie begründen ihre Meinungen.	Einzelarbeit
St.3			
	1	Die Schüler lesen die Attributsätze und bestimmen die Position der Konjunktionen und Verben im Nebensatz. Sie erklären die Grammatik nach den Sätzen und übersetzen die Sätze in die Muttersprache.	Partnerarbeit Einzelarbeit

	2	Die Schüler schreiben die passenden Konjunktionen und erfüllen die Lücken. Die geschriebenen Sätze lesen sie vor.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler arbeiten in Gruppen gegeneinander und versuchen mögliche Sätze bilden. Je mehr Sätze, desto mehr Punkte. Sie lesen die Sätze vor. Die Gruppe mit meisten Punkten hat gewonnen.	Gruppenarbeit
	4	Die Schüler lesen den Text und unterstreichen die Attributsätze. Ein Schüler schreibt diese Sätze an die Tafel.	Einzelarbeit
St.4			
	1	Die Schüler lesen still die Aussagen und versuchen den Inhalt zu verstehen. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer. Am Ende bestimmen sie die richtigen Antworten und kreuzen sie	Einzelarbeit Partnerarbeit
	2	Die Schüler bilden Dialoge nach dem Muster. Sie benutzen dazu die Redemittel, die in der Tabelle bezeichnet wurden. Dann lesen die Dialoge vor.	Einzelarbeit Partnerarbeit
St.5			
	1	Die Schüler lesen die Fragen und teilen ihre Rolle. Ein Schüler fragt, der andere antwortet. Der Fragende notiert die Antworten zu den Fragen. Am Ende hängen sie die Antworten an die Tafel und diskutieren zusammen.	Einzelarbeit Partnerarbeit Plenum

	2	Die Schüler nehmen ein Blatt und schreiben dort die Informationen über ihre Freund /Freundin. Am Ende begründen sie ihre Meinungen. Sie lesen die Antworten und diskutieren die unterschiedlichen Meinungen zusammen.	Einzelarbeit
St.6			
	1	Die Schüler lesen die Sätzen und damit bestimmen sie die Rektion der Verben. Sie schreiben die Antworten an die Tafel. Der Lehrer erklärt da (r) / wo (r) + Präposition Konstruktion und die Schüler bilden verschiedene Beispiele. Sie schreiben die Beispiele an die Tafel.	Plenum Einzelarbeit
	2	Spiel: Die Schüler erhalten die Kärtchen mit den Verben +Rektion. Sie und schreiben dazu Aussage- und Fragesätze. spielen gegeneinander. Dann lesen ihre Sätze vor.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler lesen den Muster und bestimmen, was sei weiter machen sollen. Hier ist wichtig, statt der Substantive passende Pronomen zu schreiben. Danach lesen sie die Antworten vor.	Partnerarbeit
	4	Die Schüler bestimmen die Rektionen der Verben in Sätzen und arbeiten an der Übung wie Übung 3. Am Ende diskutieren die Ergebnisse.	Partnerarbeit Plenum
St.7			
	1	Vor der Erfüllung der Übung lässt der Lehrer die Schüler die Deklination der Adjektive wiederholen. Er schreibt verschiedene Beispiele an die Tafel und mit Hilfe der Schüler formulieren die Grammatik. Dann schreiben die Schüler die Übung und besprechen die Antworten zusammen.	Plenum Partnerarbeit

	2	Die Schüler kreuzen richtige Antworten an, die zu den Aussagen passen und schreiben die Antworten an die Tafel.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler arbeiten an der Übung nach dem Muster und damit wiederholen sie die Antonyme zu dem passenden Adjektiv. Sie lesen ihre Antworten vor.	Partnerarbeit
Lek. 6	Üb.	Ablauf	Unterrichtsform
St.1	1	<p>Der Lehrer kopiert oder bringt verschiedene Bilder zum Thema mit. Die Schüler sehen sich auf die Bilder, sie besprechen zusammen, worüber das Thema ist. Sie äußern ihre Meinungen zum Thema. Der Lehrer stellt verschiedene Fragen zum Thema und die Schüler beantworten sie.</p> <p>Die Schüler / Schülerinnen machen die Bücher nicht auf. Der Lehrer liest die Meinungen der Sportler über Aserbaidshan mit den richtigen Intonation vor. Die Schüler / Schülerinnen hören zu. Dann besprechen sie, wovon die Rede war. Nach der Diskussion machen die Schüler / Schülerinnen ihre Bücher auf und lesen still die Aussagen. Sie versuchen den Inhalt der Aussagen zu verstehen. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer.</p>	Plenum Einzelarbeit
	2	Die Schüler kreuzen richtige Antworten an, die zu den Aussagen passen und schreiben die Antworten an die Tafel.	Partnerarbeit

	3	Die Schüler lesen die Sätze und suchen die Verben heraus. Sie schreiben diese Verbe in die Tabelle und erfüllen andere Punkte zu diesem Verb nach dem Muster. Im Plenum diskutieren sie die Antworten.	Partnerarbeit Plenum
	4	Die Schüler erhalten die Kärtchen mit den Wortgruppen und schreiben ihre Bedeutungen in der Muttersprache. Dann prüfen sie die Ergebnisse mit Hilfe dem Lehrer, ob sie ihre Bedeutung richtig gefunden haben. Dann versuchen sie diese Wörter im Gedächtnis halten. Die Gruppen trainieren diese Wörter. Dann sammelt der Lehrer die Kärtchen. Jetzt spiel die Gruppen gegeneinander. Die Gruppen spielen gegeneinander. Der Lehrer nennt diese Wortgruppen in der Muttersprache, die Gruppen Antworten. Für eine richtige Antwort gibt es einen Punkt. Das Spiel dauert so lange, bis alle Wortgruppen genannt wurden. Die Gruppe mit meisten Punkten hat gewonnen	Gruppenarbeit
	5	Der Lehrer kopiert die Tabellen und gibt sie den Schülern. Die Schüler schreiben die drei Grundformen der Verben in die Tabelle. Im Plenum diskutieren sie die Antworten.	Partnerarbeit
St.2			
	1	Die Schüler lesen die Interviews still und versuchen den Inhalt zu verstehen. Die unbekanntes Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer.	Einzelarbeit Gruppenarbeit

	2	Die Schüler lesen die die Interviews (siehe: Stunde 1) noch einmal und suchen die Verben im Partizip II heraus. Sie unterstreichen die Verben im Partizip II. Dann wählen sie die Sätze im Perfekt aus und schreiben sie an die Tafel.	Einzelarbeit Gruppenarbeit
	3/4	Die Schüler schreiben die Sätze im Perfekt. dann lesen sie die Ergebnisse vor und diskutieren die richtige Antworten zusammen.	Gruppenarbeit Plenum
	5	Die Schüler lesen die Interviews (Stunde 1) nochmal und schreiben den Inhalt der Aussagen mit eigenen Worten. Sie erzählen die geschriebenen Texten in der Klasse.	Partnerarbeit
St.3			
	1	Die Schüler lesen still den Artikel versuchen den Inhalt zu verstehen. Die unbekanntten Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer. Dann schreiben die Schüler verschiedene Fragen zum Text und lesen sie vor.	
	2	Die Schüler wählen den passenden Titel zum Artikel.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler lesen den Artikel noch einmal vor und wählen die Informationen aus. Sie schreiben diese Informationen ins Heft, dann lesen sie vor.	Partnerarbeit
	4	Die Schüler geben den Inhalt des Textes mit eigenen Worten und schreiben sie ins Heft. Danach erzählen sie diesen Text in der Klasse.	Einzelarbeit Partnerarbeit

St.4			
	1	Die Schüler lesen die Konjugation der Modalverben im Konjunktiv II.	Einzelarbeit
	2	Die Schüler lesen die Sätze vor und beachten den Gebrauch der Modalverben im Konjunktiv II.	Einzelarbeit Partnerarbeit
	3	Mit Hilfe der Tabelle ergänzen die Schüler die Sätze und lesen die richtigen Antworten vor.	Partnerarbeit
	4	Die Schüler bilden Sätze und gebrauchen dabei die Modalverben im Konjunktiv II.	Partnerarbeit
	5	Die Schüler arbeiten in Gruppen und jede Gruppe erfüllt einen Teil der Übung. Dann lesen die Sätze und besprechen die richtigen Antworten.	Gruppenarbeit
	6	Der Lehrer lässt die Schüler die Bedingungssätze zu wiederholen. Er schreibt einige Beispiele an die Tafel und diskutiert die Grammatik mit den Schülern zusammen. Dann machen sie die Übung und lesen die Sätze vor.	Partnerarbeit
	7	Die Schüler lesen den Musterdialog vor und müssen kleine Dialoge mit ihren Partnern / Partnerinnen bilden. Sie lesen ihre Dialoge vor.	Partnerarbeit
St.5			
	1	Der Lehrer kopiert die Tabellen und gibt sie den Schülern. Die Schüler spielen zu zweit. Der eine liest die Frage und der andere muss antworten. Seine Partner prüft die richtige Antwort.	Partnerarbeit
St.6			
	1	Die Schüler hören zu. Nach dem Hören erfüllen sie den Lückentext. Das zweite Mal kontrollieren sie den Text.	Einzelarbeit

	2	Die Schüler lesen den Text noch einmal und suchen die Passivsätze heraus. Sie schreiben sie ins Heft. Ein Schüler schreibt sie an die Tafel.	Einzelarbeit
	3	Die Schüler schreiben die Sätze im Präsens- und Imperfekt Passiv nach dem Muster. Danach lesen sie die Antworten vor.	Partnerarbeit Plenum
St.7			
	1	Nach dem Hören des Textes erfüllen sie den Lückentext. Das zweite Mal kontrollieren sie den Text und besprechen die Antworten zusammen.	Plenum Einzelarbeit
	2/3	Die Schüler schreiben die Sätze im Präsens- und Imperfekt Passiv nach dem Muster. Danach lesen sie die Antworten vor.	Partnerarbeit Plenum
	4	<p>Projektarbeit: Thema: <i>Der März ist der Monat der Feste in Aserbaidshan</i></p> <p>Die Schüler / Schülerinnen sammeln Informationen und Fotos zum Thema aus Zeitschriften / Zeitungen / dem Internet. Sie dürfen die Präsentation im Computer vorbereiten oder im A4-Blatt. Dann schreiben sie die Informationen oder eigene Meinungen nach einem Plan und suchen dazu passende Fotos heraus. Am Ende präsentieren die Gruppen ihre Arbeit.</p>	Partnerarbeit oder Gruppenarbeit

Lek. 7	Üb.	Ablauf	Unterrichtsform
St.1			
	1	<p>Der Lehrer kopiert oder bringt verschiedene Bilder zum Thema mit. Die Schüler sehen sich auf die Bilder, sie besprechen zusammen, worüber das Thema ist. Sie äußern ihre Meinungen zum Thema. Jeder sagt, was für ihn wichtig ist.</p> <p>Die Schüler versuchen nach dem Inhalt der Texte richtig ergänzen. Dann hören sie zu und kontrollieren die richtigen Antworten.</p>	Plenum Einzelarbeit
	2	Die Schüler lesen die Wörter und bilden mit ihnen Sätze nach dem Muster.	Partnerarbeit Plenum
	3	Die Schüler lesen den Beitrag und schreiben die Kommentare dazu. Sie hängen ihre Kommentare an die Tafel und lesen sie vor.	Partnerarbeit Plenum
St.2			
	1	Die Schüler lesen die Sätze mit dem Verb „sich vorstellen“. Sie beachten den Inhalt des Verbs und den Kasus des Reflexivpronomens in den Sätzen.	Einzelarbeit Plenum
	2	Die Schüler schreiben die Sätze und beachten den Gebrauch des Reflexivpronomens. Dann lesen sie die Sätze vor und diskutieren die Antworten.	Einzelarbeit Plenum

	3	Die Schüler lesen still die Aussagen. Sie versuchen den Inhalt der Aussagen zu verstehen. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer. Die Schüler kreuzen richtige Antworten an, die zu den Aussagen passen und schreiben die Antworten an die Tafel.	Einzelarbeit Plenum
	4	Die Schüler lesen die Sprüche vor und übersetzen sie in die Muttersprache. Dann diskutieren sie zusammen.	Einzelarbeit Plenum
St.3			
	1	Die Schüler lesen still die Aussagen nochmal und geben den Inhalt der Aussagen wieder. Sie lesen ihre Variante vor.	Partnerarbeit
	2	Die Schüler schreiben mit Hilfe der Redemittel einen kleinen Text zum Thema "Was ist für dich wichtig". Dann lesen sie ihren Text vor.	Einzelarbeit
St.4			
	1	Die Schüler erhalten die Kärtchen mit den Verben. Die Partner lesen sie und gebrauchen diese Verben in Sätzen. Die Schüler lesen ihre Sätze vor und besprechen sie zusammen.	Partnerarbeit
	2/3	Die Schüler ergänzen die Sätze mit passenden Wörtern.	Partnerarbeit
	4	Die Schüler gebrauchen die Verben in der richtigen Form.	Einzelarbeit

St.5			
	1/2	Die Schüler wählen die richtigen Präpositionen aus und schreiben die Sätze ins Heft. Sie lesen die Sätze vor.	Einzelarbeit
St.6			
	1	Die Schüler wählen die richtigen Präpositionen aus und schreiben die Sätze ins Heft. Sie lesen die Sätze vor.	Einzelarbeit
	2	Die Schüler finden die Rektionen der Verben mit Hilfe des Wörterbuchs und schreiben sie an die Tafel.	Partnerarbeit
	3	Die Schüler schreiben die fehlenden Präpositionen mit Hilfe der Übung 2. Danach lesen sie die Antworten vor.	Partnerarbeit
St.7			
	1/2	Der Lehrer schreibt an die Tafel verschiedene Beispiele. Mit Hilfe dieser Beispiele lässt er die Schüler die Konjunktionen wiederholen. Sie machen die Übungen und besprechen die Antworten zusammen.	Plenum Einzelarbeit
	3	Die Schüler lesen die Satzteile und kombinieren sie miteinander. Danach lesen sie die Antworten vor.	Partnerarbeit Plenum
	4	Nach dem Muster bilden die Schüler Sätze und beachten die Position der Konjunktionen. Sie lesen die Ergebnisse.	Einzelarbeit
	5	Die Schüler wählen die passende Konjunktion und ergänzt die Sätze. Sie besprechen die Ergebnisse.	Einzelarbeit

Lek. 8	Üb.	Ablauf	Unterrichts- form
St.1			
	1	Die Schüler hören dem Lied zu und singen mit. Dann äußern sie ihre Meinungen zum Thema.	Plenum
	2	Der Lehrer kopiert oder bringt verschiedene Bilder zum Thema mit. Die Schüler sehen sich auf die Bilder, sie besprechen zusammen, worüber das Thema ist. Sie lesen still die Texte. Die Schüler versuchen den Inhalt der Texte zu verstehen. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer.	Plenum Partnerarbeit
St.2			
	1	Die Schüler lesen den Bericht und versuchen den Inhalt zu verstehen. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer. Die Schüler schreiben die Stichwörter ins Heft. am Ende wählen sie den passenden Titel zum Bericht.	Einzelarbeit Plenum
	2	Nach dem Textlesen wählen die Schüler die passenden Varianten zum Text. Sie schreiben die Antworten an die Tafel.	Partnerarbeit

Çap

	3	Die Schüler erhalten die Kärtchen mit den Wortgruppen und schreiben ihre Bedeutungen in der Muttersprache. Dann prüfen sie die Ergebnisse mit Hilfe dem Lehrer, ob sie ihre Bedeutung richtig gefunden haben. Dann versuchen sie diese Wörter im Gedächtnis halten. Die Gruppen trainieren diese Wörter. Dann sammelt der Lehrer die Kärtchen. Jetzt spielen die Gruppen gegeneinander. Die Gruppen spielen gegeneinander. Der Lehrer nennt diese Wortgruppen in der Muttersprache, die Gruppen antworten. Für eine richtige Antwort gibt es einen Punkt. Das Spiel dauert so lange, bis alle Wortgruppen genannt wurden. Die Gruppe mit meisten Punkten hat gewonnen.	Partnerarbeit Plenum
St.3			
	1	Die Schüler lesen still den Bericht noch einmal und bilden Sätze zum Inhalt des Berichts nach dem Muster. Sie lesen die Sätze vor.	Partnerarbeit
	2	Die Schüler bilden Dialoge nach dem Muster und schreiben sie ins Heft. Dann lesen die Dialoge vor.	Partnerarbeit
St.4			
	1	Der Lehrer kopiert die Tabelle und gibt die Textabschnitte den Schülern. Die Schüler versuchen das Gedicht zu formulieren. Dann hören sie dem Lied zu und kontrollieren ihre Arbeit. Dann lesen sie das Gedicht vor und versuchen den Inhalt zu verstehen. Die unbekannt Wörter versuchen die Schüler durch den Kontext oder durch ein Wörterbuch zu erschließen. Und wenn nötig hilft ihnen der Lehrer.	Partnerarbeit

	2	Nach dem lesen des Gedichts schreiben die Schüler die Namen der Städte ins Heft.	Partnerarbeit
	3	Nach dem Text des Gedichts ergänzen sie die Sätze und lesen sie vor.	Partnerarbeit
St.5			
	1	Der Lehrer stellt Fragen zum Thema und lässt die Schüler die Lokalpräpositionen wiederholen. Sie schreiben die Sätze nach der Tabelle und lesen sie vor.	Plenum Partnerarbeit
	2	Die Schüler wählen richtige Präpositionen und ergänzen die Sätze. Sie lesen die Ergebnisse vor. Richtige Präpositionen schreibt ein Schüler an die Tafel.	Partnerarbeit
	3	Der Lehrer kopiert die Tabellen und gibt sie den Schülern. Die Schüler erfüllen die Lücken. Im Plenum diskutieren sie die Antworten.	Einzelarbeit Plenum
St.6			
	1	Die Schüler bilden mögliche Sätze nach der Assoziogramme. Sie lesen die Sätze vor.	Partnerarbeit
	2	Die Schüler ergänzen die Sätze logisch und lesen sie vor.	Gruppenarbeit
St.7			
	1	Die Schüler schreiben den Namen der Sehenswürdigkeiten und lösen den Rätsel.	Einzelarbeit
	2	Der Lehrer kopiert die Tabellen und gibt die Textabschnitte den Schülern. Sie bilden den Text und schreiben sie ins Heft.	Partnerarbeit

	<p>3 Projektarbeit:</p> <p>Thema: <i>Für mich ist wichtig, ...</i></p> <p>Die Schüler / Schülerinnen sammeln Informationen und Fotos zum Thema aus Zeitschriften / Zeitungen / dem Internet. Sie dürfen die Präsentation im Computer vorbereiten oder im A4-Blatt.</p> <p>Dann schreiben sie die Informationen oder eigene Meinungen nach einem Plan und suchen dazu passende Fotos heraus.</p> <p>Am Ende präsentieren die Gruppen ihre Arbeit.</p>	Partnerarbeit oder Gruppenarbeit
--	---	--

Test 1

Variante A

Was passt?

1. Ich habe gerne Sommerferien,
 - a) weil ich Aufgaben machen muss
 - b) weil ich dann viel Freizeit habe
 - c) weil es zu spät ist
 - d) weil ich schlafen muss
2. Manchmal fahren wir an den Fluss Kur.
 - a) zum Angeln
 - b) zum Schluss
 - c) zum Lesen
 - d) zum Grillen
3. Leon machte Aufgabe, ...
 - a) um zu eine gute Note bekommen
 - b) um eine gute Note zu bekommen
 - c) um eine gute Note bekommen zu
 - d) zu um eine gute Note bekommen
4. Am Meer kann man sich erholen, segeln, ...
 - a) surfen, Rad fahren
 - b) schwimmen, sich duschen
 - c) surfen, schwimmen
 - d) schwimmen, Sehenswürdigkeiten besichtigen
5. Meinen Freund ... ich mich ... angerufen.
 - a) hast
 - b) hatte
 - c) hatten
 - d) war
6. Ihr den Brief dem Lehrer gegeben.
 - a) hattest
 - b) hatte
 - c) hattet
 - d) wart
7. Die letzte Gruppe schon in Tokio gewesen.
 - a) waren
 - b) hatte
 - c) hat
 - d) war

8. ... , tranken wir einen Cappuccino.
- a) Nachdem wir eine Pasta gegessen waren
 - b) Nachdem wir haben eine Pasta gegessen
 - c) Nachdem wir eine Pasta gegessen hatten
 - d) Nachdem wir eine Pasta gegessen haben

9. ... , ging er schlafen.
- a) Nachdem sich er die Zähne geputzt hatte
 - b) Nachdem hatte er sich die Zähne geputzt
 - c) Nachdem er sich die Zähne geputzt hat
 - d) Nachdem er sich die Zähne geputzt hatte

10. sitzen- -
liegen- -

- a) saß – gesetzt; legte -gelegt
- b) saß – gesessen; lagte- geliegt
- c) saß –gesessen; lag - gelegen
- d) saß – gesitzt; legte –gelegt

Variante B

Was passt?

1. Jeden Sommer fahre ich aufs Land,
- a) um die Stadt zu besichtigen
 - b) um mit den Schülern zu basteln
 - c) um meine Großeltern zu besuchen
 - d) um ins Kino zu gehen
2. ... gibt es ein leckeres Frühstück
- a) Nach dem Essen
 - b) nach der Schule
 - c) Nach dem Mittagessen
 - d) Nach dem Aufstehen
3. Die Schüler erfinden Ausreden, ...
- a) um zu eine schlechte Note nicht bekommen
 - b) um eine schlechte Note zu nicht bekommen
 - c) um eine schlechte Note nicht zu bekommen
 - d) um eine schlechte Note nicht bekommen zu

4. In einem Sportcamp kann man in einem Zelt schlafen, grillen,

- a) Sehenswürdigkeiten besichtigen, lernen
- b) Floßfahrt machen, am Feuer sitzen
- c) surfen, Rad fahren
- d) am Feuer sitzen, Sehenswürdigkeiten besichtigen

5. Du einen neuen Roman dieses Schriftstellers gekauft.

- a) hast
- b) hatte
- c) hattest
- d) war

6. Am 5. März sie ihren Geburtstag gefeiert.

- a) hast
- b) hatten
- c) hatte
- d) wart

7. Der Student an die Uni gefahren.

- a) war
- b) hatte
- c) hat
- d) wart

8. ... , besuchten sie ihren Onkel.

- a) Nachdem meine Kinder ihn hatten angerufen
- b) Nachdem meine Kinder ihn angerufen waren
- c) Nachdem hatten meine Kinder ihn angerufen
- d) Nachdem meine Kinder ihn angerufen hatten

9. ... , ging er ins Bett.

- a) Nachdem Udo ferngesehen hat
- b) Nachdem Udo ferngesehen hatte
- c) Nachdem Udo ferngesehen war
- d) Nachdem hatte Udo ferngesehen

10. stehen - -

waschen -..... -

- a) stand-gestehen; wusch- gewascht
- b) stehte-gestehen; waschte - gewaschen
- c) stand-gestanden; wusch- gewaschen
- d) standte-gestanden; wusch-gewascht

Çap

deyil

9. Müller beeilt sich, _____ nimmt er ein Taxi.

- a) denn
- b) weil
- c) nachdem
- d) deswegen

10. Der Student war erkältet. _____ war er abwesend.

- e) deshalb
- f) weil
- g) nachdem
- h) denn

11. Er geht immer ins Stadion, _____ er mag sich die Fußballspiele nicht im Fernsehen anschauen.

- a) deshalb
- b) weil
- c) nachdem
- d) denn

12. Ich habe den Roman sofort gelesen, _____ er war sehr interessant.

- a) deshalb
- b) weil
- c) nachdem
- d) denn

13. Der Schüler war aktiv in der Stunde, _____ er alle Aufgaben gemacht hat.

- e) deshalb
- f) weil
- g) nachdem
- h) darum

14. Wir verstehen uns gut, _____ .

- a) darum haben wir gleiche Interessen.
- b) weil gleiche Interessen wir haben.
- c) weil haben wir gleiche Interessen.
- d) weil wir haben gleiche Interessen.

15. Er hat Kopfschmerzen, _____ .
- e) darum decke ich den Tisch
 - f) deshalb nimmt er eine Arznei ein
 - g) deswegen steigt er mit dem Fahrstuhl hinauf
 - h) deswegen benutze ich oft meinen Computer.

Variante B

Wähle passende Antwort.

1. Ich bin hungrig, _____ ging ich in die Mensa.
a) weil b) denn c) deshalb d) aber
2. Er hatte Durst, _____ beschloss er Tee trinken.
a) aber b) denn c) deshalb d) weil
3. Wir haben die Tür aufgemacht, _____ es warm war.
a) weil b) denn c) deshalb d) aber
4. Die Kinder liegen im Bett, _____ sie sehr müde sind.
a) weil b) denn c) deshalb d) aber
5. Wir kommen morgen nicht, _____ wir haben viel zu tun.
a) weil b) denn c) deshalb d) aber
6. Was bedeutet das Wort "Eigenschaft"?
a) der Fleiß b) gehorsam c) die Pünktlichkeit d) die Tugend
7. Was bedeutet das Wort "der Staatsdiener"?
a) gehorsam b) der Beamte c) die Pünktlichkeit d) der Vorurteil
8. Das Synonym des Wortes "artig" ist
a) der Chef b) gehorsam c) der Fleiß d) ordentlich

9. Ich nahm ein Taxi, _____ ein Auto war kaputt.

- a) denn
- b) weil
- c) nachdem
- d) deswegen

10. Er war nicht zu Hause, _____ musste ich auf ihn auf der Straße warten.

- a) deshalb
- b) weil
- c) aber
- d) denn

11. Er hat die Übung nicht erledigt, _____ er kein Arbeitsbuch hat.

- a) deshalb
- b) weil
- c) nachdem
- d) denn

12. Sie ging zum Zahnarzt, _____ sie hatte Zahnschmerzen.

- a) deshalb
- b) weil
- c) nachdem
- d) denn

13. Wir besuchen den Kurs, _____ wir müssen Deutsch lernen.

- a) deshalb
- b) weil
- c) denn
- d) darum

15. Der Mann kauft eine Eintrittskarte, _____ .

- a) weil beschloss er, sich diesen Film anzusehen.
- b) weil er beschloss, sich diesen Film anzusehen.
- c) er beschloss, weil sich diesen Film anzusehen.
- d) weil diesen Film er beschloss, sich anzusehen.

16. Nach zwei Tagen haben wir eine Prüfung, _____ .

- a) darum ich die Regel nochmals soll wiederholen
- b) darum ich die Regel nochmals wiederholen soll
- c) darum ich soll die Regel nochmals wiederholen
- d) darum soll ich die Regel nochmals wiederholen

Test 3

Variante A Was passt ?

1. Das Wort **arrogant** bedeutet:

- a) einen guten Charakter zeigend
- b) ein überheblicher Mensch
- c) unehrlich, falsch
- d) sehr höflich zu jemandem sein; aufmerksam

2. Das Wort **heuchlerisch** bedeutet:

- a) ein unehrlicher Mensch
- a) aus dem Rahmen fallend; extravagant,
- b) sehr höflich zu jemandem sein; aufmerksam
- c) den guten Manieren entspricht;

3. Das Wort **trinkfreudig** bedeutet:

- a) ein Mensch, den man als seltsam oder komisch findet; verrückt
- b) ein Mensch, der gern und oft alkoholische Getränke trinkt
- c) ein Mensch, der seine tatsächliche oder eingebildete Überlegenheit anderen in verletzender Weise zeigt;
- d) einen guten Charakter zeigend

4. Das Wort **skurril** bedeutet:

- b) ein Mensch, den man als seltsam oder komisch findet; verrückt
- c) ein beleidigender Mensch
- d) aus dem Rahmen fallend; extravagant
- e) sehr höflich zu jemandem sein; aufmerksam

5. Wer kann sich entschuldigen, _____ ?

- a) einer alten Dame mit Einkaufstüten auf der Straße helfen
- b) ist das Wochenendprogramm voll von Comedy-Sendungen.
- c) wenn man ihm auf den Fuß tritt
- d) was er tun soll.

6. Man darf einem Engländer nichts direkt sagen, _____.

- a) einer alten Dame mit Einkaufstüten auf der Straße helfen
- b) ist das Wochenendprogramm voll von Comedy-Sendungen.
- c) wenn man ihm auf den Fuß tritt
- d) was er tun soll.

7. Welche Nationen sind temperamentvoll und emotional?

- a) Aserbajdschaner, Deutsche
- b) Engländer, Aserbajdschaner, Türken
- c) Engländer, Aserbajdschaner, Chinesen
- d) Aserbajdschaner, Türken

8. Wo ist es üblich, zum Beispiel einer alten Dame mit Einkaufstüten auf der Straße helfen?

- a) in Aserbajdschan und Deutschland
- b) in der Türkei
- c) in China
- d) in Aserbajdschan

9. Wo schenken die Männer zum Geburtstag nicht nur das Geburtstagskind Blumen, sondern auch seine Frau?

- a) in Deutschland
- b) in der Türkei
- c) in Russland
- d) in Frankreich

10. In China ist es sehr üblich, _____.

- a) einer alten Dame mit Einkaufstüten auf der Straße helfen
- b) wenn man ihm auf den Fuß tritt
- c) dass man bei der Begrüßung seine Visitenkarte überreicht.
- d) was er tun soll.

11. Mein Freund kommt aus Deutschland. Er ist _____.

- a) Deutsche
- b) deutsch
- c) Deutschland
- d) auf Deutsch

12. Die Ausländer _____ fühlen sich nicht fremd.

- e) aus Aserbajdschan
- f) nach Aserbajdschan
- g) in Aserbajdschan
- h) aserbajdschanisch

13. _____ besuchen die Hauptstadt von Aserbajdschan.

- a) Viele Engländer
- b) Auf Englisch
- c) In England
- d) Aus England

14.

- Jeden Morgen wasche ich -----, dann ziehe ----- warm an.!
- Kämmst du ----- deine Haare nicht?
- Natürlich, ich kämme ----- meine Haare ordentlich.

- a) sich, mich, dir, mir
- b) mich, dir, mir, mich
- c) mich, mich, dir, mir
- d) mich, mich, dir, mich

15.

- Hast du ----- beim Sport verletzt?
- Ja, ich habe ----- den Fuß beim Sport verletzt.
- Ich helfe dir. Möchtest du ----- den Mantel anziehen?
- Ja, ich möchte ----- anziehen.

- a) dich, mich, dir, mir
- b) dich, dir, dir, mich
- c) mich, mich, dir, mir
- d) mich, mir, dir, mich

Variante B

Was passt?

1. Das Wort *zugewandt* bedeutet:

- e) den guten Manieren entspricht
- f) aufmerksam, liebend, solidarisch, vertrauend
- g) unehrlich, falsch
- h) sehr höflich zu jemandem sein; aufmerksam

2. Das Wort *gastfreundlich* bedeutet:

- a) ein Mensch, den man als seltsam oder komisch findet; verrückt
- b) ein beleidigender Mensch
- c) sehr höflich zu jemandem sein; aufmerksam
- d) ein Mensch, der gern bereit, Gäste bei sich aufzunehmen und ihnen

Essen

3. Das Wort *unerschütterlich* bedeutet:

- a) ein Mensch, den man als seltsam oder komisch findet; verrückt
- b) ein beleidigender Mensch
- c) aus dem Rahmen fallend; extravagant
- d) unbeugsam

4. Das Wort *exzentrisch* bedeutet:

- a) ein Mensch, den man als seltsam oder komisch findet; verrückt
- b) ein beleidigender Mensch
- c) aus dem Rahmen fallend; extravagant
- d) sehr höflich zu jemandem sein; aufmerksam

5. Um den deutschen Humorgesmack zu entwickeln, _____.

- a) einer alten Dame mit Einkaufstüten auf der Straße helfen
- b) wie sie das Gerät zu manövrieren haben
- c) was er tun soll
- d) ist das Wochenendprogramm voll von Comedy-Sendungen

6. Verschiedene Vorurteile können nicht nur über Personen, _____.

- e) wie sie das Gerät zu manövrieren haben
- f) was er tun soll
- g) sondern auch über Völkern und Nationen sein
- h) Emotionen zu zeigen

7. Engländer sind kalt, weil sie es hassen, _____ .

- a) einer alten Dame mit Einkaufstüten auf der Straße helfen
- b) wenn man ihm auf den Fuß tritt
- c) was er tun soll.
- d) Emotionen zu zeigen.

8. Über welches Volk sagt man, dass es pünktlich und ordentlich ist?

- a) Türken
- b) Engländer
- c) Deutschen
- d) Aserbajdschaner

9. Welcher Ausdruck drückt nicht nur einen freundlichen Wunsch aus, sondern auch einen gewissen Respekt vor der Arbeit?

- a) Wasch mich!
- b) Ich bin willkommen
- c) Kolay gelsin!
- d) Es gefällt mir sehr.

10. Die Türken geben auch den Fahrern die Anweisungen der Arbeitsgeräte gern, _____ .

- i) einer alten Dame mit Einkaufstüten auf der Straße helfen
- j) wie sie das Gerät zu manövrieren haben.
- k) was er tun soll.
- l) Emotionen zu zeigen.

11. Mein Freund kommt aus Österreich. Er ist _____ .

- a) Deutsche
- b) deutsch
- c) Österreicher
- d) in Österreich

12. Die Ausländer _____ fühlen sich nicht fremd.

- a) vor Türkei
- b) nach der Türkei
- c) aus der Türkei
- d) türkisch

13. _____ besuchen die Hauptstadt von Aserbaidschan.

- e) Auf Französisch
- f) Viele Franzosen
- g) In Frankreich
- h) Aus Frankreich

14.

- Jeden Morgen wäscht er -----, dann zieht ----- warm an.!
- Kämmt er ----- seine Haare nicht?
- Natürlich, er kämmt ----- seine Haare ordentlich.

- e) sich, sich, sich, sich
- f) mich, dir, mir, mich
- g) mich, mich, dir, mir
- h) mich, mich, dir, mich

15.

- Hast du ----- verletzt?
- Ja, ich habe ----- meine Finger in der Küche verletzt.
- Ich helfe dir. Möchtest du ----- den Anzug ausziehen?
- Ja, ich möchte ----- ausziehen.

- i) dich, mich, dir, mir
- j) dich, mir, dir, mich
- k) mich, mich, dir, mir
- l) mich, dich, dir, mich

Çap için deyim

Test 4

Variante A

Wähle richtige Variante.

1. Ich konnte machen, _____ .
 - a) und mir darüber keine Gedanken gemacht.
 - b) was ich wollte und musste auf mich selbst aufpassen.
 - c) fangen sie an zu weinen.
 - d) macht sich mehr Gedanken über sein Äußeres.

2. Ich bin --- drei Monate --- England gegangen.
 - a) mit, für
 - b) für, nach
 - c) nach, für
 - d) für, mit

3. Wenn ich die Kinder beobachte, denke ich, _____ .
 - e) Und mir darüber keine Gedanken gemacht
 - f) Wenn ich babysitte und mit dem Kind auf dem Spielplatz bin
 - g) dass sie ein sorgloses Leben haben
 - h) macht sich mehr Gedanken über sein Äußeres.

4. Jugendliche bedeutet:
 - a) man muss überlegen, welche Folgen das eigene Handeln hat.
 - b) man muss keine Verantwortung tragen.
 - c) die Eltern sollen auf ihr Essen achten.
 - d) man soll alles mit Hilfe der Eltern machen.

5. Kindsein finde ich langweilig, weil ...
 - a) man soll alles mit Hilfe der Eltern machen.
 - b) man alles soll mit Hilfe der Eltern machen.
 - c) man alles mit Hilfe der Eltern machen soll .
 - d) soll man alles mit Hilfe der Eltern machen.

6. Ich weiß nicht, was ich von Jugendsprache halten soll, weil ...
 - a) ich sie primitiv finde
 - b) ich keine Ahnung habe
 - c) ich sie unhöflich finde
 - d) ich sie sinnlos finde

7. Vor der Party ----- ich mich ordentlich.

- a) kleide
- b) bilde
- c) grenze ab
- d) entwickeln

8. Unser Land ----- von Tag zu Tag.

- a) kleiden sich
- b) bildet uns
- c) grenze sich ab
- d) entwickelt sich

9. Sie ----- anders, sie frisieren sich anders, sie sprechen anders .

- a) kleiden sich
- b) kleidet sich
- c) sich kleiden
- d) sich kleidet

10. Andererseits ----- ich ----- schon erwachsen, weil ich für meine jüngeren Geschwister Verantwortung übernehmen muss.

- a) fühle; mich
- b) fühlen; sich
- c) sich; fühlt
- d) mich; fühle

Variante B

1. _____ , denken viele, ich wäre die Mutter.

- a) Und mir darüber keine Gedanken gemacht
- b) Wenn ich babysitte und mit dem Kind auf dem Spielplatz bin
- c) Was ich wollte und musste auf mich selbst aufpassen.
- d) Macht sich mehr Gedanken über sein Äußeres.

2. Man interessiert sich----- Jungs und macht sich mehr Gedanken ---
---- sein Äußeres.

- a) mit, für
- b) für, nach
- c) nach, für
- d) für, über

3. Wenn ihnen das nicht gefällt, _____.

- a) fangen sie an zu weinen
- b) Wenn ich babysitte und mit dem Kind auf dem Spielplatz bin
- c) was ich wollte und musste auf mich selbst aufpassen.
- d) macht sich mehr Gedanken über sein Äußeres.

4. **Kindheit bedeutet:**

- a) man muss überlegen, welche Folgen das eigene Handeln hat.
- b) man kann frei in den Tag hineinleben.
- c) man kann aufs Essen achten.
- d) man soll alles selbstständig machen.

5. Jugendsein finde ich langweilig, weil ...

- a) man immer muss überlegen, welche Folgen das eigene Handeln hat.
- b) man muss immer überlegen, welche Folgen das eigene Handeln hat.
- c) man immer überlegen muss, welche Folgen das eigene Handeln hat.
- d) muss man immer überlegen, welche Folgen das eigene Handeln hat.

6. Die Jugendsprache ist besser als die Sprache der Erwachsenen, weil ...

- a) man keine lange Sätze braucht
- b) ich finde sie sinnlos
- c) man will mit Jugendlichen Kontakt haben
- d) mir ist es egal

7. Das Kind kann ---- nicht selbst -----.

- a) sich kleiden
- b) uns bilden
- c) sich abgrenzen
- d) euch entwickeln

8. Er nahm einen Taxi, weil er -----.

- a) sich kleideten
- b) sich beeilte
- c) sich abgrenzen
- d) euch wusch

9. Die Sprache der Jugend im Kiez ----- aus verschiedenen Elementen.

- a) bilden sich
- b) sich bildet
- c) bildet sich
- d) sich bilden

10. Die Wörter und Wendungen ----- mit den muttersprachlichen Ausdrücken, die in die bisherige Jugendsprache aus dem Englischen einfließen.

- a) mischt sich
- b) mischen sich
- c) sich mischen
- d) sich mischt

Çap için değil

Test 5

Variante A

Wähle die passende Antwort.

- Ein guter Freund ist mehr wert,.....
 - als hundert Freunde
 - als hundert Verwandte
 - als hundert Autos
 - als hundert Aufgaben
- Mit einem Facebook-Freund kann man nur
 - Fußball spielen
 - Fahrrad fahren
 - im Computer chatten
 - Playstation spielen
- Echten Freunden kann man
 - alles erzählen und ihnen vertrauen
 - nicht alles erzählen und ihnen nicht vertrauen
 - sich nie verlassen kann
 - sich keine Geheimnisse erzählen.
- Falsche Freunde
 - sind gute Freunde
 - wollen dir Freude machen
 - erzählen deine Geheimnisse weiter und wollen dir nur Schlechtes
 - sind ehrlich und erzählen deine Geheimnisse nicht weiter.
- Ich spiele ----ihm, ich lache ----ihm, ich freue mich ----ihm und gehe ----ihm schwimmen.
 - mit; mit; zu; nach
 - auf; mit; zu; mit
 - zu; zu; mit; nach
 - mit; mit; mit; mit
- Ich ----- ihn, und er ----- mich.
 - erzähle; erzähle
 - helfe; verlasse
 - tröste; tröste
 - vertraue; Sorge

7. Für mich sind Freunde auf Facebook keine richtigen Freunde, -----
man diese Freunde kaum kennt.

- a) weil
- b) denn
- c) deshalb
- d) darauf

8. Manchmal trifft man einen Menschen, dem man zu hundert Prozent
vertrauen kann und den man seinen Besten Freund nennen kann.

- a) Objektsatz
- b) Attributsatz
- c) Fragesatz
- d) Finalsatz

9. Welcher Satz ist richtig?

- a) Du kannst sich auf mich verlassen, ich bin immer für dich da.
- b) Du kannst uns auf mich verlassen, ich bin immer für mich da.
- c) Du kannst dich auf mich verlassen, ich bin immer für dich da.
- d) Du kannst dich auf mich verlassen, ich bin immer für mich da.

10. ----- hat dir dein Freund geholfen?

- a) Bei wem
- b) Worüber
- c) Wobei
- d) Wovon

11. Unsere Schüler haben -----**Veranstaltung** teilgenommen.

- a) auf dieser
- b) an dieser
- c) in dieser
- d) zu dieser

12. D..... rot Kleid passt zu dir nicht .

- a) das rote
- b) das rote
- c) dem roten
- d) des roten

13. D..... neue Studenten müssen die Prüfung ablegen.

- a) die neue
- b) die neuen
- c) die neuer
- d) der neuen

14. Ich gab eine Banane dem Affen

- a) lustigem
- b) lustig
- c) lustiger
- d) lustigen

15. das Kind stand vor der Tür.

- a) großer
- b) großen
- c) größer
- d) großes

Variante B

Wähle die passende Antwort.

1. Den Freund erkennt man

- e) im Cafe
- f) auf dem Laden
- g) in der Not
- h) im Restaurant

2. Mit einem Facebook-Freund kann man nicht

- a) Computer spielen
- b) skypen
- c) im Computer chatten
- e) Fahrrad fahren

3. Facebook- Freunden kann man

- a) alles erzählen und ihnen vertrauen
- b) nicht alles erzählen und ihnen nicht vertrauen
- c) sich immer verlassen kann
- d) sich Geheimnisse erzählen

4. Falsche Freunde ----- .

- a) erzählen nie deine Geheimnisse weiter und wollen dir nur Gutes.
- a) sind gute Freunde
- b) wollen dir Freude machen
- c) sind unehrlich und erzählen deine Geheimnisse weiter.

5. Ich gehe ----- ihm raus, chatte ----- ihm auf WhatsApp, und er kommt meistens --- mir ---- Hause.

- e) mit; mit; mit; mit
- f) mit; mit; zu; nach
- g) auf; mit; zu; mit
- h) zu; zu; mit; nach

6. Freundschaft bedeutet, dass man sich auf seinen Freund ----- und ihm ----- kann.

- a) erzählen; vertrauen
- b) helfen; verlassen
- c) trösten; spielen
- d) verlassen; vertrauen

7. Mit Freunden auf Facebook geht das nicht, ----- man sie nie sieht.

- e) denn
- f) deshalb
- g) weil
- h) darauf

8. Es gibt nur ein paar allgemeine Dinge, die wohl die meisten Menschen befürworten können.

- a) Objektsatz
- b) Temporalsatz
- c) Attributsatz
- d) Kausalsatz

9. Welcher Satz ist richtig?

- a) Mit wem möchtest du dich treffen?
- b) Mit wem möchtest du sich treffen?
- c) Mit wem möchtest du uns treffen?
- d) Mit wem möchtest du dir treffen?

10. ----- kann er sie nicht bezeichnen?

- a) Zu wem
- b) Als wer
- c) Wovon
- d) Als was

11. Deine Worte hat mich ----- Schuljahre erinnert.

- a) auf meine
- b) an meine
- c) in meine
- d) um meine

12. D..... jung Frau sieht schön aus.

- a) das junges
- b) die junge
- c) der jungen
- d) des jungen

13. D..... alt..... Fahrrad steht hier.

- a) das alter
- b) der alte
- c) das alte
- d) des alten

14. Der Vater gab seiner Tochter eine ----- Puppe.

- a) neue
- b) neuen
- c) neuem
- d) neuer

15. Wir freuen uns über die Ergebnisse.

- a) guter
- b) gute
- c) guten
- d) gutem

Test 6

Variante A

Finde richtige Antwort.

1. Er hat an den ersten Europaspielen teilgenommen und -----.
 - a) um am Strande des Kaspischen Meeres zu spazieren.
 - b) in ihrem Gespräch mit einem Korrespondenten
 - c) war beeindruckt
 - d) Silbermedaille gewonnen

2. In Baku wurden die Spiele ----- ausgerichtet.
 - a) zu hohem Niveau
 - b) über hohem Niveau
 - c) auf hohem Niveau
 - d) an hohem Niveau

3. Wir hatten keine Zeit, um durch diese wunderschöne Stadt -----.
 - a) zu spazieren gehen
 - b) spazieren gehen
 - c) spazierenzugehen
 - d) spazieren zu gehen

4.
erzählen- -erzählt
beeindrucken-beeindruckte-
sein- - gewesen
 - a) erzähltest; beeindrucken; bist
 - b) erzählte; beeindruckt; war
 - c) erzählt; beeindruckt; ist
 - d) erzählte-eindrucken-war

Çap

deyil

5.

auszeichnen – zeichnete aus -

gewinnen - – gewonnen

spazieren – spazierte -

- a) ausgezeichnet; gewann; spaziert
- b) auszeichnet; gewann; spaziert
- c) auszeichnete; gewann; gespaziert
- d) ausgezeichnete; gewann; spazierte

6. Er schätzte die ersten Europaspiele in Baku hoch ein.

- a) Perfekt Aktiv
- b) Präsens Passiv
- c) Imperfekt Aktiv
- d) Imperfekt Passiv

7. Ich könnte auch als Student nicht so viel Zeit verlieren.

- a) Perfekt Aktiv
- b) Konjunktiv II
- c) Imperfekt Aktiv
- d) Imperfekt Passiv

8. _____ (dürfen) ich Ihnen eine Frage stellen?

- a) Darfst
- b) Dürfe
- c) Dürfen
- d) Dürfte

9. die Mutter, im großen Supermarkt, einkaufen , werden

- a) Die Mutter werden im großen Supermarkt einkaufen.
- b) Die Mutter würdet im großen Supermarkt einkaufen.
- c) Die Mutter würden im großen Supermarkt einkaufen.
- d) Die Mutter würde im großen Supermarkt einkaufen.

10. Sie kann gut Tennis spielen. Sie wird Tennisspielerin sein.

- a) Wenn sie könnte gut Tennis spielen, würde sie Tennisspielerin sein.
- b) Wenn könnte sie gut Tennis spielen, würde sie Tennisspielerin sein.
- c) Wenn sie gut Tennis könnte spielen, würde sie Tennisspielerin sein.
- d) Wenn sie gut Tennis spielen könnte, würde sie Tennisspielerin sein.

Variante B

Finde richtige Antwort.

1. Ich werde irgendwann wieder nach Baku kommen,.....

- a) um am Strande des Kaspischen Meeres zu spazieren.
- b) in ihrem Gespräch mit einem Korrespondenten
- c) war beeindruckt
- d) Silbermedaille gewonnen

2. Wir möchten einen Spaziergang ----- machen.

- a) über ihre Straßen
- b) um ihre Straßen
- c) nach ihre Straßen
- d) durch ihre Straßen

3. Wir konnten diese wunderschöne Stadt nicht noch näher ----- .

- e) kennengelernt
- f) kennen zu lernen
- g) kennen lernen
- h) kennenzulernen

4.

erklären – erklärte-

betonen -..... - betont

haben – hatte-

- a) erklärst ; betonst; hast
- b) erklärt- betonte- gehabt
- c) geerklärt –betonte- hattet
- d) erkläre – betonte- gehabt

5.

einschätzen –- eingeschätzt

verlieren – verlor -.....

teilen –teilte -

Çap

üçün

deyil

- a) schätzte ein ; verloren; geteilt
- b) einschätzte; verloren; teilt
- c) schätzt ein ; verlierte; geteilt
- d) schätzteein ; verloren; geteilen

6. Der deutsche Sportler hat besonders die engagierte Arbeit von Freiwilligen betont.

- a) Perfekt Aktiv
- b) Präsens Passiv
- c) Imperfekt Aktiv
- d) Imperfekt Passiv

7. Du müsstest dieses Gedicht wiederholen.

- a) Perfekt Aktiv
- b) Präsens Passiv
- c) Imperfekt Aktiv
- d) Konjunktiv II

8. _____ (werden) Sie bitte mit zu mir kommen?

- a) Würden
- b) Würde
- c) Würdet
- d) Werden

9. der Sportler , im Schwimmbad, schwimmen, dürfen

- a) Der Sportler darfte im Schwimmbad schwimmen.
- b) Der Sportler darf schwimmen im Schwimmbad.
- c) Der Sportler dürftet im Schwimmbad schwimmen.
- d) Der Sportler dürfte im Schwimmbad schwimmen.

10. Ich kann gut singen. Ich werde auf der großen Bühne singen.

- a) Wenn ich könnte gut singen, würde ich auf der großen Bühne singen.
- b) Wenn könnte sie gut Tennis spielen, würde sie Tennisspielerin sein.
- c) Wenn sie gut Tennis spielen könnte, würde sie Tennisspielerin sein.
- d) Wenn sie gut Tennis könnte spielen, würde sie Tennisspielerin sein.

16. es lohnt sich -----
sich kämpfen -----
achten -----

- a) auf Akk – um Akk – für Akk
- b) für Akk – um Akk – auf Akk
- c) an Dat – für Akk – an Akk
- d) für Akk – um Akk – mit Dat

17. Die Einladung zur Party hat er nicht von meinen Freunden, ... von meinem Vater bekommen

- e) aber
- f) sondern
- g) nicht nur
- h) oder

18. ----- meine Eltern kommen nach Moskau, ----- ich fahre zu ihnen ins Dorf.

- a) Entweder - oder
- b) Sowohl - als auch
- c) Je – desto
- d) Und - aber

Variante B

Finde richtige Antwort.

1. Ohne seinen Beruf könnte er nicht vorstellen.

- a) sein
- b) sich
- c) ihm
- d) seine

2. Der Professor hat Studenten vorstellen.

- a) sich – die
- b) ihm – dem
- c) sich – den
- d) sich – der

3. Vor allem ist für mich meine Familie wichtig,

- a) die ich nicht lese
- b) die ich über alles liebe
- c) die wir kennen
- d) die nicht interessant ist

4. Wo Liebe wächst, gedeiht Leben –

(Mahatma Gandhi)

- a) wo Hass aufkommt ,droht Untergang
- b) wo Hass wächst, wird ein Garten
- c) wo Hass aufkommt ,kommt Aufgang
- d) wo Hass herrscht, beginnt Liebe

5. Meiner Meinung ist eine Familie für alle wichtig.

- a) daran
- b) nach
- c) mit
- d) aus

6. Der Schüler freute sich seine Note.

- a) an
- b) auf
- c) vor
- d) nach

7. Er interessiert sich ---- Biologie und Chemie.

- a) -
- b) für
- c) über
- d) mit

8. sich schämen-----

wichtig sein -----

denken an -----

- a) auf Akk – um Akk –für Akk
- b) für Akk – um Akk –auf Akk
- c) an Dat – für Akk – an Akk
- d) für Akk – für Akk – an Akk

9. Der Student antwortete richtig, niemand hat ihn gehört.

- a) aber
- b) sondern
- c) nicht nur
- d) oder

10.-----gehen die Kinder in die Schule, ----- zu ihrer Oma.

- a) Sowohl - als auch
- b) Entweder - oder
- c) Und – aber
- d) Je – desto

Test 8

Variante A

Finde die richtige Antwort.

1. Am Alexanderplatz liegen Galeria Kaufhof), Hotel Park Inn, die Weltzeituhr und

- a) der weltberühmte Boulevard
- b) der Brunnen der Völkerfreundschaft
- c) historische Museum
- d) das Pergamonmuseum

2. Es stellte sich heraus, dass man für eine Reise nach Deutschland ... braucht.

- a) gute Deutschkenntnisse
- b) einen Freund in Deutschland
- c) ein spezielles Visum
- d) schöne Kleider

3. Ich habe meiner Reise nach Berlin unvergessliche Eindrücke bekommen.

- a) vom
- b) über
- c) von
- d) an

4. **Wohin kann man fahren?**

- a) ans Meer; an die Donau; ins Gebirge ; auf den Bahnhof; zur Vügar
- b) am Meer; an der Donau; ins Gebirge ; auf den Bahnhof; zu Vügar
- c) von das Meer; in die Donau; ins Gebirge ; auf den Bahnhof; zum

Vügar

- d) ans Meer; an die Donau; ins Gebirge ; auf den Bahnhof; zu Vügar

5. **Wo kann man sein?**

- a) in den Bergen ; ins Gebirge; bei der Freundin ; am Donau; bei Murad
- b) in die Berge ; im Gebirge; bei der Freundin ; am Donau; beim Murad
- c) in den Bergen ; im Gebirge; bei der Freundin ; am Donau; bei Murad
- d) in den Bergen ; im Gebirge; bei der Freundin ; ans Donau; zu Murad

6. **Woher kann man kommen?**

- a) von dem Wald; vom Meer; aus der Italien; von dem Lehrer ; vom Strand

- b) aus dem Wald; vom Meer; aus Italien; von dem Lehrer ; vom Strand
- c) aus dem Wald; am Meer; in Italien; von dem Lehrer ; vom Strand
- d) aus dem Wald; ans Meer; aus Italien; zu dem Lehrer ; vom Strand

7. Der Student fährt _____ die Uni.

- a) in b) an c) auf d) nach

8. Die Freunde kommen _____ den Niederländern.

- a) in b) an c) aus d) von

9. Um zu schwimmen , kann man fahren.

- a) am Fluss
- b) ans Meer
- c) im Schwimmbad
- d) ins Badezimmer

10. Um sich zu entwickeln, kann man fahren.

- a) in den Bergen
- b) ins Museum
- c) auf die Bank
- d) zur Post

Variante B

Finde die richtige Antwort.

1. ... ist das Wahrzeichen der Stadt und Symbol der Wiedervereinigung.

- a) der weltberühmte Boulevard
- b) der Berliner Dom
- c) historische Museum
- d) das Brandenburger Tor

2. Um nach Deutschland zu fahren, muss man sich im Voraus vorzubereiten, weil

- a) die Dokumentation nicht viel Zeit braucht
- b) die Dokumenten in der Tasche sind
- c) die Dokumentation viel Zeit braucht
- d) die Dokumenten fertig sind

3. Er schrieb mir seine elektronische Adresse, bis heute stehen wir ... Briefwechsel.

- a) im
- b) in
- c) an
- d) am

4. **Wohin kann man fahren?**

- a) in den Strand; an den Rhein; auf die Alpen; in den Park; auf die Bank
- b) an den Strand; an den Rhein; in die Alpen; in den Park; auf die Bank
- c) am Strand; an den Rhein; in die Alpen; im Park; auf die Bank
- d) an den Strand; an dem Rhein; in die Alpen; in den Park; in die Bank

5. **Wo kann man sein?**

- a) in den Alpen; in den Wald; in der Klasse; bei dem Lehrer; am Fluss; auf den Markt
- b) in den Alpen; im Wald; in der Klasse; bei dem Lehrer; am Fluss; auf dem Markt
- c) in die Alpen; in den Wald; in der Klasse; bei dem Lehrer; an den Fluss; auf dem Markt
- d) in den Alpen; im Wald; in der Klasse; zu dem Lehrer; am Fluss; auf den Markt

6. **Woher kann man kommen?**

- a) auf dem Rhein; aus den USA; ins Kino; aus der Klasse ; von Murad
- b) vom Rhein; in den USA; aus dem Kino; aus der Klasse; bei Murad
- c) am Rhein; aus den USA; aus dem Kino; aus der Klasse; zu Murad
- d) vom Rhein; aus den USA; aus dem Kino; aus der Klasse; von Murad

7. Holst du unsere Schüler _____ dem Flughafen ab?

- a) in b) von c) aus d) nach

8. Jedes Jahr fahre ich _____ meinen Eltern.

- a) zu b) an c) auf d) bei

9. Um sich einen Film anzusehen, kann man gehen.

- a) vor dem Fernseher
- b) am Computer
- c) ins Kino
- d) ins Theater

10. Um etwas zu kaufen, kann man gehen.

- a) im Laden
- b) aus dem Markt
- c) auf den Supermarkt
- d) im Kaufhaus

GSB I

Variante A

Wähle die passende Antwort.

1. ... sind in der Türkei sehr wichtig.

- a) Nation und Länder
- b) Gastfreundschaft und Höflichkeit
- c) Gleichgültigkeit und Pünktlichkeit
- d) Aufmerksamkeit und Ordentlichkeit

2. Wir haben heute viele Gäste, ----- .

- a) darum ich decke den Tisch
- b) darum decke ich den Tisch
- c) darum decke den Tisch ich
- d) darum ich den Tisch decke

3. Man sagt, dass die Deutschen ... als die Russen sind.

- a) am ordentlichsten
- b) pünktlich
- c) ordentlichste
- d) pünktlicher

4. Die Deutschen sind viel ... als die Engländer.

- a) direkter
- b) am direktesten
- c) direkt
- d) der direkteste

5. Die Leute in China sind meistens

- a) religiös
- b) atheistisch
- c) hilfsbereit
- d) temperamentvoll

6. Sie ... auf unsere Zusammenarbeit.

- a) kümmern
- b) spricht
- c) achtet
- d) interessiert sich

7. Sie sich für die deutschen Gästen besser anders als russischen.

- a) interessieren
- b) begrüßen
- c) verabschieden
- d) kümmern

8. ... sie ihre Arbeit bei ihnen vorlegt, sagen sie klar ja oder nein.

- a) Wenn
- b) Weil
- c) Als
- d) Dass

9. ... man nach China kam, soll man das Trinkgeld nicht geben.

- a) Ob
- b) Als
- c) Während
- d) Wenn

10. Am Morgen soll man ----- unbedingt ----- und die Zähne -----.

- a) dich; waschen; putzen
- b) sich; frisieren; entwickeln
- c) sich; waschen; putzen
- d) dich; entwickeln; frisieren

11. Die jungen Kolleginnen versuchen,

- a) über Deutschland immer mehr Erfahrungen zu sammeln
- b) Erfahrungen immer mehr über Deutschland zu sammeln
- c) mehr immer Erfahrungen über Deutschland sammeln
- d) sammeln immer mehr Erfahrungen über Deutschland

12. Ich schlage vor,

- a) einen Ausflug durch die Städte Deutschlands machen
- b) durch die Städte Deutschlands einen Ausflug machen
- c) machen einen Ausflug durch die Städte Deutschlands
- d) einen Ausflug durch die Städte Deutschlands zu machen

13. Mein Vater hat darüber erfahren, als

- a) an der Bakuer Universität er studierte
- b) er an der Bakuer Universität studierte
- c) studierte er Bakuer Universität
- d) er studierte an der Bakuer Universität

14. Der Student erinnert sich an eine Reise nach Deutschland, die

- a) war sehr interessant
- b) sehr interessant war
- c) interessant sehr war
- d) interessant war sehr

15. Die Touristen erzählten dem Reporter, was

- a) haben sie in Japan erlebt
- b) sie in Japan erlebt haben
- c) erlebt haben sie in Japan
- d) haben erlebt sie in Japan

16. Freut mich sehr,

- a) Sie lernenzukennen
- b) Sie kennen zu lernen
- c) Sie zu lernen kennen
- d) kennen Sie zu lernen

17. Es ist wirklich schön,

- a) durch die Stadt spazierengehen
- b) durch die Stadt zu spazierengehen
- c) durch die Stadt gehen zu spazieren
- d) durch die Stadt spazieren zu gehen

18. Es ist wichtig in China,

- a) ein Geschenk mit beiden Händen übergeben
- b) mit beiden Händen übergeben ein Geschenk
- c) übergeben ein Geschenk mit beiden Händen
- d) mit beiden Händen ein Geschenk nicht übergeben

19. Wir haben keine Möglichkeit,

- a) die Stadt besuchen
- b) zu besuchen die Stadt
- c) die Stadt zu besuchen
- d) besuchen zu die Stadt

20. Du hast eine Möglichkeit,

- a) drei Jahre in der Türkei zu arbeiten
- b) zu arbeiten drei Jahre in der Türkei
- c) in der Türkei drei Jahre zu arbeiten
- d) in der Türkei zu arbeiten drei Jahre

Variante B

Wähle die passende Antwort.

1. ... sind in Aserbaidshon sehr wichtig.

- a) Nation und Länder
- b) Gleichgültigkeit und Pünktlichkeit
- c) die engen Familienbeziehungen
- d) Aufmerksamkeit und Ordentlichkeit

2. Seine Wohnung ist im zehnten Stock,, ----- .

- a) deswegen er steigt mit dem Fahrstuhl hinauf
- b) deswegen er mit dem Fahrstuhl hinaufsteigt
- c) steigt deswegen er mit dem Fahrstuhl hinauf
- d) deswegen steigt er mit dem Fahrstuhl hinauf

3. Man sagt, dass die Engländer ... als die Franzosen.
sind.

- a) höflicher
- b) am höflichsten
- c) höflich
- d) die höflichste

4. Die Türken sind viel ... als die Russen.

- a) gastfreundlicher
- b) am gastfreundlichsten
- c) gastfreundlichere
- d) am gastfreundlicher

5. Die Leute in England sind meistens

- a) großzügig
- b) atheistisch
- c) emotional
- d) temperamentvoll

6. Hier ... man von unserer Zusammenarbeit.

- a) kümmern
- b) spricht
- c) achtet
- d) interessiert sich

7. Sie sich von den englischen Gästen besser anders als französischen.

- a) interessieren
- b) begrüßen
- c) verabschieden
- d) kümmern

8. Sie hat klar ja gesagt, ... ihre letzte Arbeit ihm gefallen hat.

- a) wenn
- b) weil
- c) als
- d) dass

9. ... man nach China kam, hatte ich gehört, dass man das Trinkgeld nicht geben soll.

- a) Ob
- b) Als
- c) Während
- d) Wenn

10. Sie kann ----- ihr Kleid allein ----- und ihre Haare -----.

- a) sich; kleiden; frisieren
- b) sich; bilden; entwickeln
- c) frisieren; sich; kleiden
- d) bilden; sich; entwickeln

11. Die jungen Studenten beschlossen,

- a) Europa über einen Artikel zu schreiben
- b) über Europa einen Artikel zu schreiben
- c) zu einen Artikel über Europa schreiben
- d) über Europa zu einen Artikel schreiben

12. Ich schlage vor,

- a) zuerst die Materialien zu sammeln
- b) zuerst sammeln die Materialien zu
- c) zuerst die Materialien sammeln zu
- d) sammeln zuerst die Materialien zu

13. Meine Kollegin hat darüber erfahren, als

- a) sie besuchte den deutschen Kurs
- b) sie den deutschen Kurs besuchte
- c) besuchte sie den deutschen Kurs
- d) den deutschen Kurs besuchte sie

14. Der Student erinnerte sich an die Worte, weil

- a) er dem Professor begegnete b) dem Professor er begegnete
- c) begegnete er dem Professor c) er begegnete dem Professor

15. Die Teilnehmer erzählten dem Leiter, wenn

- a) alles zu Ende war.
- b) war alles zu Ende
- c) alles war zu Ende
- d) zu Ende war alles

16. Freut mich sehr,

- a) Sie lernenzukennen b) Sie kennen zu lernen
- c) Sie zu lernen kennen d) kennen Sie zu lernen

17. In den Ferien war es wirklich schön,

- a) als ich mit deiner Freundin in Deutschland war
- b) wenn ich mit deiner Freundin in Deutschland war
- c) ob ich mit deiner Freundin in Deutschland war
- d) nachdem ich mit deiner Freundin in Deutschland war

18. Es ist wichtig in England,

- a) nicht Emotionen zu zeigen, weil sie es hassen
- b) zeigen Emotionen nicht zu , weil sie es hassen
- c) Emotionen nicht zu zeigen, weil sie es hassen
- d) Emotionen nicht zeigen zu, weil sie es hassen.

19. Wir haben keine Möglichkeit,

- a) die Fahrkarten zu kaufen
- b) zu die Fahrkarten kaufen
- c) kaufen die Fahrkarten zu
- d) die Fahrkarten kaufen zu

20. Du hast eine Möglichkeit,

- a) drei Jahre in Russland studieren zu
- b) studieren drei Jahre in Russland zu
- c) zu drei Jahre in Russland studieren
- d) drei Jahre in Russland zu studieren

GSB 2

Was passt?

Variante A

1.

1. Die Freundschaft spielt von unserer Geburt eine große Rolle in unserem Leben und wird diese auch bis ins hohe Alter behalten.

2. "Ein guter Freund ist mehr wert, als hundert Verwandte" oder "Den Freund erkennt man in der Not".

3. Der Volksmund sagt:

4. Und es ist tatsächlich so.

- a) 1,2,3,4 b) 3,2,4,1 c) 4,2,1,3 d) 3,2,1,4

2. **unterstützen** -

a) Wenn man mit jemandem spricht, wird sein Leid, Kummer oder Trauer leichter.

b) Man ist überzeugt, dass jemand zuverlässig ist.

c) Man hilft jemandem, wenn er braucht.

d) Man zeigt etwas mit einem Zeichen.

3. Voller Ärger mit jemandem sprechen –

a) unterstützen

b) sich verlassen

c) streiten

d) ausnützen

4. die letzt___ Woche
das alt___ Haus
der normal___ Mensch

- a) e – es – er
- b) es – e – er
- c) er - e - es
- d) e – e - e

5. ein___ neu___ Wohnung
ein___ schwer___ Fehler
ein___ halb___ Jahr

- a) e - e / e ;er / - ; es
- b) e - en / - ;er / es ; es
- c) e - e / - ;er / - ; es
- d) er - e / er ;er / - ; es

6.

1. „Jede Minute meines Aufenthaltes habe ich liebgewonnen.

2. Dies sagte Inhaberin der Silbermedaille in ihrem Gespräch mit einem Korrespondenten von der AZERTAC.

3. Es war mir eine große Ehre, an den ersten Europaspielen teilzunehmen.“

4. Belgische Badmintonspielerin Lianne Tan hat die Silbermedaille bei den ersten Europäischen Spielen in Baku gewonnen.

- a) 2,1,3,4
- b) 3,1,4,2
- c) 4, 3,1,2
- d) 2,1,4, 3

7. Schreib im Imperfekt.

sein –

schätzen –

hinzufügen –

gewinnen –

- a) war - schätzen – hinzufügte - gewinn
- b) war- schätzte – fügte hinzu – gewann
- c) gewesen - schätzen –fügte hinzu - gewann
- d) war - schätzten – hinzufügte - gewann

8. Die Touristin **äußerte sich** zufrieden über ihre Reise nach Aserbaid-schan.

- a) Plusquamperfekt Aktiv
- b) Imperfekt Aktiv
- c) Perfekt Aktiv
- d) Konjunktiv II

9. Sie **würde** bald wieder Aserbaid-schan **besuchen**.

- a) Plusquamperfekt Aktiv
- b) Imperfekt Aktiv
- c) Perfekt Aktiv
- d) Konjunktiv II

10. _____(können) ich Sie einen Moment sprechen?

- a) Können
- b) Könntet
- c) Könnten
- d) Könnte

11. Nein, aber ich **hätte** gerne Mugham **hören**.

- a) Konjunktiv II
- b) Plusquamperfekt Aktiv
- c) Perfekt Aktiv
- d) Präsens Passiv

12. Schreib den Satz im Passiv: *Alle erleben gute Spiele.*

- a) Alle haben gute Spiele erlebt.
- b) Gute Spiele wurden alle erlebt.
- c) Gute Spiele wurden von allen erlebt.
- d) Alle erlebten gute Spiele.

13. Was wäre das Leben, hätten wir nicht den Mut, -----? Vincent van Gogh

- a) was noch zu tun bleibt
- b) der verdient es nicht
- c) etwas zu riskieren
- d) das Produkt unserer Gedanken

14. Warum ärgerst du dich _____ deine Freunde?

- a) über
- b) bei
- c) um
- d) auf

15. Achten Sie _____ die Treppe hier!

- a) über
- b) bei
- c) um
- d) auf

16. Sie sind in diesem Jahr nicht wie geplant nach Deutschland, ----- .

- a) oder gehe ich ins Kino.
- b) als auch sein Handy mit.
- c) sondern auch mit seinen Assistenten sprechen.
- d) sondern nach Ungarn gefahren.

17. Je mehr du lernst, ----- .

- a) sondern auch mit seinen Assistenten sprechen.
- b) als auch sein Handy mit.
- c) desto leichter legst du die Prüfungen ab.
- d) sondern in die Schweiz gefahren.

18. Ich bin (der) Park / (die) Bank

- a) am – an der
- b) im – auf der
- c) auf dem – auf der
- d) in den – auf die

19. Ich fahre Murad / (der) Rein

- a) zum – an der
- b) im – auf der
- c) zu – an den
- d) in den – auf die

20. Ich komme (die) Türkei / (die) USA

- a) von der – aus den
- b) aus der – aus den
- c) auf dem – auf der
- d) in den – auf die

Was passt?

Variante B

1.

- 1. Sie braucht viel Zeit, um zu Reifen und um Vertrauen zu erlangen.
- 2. Es ist sehr wichtig, ihr dies Zeit zu geben.
- 3. Eine Freundschaft entwickelt sich langsam.
- 4. Das Wort „Entschuldigung“ spielt in jeder Freundschaft eine Große

Rolle, denn man muss immer aufeinander zugehen.

- a) 1,2,3,4
- b) 3,2,4,1
- c) 4,2,3,1
- d) 3,2,1,4

2. **vertrauen** -

e) Wenn man mit jemandem spricht, wird sein Leid, Kummer oder Trauer leichter.

- f) Man ist überzeugt, dass jemand zuverlässig ist.
- g) Man hilft jemandem, wenn er braucht.
- h) Man zeigt etwas mit einem Zeichen.

3. Rücksicht auf etwas nehmen -

- a) unterstützen
- b) sich verlassen
- c) streiten
- d) respektieren

4. der zwanzigst__ November
die genau__ Information
das romantisch__ Abendessen

- a) e – es – er
- b) e – e – e
- c) er - e - es
- d) e – er - es

5. ein__ lustig __ Kind
ein__ international__ Bank
ein__ lang __ Weg

- a) - ; es / e - e / - ;er
- b) e - e / e ;er / - ; es
- c) e - en / - ;er / es ; es
- d) er - e / er ;er / - ; es

6.

1. Alles war sehr gut und professionell organisiert.

2. Die Organisatoren haben alles in ihrer Macht Stehende getan, damit alle diese Spiele noch lange im Gedächtnis behalten.

3. Es war eine Organisation der Spiele auf sehr hohem Niveau.

4. Ramsin Asissir schätzte in seinem Interview die ersten Europaspiele hoch ein.

- a) 4, 1,3,2
- b) 3,1,4,2
- c) 4, 3,1,2
- d) 2,1,4, 3

7. Schreib im Imperfekt.

haben –
wünschen-
verlieren-
mitteilen-

- a) hatte – wünschte – verliert - teilten mit
- b) habe – wünschte – verloren - teilte mit
- c) ~~h~~abt – ~~w~~ünsche – ~~v~~erlor - teilte mit
- d) hatte – wünschte – verlor - teilte mit

8. Ich war noch nie in Aserbaidschan gewesen.

- a) Plusquamperfekt Aktiv
- b) Imperfekt Aktiv
- c) Perfekt Aktiv
- d) Präsens Passiv

9. Ich könnte dort leben, wo kein Krieg herrscht.

- a) Plusquamperfekt Aktiv
- b) Imperfekt Aktiv
- c) Konjunktiv II
- d) Präsens Passiv

10. _____ (dürfen) ich Ihnen eine Frage stellen?

- a) Dürfen
- b) Dürfte
- c) Dürften
- d) Darf

11. Nein, aber ich wäre Badmintonspieler.

- a) Perfekt Aktiv
- b) Imperfekt Aktiv
- c) Präsens Passiv
- d) Konjunktiv II

12. Schreib im Passiv: *Die Delegation lernt die Stadt kennen.*

- a) Die Delegation lernt die Stadt kennen.
- b) Die Stadt hatte die Delegation kennengelernt.
- c) Die Delegation lernte die Stadt kennen.
- d) Die Stadt wurde von der Delegation kennengelernt.

13. Unser Leben ist -----, *Marcus Aurelius*

- a) nicht das Gewissen zu betrügen
- b) das Produkt unserer Gedanken
- c) ein Leben ohne Freude
- d) die Zeit deine Freunde

14. Sie kann sich _____ unseren Namen nicht erinnern.

- a) vor b) bei c) an d) auf

15. Die ganze Klasse hat _____ die Ferien gefreut.

- a) über b) bei c) um d) auf

16. Der Student will einige Fragen nicht nur mit dem Professor, ----

----- .

- a) oder gehe ich ins Kino.
b) als auch sein Handy mit.
c) sondern auch mit seinen Assistenten sprechen.
d) sondern in die Türkei gefahren.

17. Entweder erhole ich mich zu Hause,----- .

- a) oder gehe ich ins Kino.
b) als auch sein Handy mit.
c) sondern auch mit seinen Assistenten sprechen.
d) sondern in die Schweiz gefahren.

18. Ich bin (die) Klasse / (der) Bahnhof

- a) im – an der
b) im – auf der
c) auf dem – auf der
d) in der – auf dem

19. Ich fahre ... (die) Freundin / (die) Donau

- a) zum – an die
b) im – auf der
c) auf dem – auf der
d) zu der – an die

20. Ich komme ... (der) Irak / (das) Dresden

- a) aus dem – an
b) vom – von
c) aus dem – aus
d) in den – auf die

Çap için deyil

Lösungen

Lektion 1

Stunde 1

2. A-3 ; B-1 ; C-4 ; D-3

Stunde 3

1. Hörtext 1 (Helga)

Hallo! Mein Name ist Helga. Ich bin 15. Ich studiere im Lyzeum. Ich komme aus Köln. Am Wochenende stehe ich um halb sieben Uhr auf. Dann frühstücke ich und fahre mit dem Bus zur Schule. Von 8.20 bis 15.10 bin ich in der Schule. Nach der Schule fahre ich mit dem Bus oder mit meinem Vater nach Hause. Zu Hause erhole ich mich in meinem Zimmer, dann trinke ich Tee und mache meine Hausaufgaben. Am Wochenende habe ich keine freie Zeit, um mich mit den Freunden zu treffen. Am Wochenende kann ich die Eintrittskarten kaufen, um mit meinen Freunden ins Kino oder ins Theater zu gehen. Um 22.00 komme ich zurück.

Hörtext 2 (Anna)

Hallo! Ich bin Anna. Ich studiere an der Uni. Mein Tag beginnt um 6 Uhr. Zuerst mache ich Morgengymnastik. Dann dusche ich mich und frühstücke. Nach dem Frühstück ziehe ich mich an und gehe an die Uni zu Fuß. Dazu brauche ich 10 Minuten. Um 7.50 bin ich schon an der Uni. Unsere Stunde beginnt um 8 Uhr morgens und dauert 80 Minuten. Jeden Tag habe ich 3 Stunden. Nach dem Unterricht esse ich zu Mittag und gehe in die Bibliothek. Bis 5 bin ich in der Bibliothek. Am Abend bin ich zu Hause. Zwischen 22.00 und 23.00 gehe ich ins Bett. Das ist mein Tag.

- 3.
2. Er will viel wissen, um gut Abitur zu machen.
3. Leon macht Aufgaben, um gute Noten zu bekommen.
4. Er will ein gutes Zeugnis bekommen, seinen Eltern mit seinen Leistungen Freude zu bereiten.
5. Die Kinder gehen in die Schule, um viel zu wissen.
6. Sie haben alles am Abend gemacht, um keine Zeit am Morgen zu verlieren.
7. Du gehst in die Schule, um deine Kenntnisse zu erweitern,

8. In der Pause sind alle Schüler frei, damit die Schüler sich erholen.
 9. Die Lehrer geben den Schülern Noten, um die Eltern zu informieren.
 10. Das Zeugnis gibt es, um in die nächste Klasse zu kommen.
 11. Die Schüler machen Hausaufgabe, um eine gute Note zu bekommen.
 12. Die Schüler erfinden Ausreden, um eine schlechte Note nicht zu bekommen.
2. Er will viel wissen, um gut Abitur zu machen.
 3. Leon macht Aufgaben, um gute Noten zu bekommen.
 4. Er will ein gutes Zeugnis bekommen, seinen Eltern mit seinen Leistungen Freude zu bereiten.
 5. Die Kinder gehen in die Schule, um viel zu wissen.
 6. Sie haben alles am Abend gemacht, um keine Zeit am Morgen zu verlieren.
 7. Du gehst in die Schule, um deine Kenntnisse zu erweitern,
 8. In der Pause sind alle Schüler frei, damit die Schüler sich erholen.
 9. Die Lehrer geben den Schülern Noten, um die Eltern zu informieren.
 10. Das Zeugnis gibt es, um in die nächste Klasse zu kommen.
 11. Die Schüler machen Hausaufgabe, um eine gute Note zu bekommen.
 12. Die Schüler erfinden Ausreden, um eine schlechte Note nicht zu bekommen.

Stunde 4

1. Waagrecht : 1. besichtigen; 3. sonnen; 4. treiben; 5. Fluss; 9. Feuer; 10. See; 11. Lager; 12. fahren.

Senkrecht : 2. surfen; 6. grillen; 7. Luft; 8. Tennis; 13. lesen.

2.

Mein Name ist Leyla. Ich habe mich in diesem Sommer sehr gut erholt. Meine Eltern und ich haben im Juni eine Reise in die Türkei gemacht. Wir haben uns in einem sauberen, wunderschönen Kurort Kemer erholt. Er liegt in der Mittelmeerküste. Ich habe viel gebadet, in der Sonne gelegen und mehrmals Exkursionen gemacht. Mit meiner Mutti bin ich in die Großstadt der Türkei gefahren. Istanbul ist eine wunderschöne Stadt. Sie ist mit ihren Sehenswürdigkeiten in der ganzen Welt berühmt. Wir haben dort verschiedene Museen, Moscheen, Tempel, Paläste besichtigt.

Çap

Stunde 5

1.

- a) Hat Arif gefragt?
- b) Hast du die Rechnung kontrolliert?
- c) Hast du Chemie studiert?
- d) Habt ihr geglaubt?
- e) Hast du den Flug gebucht?
- f) Hast du mit den Kindern geredet?
- g) Hast du Geld gewechselt?
- h) Hast du dem Sohn gratuliert?
- i) Hast du auf den Bus gewartet?
- j) Hast du die Parole geändert?
- k) Hast du das Päckchen von der Post geholt?
- l) Hast du dich vor dem Tier gefürchtet?
- m) Hast du ihm den Weg gezeigt?
- n) Hast du dem Lehrer geantwortet?
- o) Hast du die Geräte gezählt?
- p) Hast du die Zähne geputzt?

2.

- a) Hast du das Sandwich gegessen?
- b) Hast du in einem Chor gesungen?
- c) Hast du den Weg gefunden?
- d) Bist du in den Park gelaufen?
- e) Hast du alles gesehen?
- f) Hast du den Freunden geholfen?
- g) Hast du mit Klaus gestritten?
- h) Hast du im Theater vorne gesessen?
- i) Hast du im Krankenhaus gelegen?
- j) Bist du lange geblieben?
- k) Bist du nach Hongkong geflogen?
- l) Hast du lange geschlafen?
- m) Hast du um Hilfe gebeten?
- n) Hast du in der U-Bahn gestanden?
- o) Hast du den Roman gelesen?
- p) Hast du das Obst gewaschen?
- q) Hast du deiner Tante geschrieben?
- r) Hast du deinen Cousin getroffen?

3.

1. Der Lehrer **ist** in die Schule gekommen.
2. Heute **haben** viele Schüler gefehlt.
3. Du **hast** den Text ohne Wörterbuch übersetzt.
4. Ich **habe** das neue Werk dieses Schriftstellers gelesen.
5. Am 8. März **haben** wir den Internationalen Frauentag gefeiert.
6. Ich **habe** meinen Freund angerufen.
7. Er **hat** den Lehrer gefragt.
8. Er **hat** die Wahrheit gesagt.
9. Der neue Film **hat** uns sehr gefallen.

Stunde 6

1.

1. Der Student war in den Hörsaal gekommen.
2. Heute hatten alle Schüler die Aufgaben gemacht.
3. Du hattest den Roman übersetzt.
4. Ich hatte einen neuen Roman dieses Schriftstellers gekauft.
5. Am 5. März hatte sie ihren Geburtstag gefeiert.
6. Meinen Freund hatte ich mich angerufen.
7. Sie hatte den Brief dem Lehrer gegeben.
8. Unser Onkel hatte uns eine Geschichte erzählt.
9. Die Sendung hatte niemandem gefallen.
10. Die letzte Gruppe war schon in Tokio gewesen.

2.

1. Das hatte mir Freude macht.
2. Hattest du dir Zähne geputzt?
3. Er hatte wenig gearbeitet.
4. Ich hatte einen Sprachkurs besucht.
5. Wohin hattest du deine Uhr gelegt?
6. Der Lehrer hatte die Vokabeln abgefragt.
7. Ich war nach Hause zu Fuß gegangen.
8. Er war im Kino gewesen.
9. In der Pause hatten die Schüler das Klassenzimmer verlassen.
10. Ich hatte mich über deine Arbeit gefreut.
11. Wir hatten uns an den Tisch gesetzt.
12. Ich hatte einen Brief an meinen Bruder geschrieben.

3.

- a) Nachdem wir eine Pasta gegessen hatten, tranken wir einen Cappuccino.
- b) Nachdem er sich die Zähne geputzt hatte, ging er schlafen.
- c) Nachdem wir ihn angerufen hatten, besuchten wir ihren Onkel.
- d) Nachdem er ferngesehen hatte, ging er spät ins Bett.
- e) Nachdem wir die Stadt besichtigt hatten, kamen wir ins Kino.
- f) Nachdem du schlechte Erfahrungen gemacht hattest, warst du vorsichtig.
- g) Nachdem ich lange gewartet hatte, kam der Zug.
- h) Nachdem er alle Fenster geschlossen hatte, verließ der Lehrer die Klasse.
- i) Nachdem er überall gesucht hatte, fand er endlich seinen Füller.
- j) Nachdem du mit Karin gesprochen hattest, fuhrst du in die Türkei.
- k) Nachdem ein Unfall passiert war, informierte man die Polizei.
- l) Nachdem er in den Bus gestiegen war, suchte er seine Fahrkarte.

Stunde 7

2.

Lieber / Liebe ... Im Sommer war ich auch auf dem Lande. Es hat mir dort sehr gefallen. Ich habe viel Neues erlebt und viele Sommerfotos gemacht. Die Zeit habe ich sehr toll verbracht. Ich habe gehört, dass du schon zurückgekommen bist. Wie hast du die Zeit verbracht? Wie war es dort? Hast du viel Schönes erlebt?

Bis bald!

Liebe Grüße , Adil

Stunde 9

Test 1

Variante A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b	a	b	c	b	c	d	c	d	c

Variante B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
c	d	c	b	a	c	a	d	b	c

Lektion 2

Stunde 1

3.

Richtig: 1,3,4,5,6,7, 8, 9,10, 12, 13,19,20

Falsch: 2,11, 14,15, 16, 17,18

Stunde 2

Übung 1 *individuelle Lösung*

2. *individuelle Lösung*

3. *individuelle Lösung*

Stunde 3

1.

Tabelle 1

N. der gehorsame Beamte	N. ein junger Deutsche
G. des gehorsamen Beamten	G. eines jungen Deutschen
D. dem gehorsamen Beamten	D. einem jungen Deutschen
A. den gehorsamen Beamten	A. einen jungen Deutschen
N. berühmter Designer	N. ein großer Staat
G. berühmten Designers	G. eines großen Staats
D. berühmtem Designer	D. einem großen Staat
A. berühmten Designer	A. einen großen Staat

Tabelle 2

N. das neue Museum G. des neuen Museums D. dem neuen Museum A. das neue Museum	N. neues Museum G. neuen Museums D. neuem Museum A. neues Museum	N. ein neues Museum G. eines neuen Museums D. einem neuen Museum A. ein neues Museum
---	---	---

Tabelle 3

N. die moderne Stadt G. der modernen Stadt D. der modernen Stadt A. die moderne Stadt	N. moderne Stadt G. moderner Stadt D. moderner Stadt A. moderne Stadt	N. eine moderne Stadt G. einer modernen Stadt D. einer modernen Stadt A. eine moderne Stadt
--	--	--

Tabelle 4

N. die lustigen Filme G. der lustigen Filme D. den lustigen Filmen A. die lustigen Filme	N. deutsche Touristen G. deutscher Touristen D. deutschen Touristen A. deutsche Touristen
---	--

2.

1a			
N	alle bekannten Deutschen	beide alten Männer	manche faulen Leute
G	aller bekannten Deutschen	beider alten Männer	mancher faulen Leute
D	allen bekannten Deutschen	beiden alten Männern	manchen faulen Leuten
A	alle bekannten Deutschen	beide alten Männer	manche faulen Leute
	b		

N G D A	alle lustigen Anekdoten aller lustigen Anekdoten allen lustigen Anekdoten alle lustigen Anekdoten	beide faulen Menschen beider faulen Menschen beiden faulen Menschen beide faulen Menschen	manche tapferen Soldaten mancher tapferen Soldaten manchen tapferen Soldaten manche tapferen Soldaten
	c		
N G D A	alle wichtigen Taugenden aller wichtigen Taugenden allen wichtigen Taugenden alle wichtigen Taugenden	beide klugen Schüler beider klugen Schüler beiden klugen Schülern beide klugen Schüler	manche großen Staaten mancher großen Staaten manchen großen Staaten manche großen Staaten

3.

1b			
N G D A	andere große Städte anderer großer Städte anderen großen Städten andere große Städte	viele deutsche Touristen vieler deutscher Touristen vielen deutschen Touristen viele deutsche Touristen	einige lustige Filme einiger lustiger Filme einigen lustigen Filmen einige lustige Filme
	b		
N G D A	andere bedeutende Länder anderer bedeutender Länder anderen bedeutenden Ländern andere bedeutende Länder	viele arme Menschen vieler armer Menschen vielen armen Menschen viele arme Menschen	einige starke Armeen einiger starker Armeen einigen starken Armeen einige starke Armeen
	c		
N G D A	andere wichtige Taugenden anderer wichtiger Taugenden anderen wichtigen Taugenden andere wichtige Taugenden	viele pünktliche Beamten vieler pünktlicher Beamten vielen pünktlichen Beamten viele pünktliche Beamten	einige ordentliche Studenten einiger ordentlicher Studenten einigen ordentlichen Studenten einige ordentliche Studenten

Stunde 4

1.

1. b) Die Deutschen sind pünktlich
 2. c) Die Deutschen haben keinen Humor
 3. c) Die Deutschen ziehen sich schlecht an
 4. c) Die Deutschen sind fleißig
 5. a) Die Deutschen sind ordentlich
 6. c) Die Deutschen trinken viel Bier und essen oft Sauerkraut
- 2 / 3 individuelle Lösung

Stunde 5

4.

1-b ; 2-g ; 3-a ; 4-f ; 5 -c ; 6-h ; 7 -d ; 8- e .

Stunde 6

3.

weil – weil – denn – denn – denn – weil– weil – denn

Stunde 7

2.

ordentlich – die Ordnung, sparsam – die Sparsamkeit, pünktlich – die Pünktlichkeit, humorlos – der Humor / die Humorlosigkeit, gehorsam – der Gehorsam / die Gehorsamkeit, modern – die Modernität, reich – der Reichtum, groß – die Größe, faul – die Faulheit, unpünktlich – die Unpünktlichkeit

3.

arm – reich, falsch – richtig, faul – fleißig, humorlos – humorvoll, klein - groß,
schwach – stark, wenig - viel

4.

- a) vom ; bis
- b) von ;bis
- c) aus; mit
- d) zu
- e) über
- f) über

- g) für
- h) aus
- i) in; in
- j) mit

Stunde 9
Test 2

Variante A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a	b	c	b	a	a	d	a	a	a

11	12	13	14	15
b	d	b	a	b

Variante B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
c	c	b	a	b	d	b	b	b	a

11	12	13	14	15
b	d	c	b	c

Lektion 3

Stunde 1
4.

Türkei	Russland	China	England

Çap için deyil

Stunde 2

1.

Richtig: b, c, f, g, h, j, k, l, n, o, r.

Falsch: a, d, e, i, m, q.

2.

Vor- und Nachteile; Bezahlen; Geschenk; Hilfsbereit; Tradition.

3.individuelle Lösung

Stunde 3

1. *individuelle Lösung*

2. *individuelle Lösung*

Stunde 4

2.

Präsens

	sich kleiden	sich widerspiegeln	sich beschränken
ich	kleide mich	spiegle mich wider	beschränke mich
du	kleidest dich	spiegelst dich wider	beschränkst dich
er,sie, es	kleidet sich	spiegelt sich wider	beschränkt sich
wir	kleiden uns	spiegeln uns wider	beschränken uns
ihr	kleidet euch	spiegelt euch wider	beschränkt euch
sie,Sie	kleiden sich	spiegeln sich wider	beschränken sich

	sich kleiden	sich anziehen	sich halten
ich	wasche mich	ziehe mich an	halte mich
du	wäschst dich	ziehst dich an	hältst dich
er,sie, es	wäscht sich	zieht sich an	hält sich
wir	waschen uns	ziehen uns an	halten uns
ihr	wascht euch	zieht euch an	haltet euch
sie,Sie	waschen sich	ziehen sich an	halten sich

Präteritum

ich	kleidete mich	spiegelte mich wider	beschränkte mich
du	kleidetest dich	spiegeltest dich wider	beschränktest dich
er,sie, es	kleidete sich	spiegelte sich wider	beschränkte sich
wir	kleideten uns	spiegelten uns wider	beschränkten uns
ihr	kleidetet euch	spiegeltet euch wider	beschränktet euch
sie,Sie	kleideten sich	spiegelten sich wider	beschränkten sich

ich	wusch mich	zog mich an	hielt mich
du	wuschst dich	zogst dich an	hieltest dich
er,sie, es	wusch sich	zog sich an	hielt sich
wir	wuschen uns	zogen uns an	hielten uns
ihr	wuscht euch	zogt euch an	hieltet euch
sie,Sie	wuschen sich	zogen sich an	hielten sich

4.

Akk. – dich, dich, dich, dich, dich, dich, mich, dich, dich, mich

Dat.- dir, dir, dir, dir, dir, dir, dir, mir, dir, dir, mir

5.

1. Jeden Morgen dusche ich mich schnell.
2. Ich ziehe mir meinen Anzug im Zimmer aus.
3. Die Tiere putzen sich immer ihr Haut.
4. Wir unterhalten sich miteinander in der Pause.
5. Stellst du dir alles vor?
6. Die Kinder waschen sich die Hände vor dem Essen.
7. Im Winter zieht man sich warm an.
8. Am Meer zieht man sich sein Badeanzug an.

6.

1. Die Kinder sollen sich ihre Hände vor dem Essen waschen.
2. Mein Sohn mag sich nicht warm anziehen.
3. Meine kleine Schwester kann sich waschen.
4. Du willst dich erkälten.
5. Er will sich seinen Anzug ausziehen.
6. Du kannst dir das nicht vorstellen.
7. Ich kann mir meine Haare waschen.
8. Der Junge darf sich seinen Bein beim Sport nicht verletzen.
9. Die Männer muss sich oft rasieren.
10. Die Frau muss sich immer elegant anziehen.

Stunde 5

1.

tolerant	toleranter	am tolerantesten
gastfreundlich	gastfreundlicher	am gastfreundlichsten
herzlich	herzlicher	am herzlichsten
hilfsbereit	hilfsbereiter	am hilfsbereitesten
leicht	leichter	am leichtesten
freundlich	freundlicher	am freundlichsten
groß	größer	am größten
schwer	schwerer	am schwersten
gut	besser	am besten
laut	lauter	am lautesten
alt	älter	am ältesten
wichtig	wichtiger	am wichtigsten
schlecht	schlechter	am schlechtesten

2.

1. die Literatur	11. das Volk
2. die Party	12. der Russe
3. der Zug	13. die Kartoffeln
4. der Roman	14. der Tee
5. der Wind	15. die Lage
6. das Gebäude	16. das Wetter
7. die Dame	17. die Schlange
8. das Problem	18. die Schuhe
9. die Pizza	19. der Anzug
10. der Mann	20. das Hemd

3. er; es; es; es; er; en; en; en; en; es; es.

I. Ordne die Adjektive den Überschriften zu.

Aussehen	Verhalten	Gefühle
elegant	gastfreundlich	traurig
schlank	galant	emotional
modern	hilfsbereit	temperamentvoll
groß	böse	pessimistisch
hoch	freundlich	lustig realistisch
stark	frech	sentimental
	höflich	froh
	religiös	ruhig
	pünktlich	
	ordentlich	
	großzügig	

Çap

Stunde 6

4.

Die Chinesen sind keine kulturell offene Nation.
Die Deutschen im Norden verstehen die vom Süden nicht.
Die Aserbajdschaner bevorzugen das Fleisch in ihrer Küche.
Die Franzosen haben Vorliebe für klassische Musik.
Die Europäer verbringen ihren Urlaub im Ausland.
Die Ausländer arbeiten oft bei den deutschen Firmen.

Stunde 7

1.

9 Millionen: Ausländer

2,1 Millionen Ausländer: Türken

6,9 Millionen Ausländer: aus Italien, Ex-Jugoslawien, Griechenland, Kroatien, Spanien, Polen und Österreich kommen

70% aller Migranten : in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Nord-Rhein-Westfalen leben

1/5 ausländische Jugendliche: die Schule ganz ohne Abschluss verlassen

9% der ausländischen Jugendliche: das Abitur ablegen

8,6% der Ausländer: Deutschland studieren

4.

Mein Sohn lebt seit 2 Jahren in Deutschland. Er ist jetzt im Ausland.

In Deutschland leben über 9 Millionen Ausländer.

Die Ausländer in Aserbajdschan fühlen sich nicht fremd.

Viele ausländische Touristen besuchen die Hauptstadt von Aserbajdschan.

Die Auslandsreise meiner Freundin ist bald zu Ende.

Mein Bruder fährt oft nach Europa und braucht einen Auslandspass.

In Aserbajdschan kommen jährlich viele Ausländer.

5.

Deutschland – die Deutschen – deutsch

Italien - die Italiener - italienisch

Frankreich - die Franzosen - französisch

Dänemark - die Dänen - dänisch

England - die Engländer - englisch

China - die Chinesen - chinesisch

Polen - die Polen - polnisch

Griechenland – die Griechen - griechisch

Russland - die Russen - russisch

Weißrussland- die Weißrussen - weißrussisch

Österreich - die Österreicher - deutsch

Stunde 9

Test 3

Variante A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b	a	b	a	c	c	d	b	c	c

11	12	13	14	15
a	c	a	c	d

Variante B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b	d	d	c	d	c	d	c	c	b

11	12	13	14	15
c	c	f	a	b

Çap

Lektion 4

4.

1. Kein Kind mehr und noch nicht erwachsen?	2. Seid Ihr jetzt schon erwachsen oder immer noch Kind?	3. Welche Vor- und Nachteile haben Kindheit und Jugend?
Magda, 18: Weronika, 18: Angela, 18: Angela, 17:	Lisa, 17: Viva, 17: Sophia, 17: Lea, 17:	Angela, 16: Lea, 16: Katharina, 16:

Stunde 4

2.

brif - Was für ein herrlicher Tag heute!

bruf - Die Welt ist ganz wunderbar!

braf- Morgen ist es noch viel schöner!

Stunde 5

1.

Text 1 – a)

Text 2 – b)

4.

Richtig: 3, 4, 5, 6, 7, 8

Falsch: 1,2

Stunde 6

1.

1. Sie kleiden sich anders, sie frisieren sich anders, sie sprechen anders und natürlich denkt jede Generation von Erwachsenen, dass es immer schlimmer wird mit der Jugend von heute.

2. Jugendliche müssen anders sein, sie müssen sich abgrenzen von den Generationen zuvor, sie bilden sich eine eigene Subgesellschaft.

3. Die Sprache der Jugend im Kiez bildet sich aus verschiedenen Elementen.

4. Sie mischen sich mit den muttersprachlichen Ausdrücken, die in die bisherige Jugendsprache aus dem Englischen einfließen.

5. Wer als Jugendlicher nur die Umgangssprache lernte und sie zusätzlich mit Ausdrücken aus der eigenen Kultur ergänzte, gestaltete mit an einer neuen Jugendsprache, die sich innerhalb weniger Jahre zu einem eigenen Dialekt entwickelte.

6. Hinter dem amerikanischen Wort verberge sich “swag” ein Ausdruck aus der Rapmusik für “beneidenswerte, lässig-coole Ausstrahlung” oder eine “charismatisch-positive Aura”, teilte der Münchner Langenscheidt-Verlag am Montag mit.

Stunde 9
Test 4
Variante A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b	b	c	a	c	c	a	d	a	a

Variante B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b	d	a	b	c	a	a	b	c	b

GSB 1

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b	b	a	a	b	c	a	a	c	a

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
a	d	b	b	b	b	d	a	c	a

Variante B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
c	d	a	a	a	b	c	d	b	a

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
b	a	b	a	a	b	a	c	a	d

Lektion 5

Stunde 1

1. Text 1

Die Freundschaft nimmt einen besonderen Platz in menschlichem Leben ein. Nur der ist im Leben glücklich, wer **einen richtigen Freund** hat. Freunde helfen immer einander; sie **fühlen sich** für einander verantwortlich. Meiner Meinung nach kann jeder Mensch nur einige Freunde haben.

Ich bin **kontaktfreudig** und kenne viele Menschen. **Meine beste Freundin** heißt Sona. Sie ist fünfzehn. Wir sind Freunde von klein an und gehen ins Lyzeum № 43. Wenn wir das Abitur gut schaffen, wollen wir gern Ärztinnen werden.

Jetzt beschreibe ich **ihr Aussehen**. Sona ist mittelgroß. Sie hat **schwarzes Haar** und braue leuchtende Augen. Durch die gesunde Gesichtsfarbe und **moderne kurze Frisur**, den freundlichen Blick wirkt ihr Gesicht schön und attraktiv. Ich finde sie hübsch. Sona hat **einen ausgezeichneten Charakter**. Sie sagt immer die Wahrheit, lügt nie. Ihre Ehrlichkeit, Gutmütigkeit und Hilfsbereitschaft insbesondere ihre Zuverlässigkeit **finde ich** sehr wichtig. **Meine Freundin** ist lebendig, sympathisch und intelligent.

Text 2

Ich habe **viele Freunde**. Aber mein bester Freund ist Babek. Er ist sechzehn Jahre alt. Er ist etwa 1,80 m (ein Meter achtzig), gut gebaut und hat angenehme Gesichtszüge. Er hat eine **hohe Stirn**, **dunkelbraune Haare**, **tief liegende braune Augen**, **schmale Augenbrauen**, einen breiten Mund und eine ziemlich **große Nase**.

Was trägt mein Freund? Er zieht gerne sportliche Kleidung an. **Eine blaue Jeans**, ein buntes Hemd, eine **Lederjacke** und sportliche Schuhe stehen **ihm** gut. Babek ist ein Fan der aserbajdschanischen **Fußballmannschaft** „Garabagh“, deshalb trägt er gerne die Fankleidung dieser Mannschaft. Er sammelt gern die Fan Artikel von Garabagh. Manchmal trägt er **einen dunklen Anzug**, ein weißes Hemd, eine rote Krawatte und **schwarze Schuhe**. Dann sieht er ganz **erwachsen** und elegant aus.

Genauso wie ich, besucht **mein Freund** jetzt die Schule № 200 mit erweitertem Englisch- und Deutschunterricht. Er will **Deutschlehrer** werden. Babek ist eine sehr interessante **Person**. Er interessiert sich sehr **für moderne Musik** und spielt sogar selbst in seiner Freizeit Schlagzeug. Ihm gefällt **Rockmusik** gut. Seine **Liebblingsgruppe** ist „Queen“. Darüber hinaus spielt

er auch gerne Fußball.

Ich **verbringe** gerne Zeit mit meinem Freund. Ich kann mit Babek über alles sprechen und bin sehr froh darüber, einen solch tollen Freund zu haben.

Sona		Babek	
Name	<i>Sona</i>	Name	<i>Babek</i>
Alter	<i>15</i>	Alter	
Schule	<i>Lyzeum № 43</i>	Schule	<i>Schule № 200</i>
Haare	<i>schwarz</i>	Wuchs	<i>1,80 m</i>
Augen	<i>dunkel</i>	Stirn	<i>hoch</i>
Charakter	<i>ehrlich, gutmütig, hilfsbereit</i>	Haare	<i>dunkelbraun</i>
Gesichtsfarbe	<i>gesund</i>	Kleidung	<i>sportlich</i>
Wuchs	<i>mittelgroß</i>	Lieblingssmannschaft	<i>“Garabagh”</i>
Wunsch	<i>Ärztinn werden</i>	Wunsch	<i>Deutschlehrer werden</i>

Stunde 3

1.

- a) Ein Facebook-Freund ist der, mit dem man Fußball nicht spielen kann.
- b) Echte Freunde sind die, die dich nicht allein lassen.
- c) Echte Freunde sind die, die zu dir stehen.
- d) Ein guter Freund ist nicht nur jemand, mit dem man in den Pausen spielt.
- e) Ein guter Freund ist jemand, auf den man sich immer verlassen kann.
- f) Freunde sind die, die sich manchmal mit dir treffen.
- g) Aber Menschen, die gute Freunde sind, wollen dir Freude machen.
- h) Eine Freundin ist jemand, der ich alles erzählen kann.
- i) Eine Freundin ist jemand, die mich in allen Dingen unterstützt.
- j) Die Freunde, die in meiner Straße wohnen, kenne ich von Kindheit.

k) Ein Freund ist niemand, **der mich auslacht.**

l) In meiner Klasse habe ich drei beste Freunde, **auf die kann ich mich verlassen.**

2.

die; das; der; der; in dem; der; mit dem; der

4.

1. Manchmal trifft man einen Menschen, dem man zu hundert Prozent vertrauen kann und den man seinen Besten Freund nennen kann.

2. Man bezeichnet jemanden als seinen Freund, den man meistens schon etwas länger kennt und eine spezielle tiefer gehende Beziehung zueinander aufgebaut hat.

3. Freunde erleben einiges zusammen und teilen viele Momente miteinander, an die sich beide gern zurück erinnern.

4. Es gibt nur ein paar allgemeine Dinge, die wohl die meisten Menschen befürworten können.

5. . Denn nur dann kann sich wahre Freundschaft entwickeln, in der man einander ohne Hemmungen, Scham oder gar Angst alles erzählen kann.

6. Der wahre Freund ist jemand, der seinen Partner nie verrät und ihn niemals im Stich lässt.

Stunde 4

1.

Richtig: 3; 4; 5

Falsch: 1;2; 6; 7

Stunde 6

2.

sich verlassen **auf A**

vertrauen **D**

sich verraten **durch A**

sich treffen **mit D**

unterstützen **A**

helfen **D bei D**

sich vergleichen **mit D**

trösten **A**

bezeichnen **als N**

3.

1. auf ihn - auf wen
2. über was - worüber
3. mit ihnen - mit wem
4. bei ihr - wobei
5. mit ihm - mit wem
6. über sie - über wen
7. über sie - worüber
8. an ihr -, woran
9. an sie - woran

4.

- an- woran
für - wofür
um – um wen
um – worum
auf - auf wen
- was
an - woran
auf - worauf
über - worüber
von – von wem
über - worüber
für – wofür

Stunde 7.

1.

1. Die kleinen Kinder wollen den fremden Mann begrüßen.
2. Das rote Kleid passt nicht zu den blauen Schuhen.
3. Der müde Vater möchte nicht mit dem kleinen Sohn ins Kino gehen.
4. Der weiße Sessel passt nicht durch die braune Tür.
5. Der grüne Baum steht vor dem neuen Haus
6. Das alte Fahrrad steht neben der großen Tür.
7. Das kranke Kind möchte den bitteren Hustensaft nicht einnehmen.
8. Die faule Frau will das schmutzige Geschirr nicht spülen.
9. Die neuen Studenten müssen die letzte Prüfung ablegen.
10. Die junge Lehrerin hat die fleißigen Schüler gelobt.

2.

1. Der reiche Mann kann sich die teure Reise leisten.
2. Der hilfsbereite Junge nimmt dem schönen Mädchen seine Puppe.
3. Das schnelle Auto stand vor der roten Tür.
4. Die laute Musik stört die schlafenden Nachbarn.
5. Der stürmische Wind wehte die ganze Nacht.
6. Die fleißigen Schüler freuen sich über die guten Noten.
7. Die kleinen Kinder fürchten sich vor dem schwarzen Hund.
8. Der hungrige Löwe möchte den weißen Hasen fressen.
9. Die alte Mutter will den ältesten Sohn heiraten.

3.

1. Ist die Wohnung hell? - Nein, das ist keine helle Wohnung. Das ist eine dunkle Wohnung.
2. Ist der Sessel billig? - Nein, das ist kein billiger Sessel. Das ist ein teurer Sessel.
3. Ist der Roman interessant? - Nein, das ist kein interessanter Roman. Das ist ein langweiliger Roman.
4. Sind die Schüler faul? - Nein, das sind keine faulen Schüler. Das sind fleißige Schüler.
5. Sind die Kinder faul? - Nein, das sind keine faulen Kinder. Das sind fleißige Kinder.
6. Ist das Lineal kurz? - Nein, das ist kein kurzes Lineal. Das ist ein langes Lineal.
7. Sind die Kleider sauber? - Nein, das sind keine sauberen Kleider. Das sind schmutzige Kleider.
8. Ist der Mann ängstlich? - Nein, das ist kein ängstlicher Mann. Das ist ein mutiger Mann.
9. Ist das Wetter warm? - Nein, das ist kein warmes Wetter. Das ist kaltes Wetter.

Test 5

Variante A

Wähle passende Antwort.

2. als hundert Verwandte
3. im Computer chatten
4. alles erzählen und ihnen vertrauen
5. erzählen deine Geheimnisse weiter und wollen dir nur Schlechtes
6. mit; mit; mit; mit
7. tröste; tröste
8. weil
9. Attributsatz
10. Du kannst dich auf mich verlassen, ich bin immer für dich da.
11. Wobei
12. an dieser Veranstaltung
13. das rote
14. die neuen
15. lustigen
16. großen

Variante B

1. Den Freund erkennt man in der Not
2. Fahrrad fahren
3. nicht alles erzählen und ihnen nicht vertrauen
4. sind unehrlich und erzählen deine Geheimnisse weiter
5. mit; mit; zu; nach
6. verlassen; vertrauen
7. weil
8. Attributsatz
9. Mit wem möchtest du dich treffen
10. Als wer
11. an meine Schuljahre
12. die junge
13. das alte
14. neue
15. guten

Lektion 6

Stunde 1

1.

Richtig: 1, 2, 5, 8, 9.

Falsch: 3, 4, 6, 7, 10

4.

Verb im Satz	Zeitform	Infinitiv	Partizip II
a) sagte	Imperfekt Aktiv	sagen	gesagt
b) bedauerte	Imperfekt Aktiv	bedauern	bedauert
c) sagen	Imperfekt Aktiv	sagen	gesagt
d) wünschte	Imperfekt Aktiv	wünschen	gewünscht
e) teilte	Imperfekt Aktiv	teilen	geteilt
f) war	Imperfekt Aktiv	sein	gewesen
g) bereiste	Imperfekt Aktiv	bereisen	bereist
h) fügte hinzu	Imperfekt Aktiv	hinzufügen	hinzugefügt
i) bedankte sich	Imperfekt Aktiv	sich bedanken	sich bedankt
j) war	Imperfekt Aktiv	sein	gewesen
k) dankte	Imperfekt Aktiv	danken	gedankt
l) schätzte	Imperfekt Aktiv	schätzen	geschätzt
m) betonte	Imperfekt Aktiv	betonen	betont

5.

Infinitiv	Imperfekt	Partizip II
sagen	sagte	hat gesagt
reisen	reiste	ist gereist
spazieren	spazierte	ist spaziert
spielen	spielte	hat gespielt
teilen	teilte	hat geteilt
schreiben	schrieb	hat geschrieben
lesen	las	hat gelesen

fahren	fuhr	ist gefahren
gewinnen	gewann	hat gewonnen
verlieren	verlor	hat verloren
laufen	lief	ist gelaufen
kommen	kam	ist gekommen
gehen	ging	ist gegangen
mitteilen	teilte mit	hat mitgeteilt
auszeichnen	zeichnete aus	hat ausgezeichnet
einschätzen	schätzte ein	hat eingeschätzt
aufmachen	machte auf	hat aufgemacht
aufstehen	stand auf	ist aufgestanden
sein	war	ist gewesen
haben	hatte	hat gehabt
werden	wurde	ist geworden
erzählen	erzählte	hat erzählt
erklären	erklärte	hat erklärt
beeindrucken	beeindruckte	hat beeindruckt
bedanken	bedankte	hat bedankt
bedauern	bedauerte	hat bedauert
bewundern	bewunderte	hat bewundert
betonen	betonte	hat betont

Çap

Stunde 2

2.

b) Es ist mir eine große Ehre gewesen.

d) Die belgische Badmintonspielerin hat sehr bedauert.

e) Lianne Tan hat uns eine gute Zukunft in Frieden und Wohlstand gewünscht.

f) Unter diesen Athleten ist auch der 16-jährige Andrey Chloptschov aus Kiew gewesen.

g) Andrey Chloptschov hat mit einem Korrespondenten seine Eindrücke geteilt.

h) Als Athletin hat ich viele Länder bereist.

i) Sie hat hinzugefügt und sich beim Nationalen Olympischen Komitee bedankt.

j) Es ist eine Organisation der Spiele auf sehr hohem Niveau gewesen.

k) Er hat allen für eine erfolgreiche Durchführung und Organisation der Spiele gedankt.

l) Ramsin Asissir hat die ersten Europaspiele in Baku hoch eingeschätzt.

m) Der deutsche Sportler hat besonders die engagierte Arbeit von Freiwilligen betont.

3.

1. Die Männer haben oft geraucht.

2. Der Vater hat seinem Sohn das Rauchen verboten.

3. Sie ist um die halbe Welt gereist.

4. Er hat die ganze Nacht geweint, seine Augen waren klein und gerötet.

5. Letztes Jahr ist ich oft während der Mittagszeit in der Schule geblieben.

6. Die Schüler hat Sport nach der Pause getrieben.

7. Wer hat dieses schöne Bauwerk geschaffen?

8. Meine Mutter hat uns zum Essen eingeladen.

9. Wer hat das Fernsehgerät ausgeschalten.

10. Er hat lange vor der Kasse gestanden.

11. Unser Nachbar ist eine rote Porsche gefahren.

12. Die beiden Freunde sind von Baku nach Astara gesehelt.

13. Mein Bruder ist krank gewesen.

14. Er ist nur einige Minuten geblieben.
15. Wer hat von wem abgeschrieben?

Stunde 3

1.

b) Meine Reise nach Aserbaidschan

Stunde 4

3.

dürfte, würde, wäre, könnte, könnte

4.

1. Der Schüler könnte eine Fünf in Deutsch bekommen.
2. Mein Bruder möchte im Fluss schwimmen.
3. Der Dichter sollte seine Manuskripte verbrennen.
4. Die Sängerin dürfte eine Operette aufführen.
5. Der Vater wollte mich aufrufen.
6. Man könnte ein modernes Gebäude errichten.
7. Die Oma möchte im großen Warenhaus arbeiten.

5.

a)

0. Diese Frau ist arm, aber sie tut so, als ob sie viel Geld hätte.
1. Es sah aus, als ob ein Regen kommen würde.
2. Der Junge schrie, als ob er große Schmerzen hätte.
3. Er sah so aus, als ob keine Prüfung ablegen sollte.
4. Das Mädchen sieht so unschuldig aus, als ob sie ein Engel wäre.
5. Das Kind sieht aus, als ob er nicht sprechen könnte.

b)

1. Du solltest etwas für deine Gesundheit tun!
2. An deiner Stelle würde ich zum Arzt gehen!
3. Um zu Geld zu kommen, könntest du eine Bank überfallen.
4. Aber es wäre sicher besser, wenn du eine Arbeit suchen würdest.
5. Du solltest dich einmal entspannen!
6. Ich würde meinen Kindern nicht alles erlauben!

7. Wenn deine Kinder meine wären, müssten sie zuerst die Hausaufgaben machen.

8. Erst dann dürften sie spielen.

9. Auf keinen Fall dürften sie so lange fernsehen.

6.

a) Wenn ich viel Zeit hätte, könnte ich mit dir ins Kino gehen.

b) Wenn die Katzen Vegetarier wären, hätten Mäuse keine Angst.

c) Wenn sie viel Geld hätte, wäre sie glücklich.

d) Wenn er nicht müde wäre, könnte er in den Park gehen.

e) Wenn er gut Fußball spielen könnte, würde er Fußballspieler sein.

f) Wenn es die ganze Woche regnen würde, wären die Straßen nass.

g) Wenn mein Handy nicht kaputt wäre, könnte ich dich anrufen.

h) Wenn ich gut tanzen könnte, würde ich mit dir Tango tanzen.

i) Wenn ich gut Deutsch sprechen könnte, würde ich in Deutschland studieren.

Stunde 6

1.

Wo genau liegt Aserbaidshan?

Aserbaidshan ist der größte Staat im Südkaukasus. Es grenzt im Norden an Russland, im Nordwesten an Georgien, im Westen an Armenien, im Südwesten an die Türkei, im Süden an den Iran und im Osten an das Kaspische Meer.

Aserbaidshan wird oft als Tor zwischen Orient und Okziden bezeichnet. Früher war Aserbaidshan ein Teil der Großen Seidenstraße. Über die Seidenstraße wurden die neben Seide auch Waren wie Gewürze, Glas und Porzellan von Asien in den Westen transportiert. Heute spielt Aserbaidshan eine ebenso bedeutende Rolle als Teil der „neuen Großen Seidenstraße“ – des Transportkorridors Europa–Kaukasus–Asien (TRACECA).

Welche Sprache spricht man in Aserbaidshan?

Die Amtssprache Aserbaidshans ist Aserbaidshanisch. In weiten Teilen des Landes wird aber auch Russisch gesprochen. Die meisten jungen Menschen in der aserbaidshanischen Hauptstadt Baku sprechen gutes Englisch, aber auch andere europäische Sprachen wie Deutsch oder Französisch.

Mit welcher Währung bezahlt man in Aserbaidshan?

Die offizielle Landeswährung ist Manat. Ein Manat wird in 100 Qepik unterteilt.

Münzen: 1, 2, 3, 5, 10, 20, 50 (Qepik)

Banknoten: 1, 5, 10, 20, 50, 100 (Manat)

Warum wird Aserbaidshan auch „Land des Feuers“ genannt?

In Aserbaidshan gibt es einen Ort, den man aserbaidshanisch „Yanar Dagh“ nennt. Auf Deutsch bedeutet das „der brennende Berg“. Hier gibt es „ewiges Feuer“, das durch natürliches Erdgas entzündet wurde. Das tritt aus dem Boden aus.

2.

Präsens Passiv	
1. Hier werden in Frieden und Wohlstand gelebt.	1. Hier wurden in Frieden und Wohlstand gelebt.
2. Uns wird gute Zukunft gewünscht.	2. Uns wurde gute Zukunft gewünscht.
3. Die Goldmedaille wird gewinnt.	3. Die Goldmedaille wurde gewinnt.
4. Von den Leistungen werden beeindruckt.	4. Von den Leistungen werden beeindruckt.
5. Spiele werden organisiert.	5. Spiele wurden organisiert.
6. Ihre Eindrücke werden geteilt.	6. Ihre Eindrücke werden geteilt.
7. Einen Spaziergang durch die Straßen wird gemacht.	7. Einen Spaziergang durch die Straßen wurde gemacht.
8. Gute Spiele werden erlebt.	8. Gute Spiele wurden erlebt.
9. Die Stadt wird kennen gelernt.	9. Die Stadt wurde kennen gelernt.

10. Alles in der Macht Stehende wird getan.	10. Alles in der Macht Stehende wurde getan.
11. Diese Geschichte im Gedächtnis wird behalten.	11. Diese Geschichte im Gedächtnis wurde behalten.
12. Die Torte wird gegessen.	12. Die Torte wird gegessen.

Stunde 7

1.

Es ist nicht mehr Winter. Die Winterfröste sind vorüber. Der Frühling ist da. Es taut. Die Frühlingssonne scheint immer wärmer und wärmer. Die Tage werden jetzt länger und die Nächte kürzer. Mit dem Frühling kommen die Zugvögel aus den warmen Ländern zurück. Man baut auch die Häuschen für sie. Die Natur erwacht. Schon beginnen die Knospen an den Bäumen zu schwellen. Bald werden die Bäume grün. Die Bauern machen sich an die Arbeit. Die Feldarbeiten haben schon begonnen. Viele Stadtbewohner haben Gärten auf dem Lande. Sie graben Beete, säen Gemüse und Blumensamen. Die Kinder helfen auch mit.

2.

- a) In Aserbaidshon wird das Neujahr Nowrus am 21. März gefeiert.
- b) Bis 21. März wird jeden Dienstag in den Höfen Feuer gemacht.
- c) Symbol des Frühlings "Semeni" wird am Wasser-Dienstag gepflanzt.
- d) Semeni wird mit einem roten Band geschmückt.
- e) Zu diesem Fest wird Plow zubereitet.

3.

a)

1. In den großen Städten wurde die Festkonzerte organisiert.
2. Auf dem Tisch wurden die Geschenke für die Kinder gelegt.
3. Sie wurde zur Party eingeladen.
4. Diese Frage wurde gründlich analysiert.
5. Das Problem wurde sofort gelöst.
6. Das Rauchen wurde überall verboten.
7. Mir wurde ein Ring geschenkt.
8. Das Kind wurde festlich angezogen.

b)

1. Wann wurde das Konzerthaus aufgebaut?
2. Welche Werke wurden zu diesem Thema gelesen?
3. Wann wurde dieses Gebäude gebaut?
4. Wie lange wurde an diesem Roman gearbeitet?
5. Wurde das Lied „Dschüdschelerim“ von dem Komponisten Gämbar Hüsejnli komponiert?
6. Wurde die aserbajdschanische Hymne von dem berühmten Komponisten Ü. Hadschybejli geschrieben?
7. Seit wann wurde der 20. Januar als Tragödietag erklärt?
8. Wann wurde von Aserbajdschanern die Schechidenallee besucht?

Stunde 9

Test 6

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
d	c	d	b	b	c	c	d	d	d

Variante B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a	d	c	b	b	a	d	a	d	c

Lektion 7

Stunde 1

A.

Das moderne Leben ist ohne Computer und Internet überhaupt unvorstellbar. Internet ist für die Menschheit eine reiche Quelle von der Informationen, noch eine Unterhaltungs- und Kommunikationsmöglichkeiten. Über Internet kann man alles bestellen, reservieren, kaufen und verkaufen. Dies betrifft Reisen, Tickets, Restaurants, Waren, Lebensmittel, Geschenke usw.. Über Internet kann man alte und neue Freunde finden, Kontakte aufbauen und pflegen,

Briefe und Bilder austauschen.

Aber Internet übt nicht nur einen positiven Einfluss auf unser Leben aus. Er hat auch negative Auswirkungen auf das Leben der modernen Generation.

Es gibt Menschen, die Informationen brauchen und danach suchen. Es gibt Menschen, die diese Informationen produzieren. Solche Informationen können nützlich, unnützlich oder sogar schädlich sein. Im Internet kämpft man um jeden Nutzer. Es ist für uns wichtig, wenn wir im Internet sind, alles unter Kontrolle zu halten.

B.

Die Berufe der Eltern spielen bei der Berufswahl eine große Rolle. Die Eltern sprechen gewöhnlich in der Familie ihre Begeisterung oder Unzufriedenheit mit ihrem Beruf aus und übertragen das auf ihre Kinder.

Manchmal ist das Hobby ein Ausgangspunkt für den Beruf. Es ist auch wichtig, immer im Bilde zu sein, sich über verschiedene Berufe zu informieren, nützliche Kenntnisse zu bekommen, wenn man einen Beruf wählt.

Bei der Berufswahl sind für alle Leute ihre Interessen und natürlich die Möglichkeit viel Geld zu verdienen wichtig. Alle Leute wollen auch mit interessanten Menschen kennenlernen und ihre Kenntnisse verbessern. Es ist unstreitig, dass wir zielbewusst, arbeitsam, verantwortlich sein müssen und wissen, was wir wollen.

Also ist die Arbeit ein wichtiger Teil unseres Lebens und es ist bedeutend, einen geeigneten Platz in unserer Gesellschaft auszusuchen. Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Stunde 2

2.

mich, sich, mir, sich, sich, sich, dir, sich, sich, mir

3.

Richtig: 4, 5, 8, 10, 12, 15

Falsch: 1, 2, 3, 6, 7, 9, 11, 13, 14, 16

Stunde 4

2.

1. Darf ich mich vorstellen?
2. Er hat uns seinen Freund vorgestellt.
3. Er begann seine Rede ohne sich vorzustellen.
4. Sie stellte sich den Schülern als Lehrerin vor.
5. Ist die Freundschaft für dich wichtig?
6. Die Krankenschwester kümmert sich um den Kranken.
7. Die Spielzeuge macht den Kindern Spaß.
8. Er hat sich für diese Worte geschämt.
9. Für solche Ergebnisse hat es sich gelohnt.
10. Der Direktor hat mit den Schülern nicht zufrieden.

3.

1. Ich habe eine Fünf bekommen, deshalb freue ich mich sehr!
2. Wir stehen auf der Straße und wir warten auf den Taxi.
3. Ich ärgere mich über meine Tochter.
5. Meine Freunde sind nicht hier, aber ich denke oft an sie.
6. Ich kenne mich diese Stadt nicht. Ich bitte um Informationen: wo ist der Bahnhof?
7. Ich habe mich daran erinnert, dass ich um 10 Uhr beim Zahnarzt sein soll.
8. Ich schreibe jeden Tag eine Email an meine Freundin.

4.

9. Du hast mir ein Geburtstagsgeschenk gegeben! Ich danke dir für das Geschenk!
10. Im Unterricht haben wir über das Thema gesprochen.

11. Der Lehrer antwortet auf die Frage des Schülers.
12. Meine Nachbarin spielte laute Musik, und ich konnte mich auf meine Arbeit nicht achten.
13. Freust du dich auf die kommenden Ferien?
14. Der Student hofft auf die Ergebnisse dieses Semester.
15. Sara ruft ihre Mutter an und redet mit ihm über ihre Noten.
16. Mein Vater hat mir von seiner Kindheit erzählt.

Stunde 5

1.

1. Wir mögen **auf** unseren Freund warten.
2. Lukas bereitet sich **auf** eine Prüfung vor.
3. Mein Sohn interessiert sich **für** Biologie und Chemie.
4. Hast du Angst **vor** Feuer?
5. Ich muss einen Brief **an** meinen Schulfreund schreiben.
6. Ich möchte **mit** den Studenten sprechen.
7. Der Junge hat sich **in** ein schönes Mädchen verliebt.
8. Ich bitte **um** Verzeihung.
9. Glaubst du **an** mich?
10. Der Arzt hat uns **über** seinen Erfahrungen erzählt.

2.

1. Warum ärgerst du dich über deine Freunde?
2. Sie kann sich an unseren Namen nicht erinnern.
3. Wir werden nächste Woche über das neue Thema erzählen.
4. Die ganze Klasse hat auf die Ferien gefreut.
5. Was denkst du an diese Kollegin?
6. Ich bin mit meinem Freund sehr zufrieden.
7. Er hat sich für dieses Buch interessiert.
8. Achten Sie auf die Treppe hier!
9. Ich kann nichts über Chemie erzählen!
10. Der Kapitän hat um seine Matrosen gekümmert.

Stunde 6

1.

- a) - 2
- b) - 5
- c) - 6
- d) - 7
- e) - 8
- f) - 9
- g) - 1
- h) - 4
- i) - 10
- j) - 3

2.

hoffen - auf Akk

kämpfen - um/ für Akk

leiden - an / unter Dat

sich informieren - Akk über Akk

sich interessieren - für Akk

sich konzentrieren - auf Akk

sich kümmern - um Akk

sich unterhalten - mit Dat / über Akk

sich verabschieden - von Dat

sorgen - um Akk

sprechen - mit Dat / über Akk / von Dat

suchen - Akk

teilnehmen - an Dat

unterschieden - Akk von Dat

verbinden - Akk an Dat

vergleichen - Akk mit Dat

3.

1. Man hofft auf schönes Wetter während einer Reise.
2. Interessiert du dich für Musik?
3. Die Soldaten kämpfen für die Einheit des Territoriums.
4. Warum konzentrierst du dich nicht auf deine Arbeit?

5. Möchtest du dich um meine Blumen kümmern.
6. Drei Tage lang hat er an der Grippe gelitten.
7. Bitte denk noch einmal an seinen Vorschlag nach.
8. Der Sohn sorgte viele Jahre für seine Eltern.
9. Sie müssen unbedingt mit uns sprechen.
10. Unter Tränen hat sie sich am Bahnhof von ihrer Tochter verabschiedet.
11. Dieses Kabel verbindet den Computer an dem Drucker.
12. Man sollte niemals Äpfel mit Kartoffel vergleichen.

Stunde 7

2.

1. Die Einladung zur Party habe ich nicht von meinen Freunden, sondern von ihrem Freund bekommen. 2. Nach dem Essen gehe ich in mein Zimmer und arbeite dort bis 12 Uhr abends. 3. Die Antworten sind nicht richtig, sondern falsch. 4. Der Student antwortet schnell, aber falsch. 5. Er sprach nicht schnell, sondern richtig. 6. Das Wetter ist nicht warm, sondern kalt. 7. Im Herbst ist es nicht kalt, sondern regnerisch. 8. Diese Aufgabe war leicht, aber langweilig.

3.

a) Sie sind in diesem Jahr nicht wie geplant nach Deutschland, sondern in die Schweiz gefahren.

b) Der Student will einige Fragen nicht nur mit dem Professor, sondern auch mit seinen Assistenten sprechen.

c) Je mehr du lernst, desto leichter legst du die Prüfungen ab.

d) Entweder erhole ich mich zu Hause, oder gehe ich ins Kino.

e) Bald regnet es im Frühling, bald scheint es.

f) Er nahm sowohl sein Fotoapparat, als auch sein Handy mit.

5.

a) **Entweder** meine Eltern kommen nach Moskau, oder ich fahre zu ihnen ins Dorf.

b) Ich habe keinen Bruder, **sondern** eine Schwester.

c) **Entweder** hole ich die Kinder aus der Schule, oder macht es meine Frau.

- d) In dieser Stadt kann man sich **nicht nur** gut erholen, sondern auch viel Neues sehen.
- e) Wir haben **sowohl** Vorspeisen, als auch Nachspeisen bestellt.
- f) **Entweder** kommt er noch heute, oder er kommt überhaupt nicht mehr.
- g) Er ist nicht fleißig, sondern sehr begabt.
- h) **Je** eine gute Arbeitsstelle du bekommst, desto viel Geld verdienst du.
- i) Sie war nicht zu Hause, **sondern** bei den Eltern.

Stunde 9

Test 7

Variante A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b	c	b	d	b	a	a	b	b	a

Variante B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b	c	b	a	b	b	b	d	a	b

Lektion 8

Stunde 1

3.

1	2	3	4	5	6	7	8

Stunde 2

1.

c) Eine Reise durch Berlin

2.

Richtig: 2, 3, 4, 5, 6

Falsch: 1, 7, 8

Stunde 4

1.

Berlin, Berlin

(ein Lied von Harald Juhnke)

Auch Dresden ist schön
in München der Föhn
doch es gibt eine Stadt
die heißt Berlin, Berlin.

Düsseldorf hat die Kö
Rostock das Hafenumlieu
doch auch all dieses hat
die Stadt Berlin.

In dieser Stadt
bringt mich die Nacht
niemals ins Bett
weil mich der Pulsschlag der Stadt
nicht schlafen lässt.

Mein Tritt auf Asphalt
als Ton wiederhallt
wird zu einer Melodie
die heißt Berlin, Berlin.

Du kannst dich nicht entziehen
der Stadt voll Harmonie
halt dich ganz fest
Berlin, Berlin.

Berlin, Berlin
in dieser Stadt
bringt mich die Nacht
niemals ins Bett.

Denn dieser Pulsschlag der Stadt
bringt jede Nacht
dich voll auf Tour
rund um die Uhr.

Ja, das ist Berlin
die Stadt mit Esprit
das Herz am rechten Fleck
hast du Berlin, Berlin.

Von jedem anderen Ort
hält mich immerfort
zu dieser Stadt
Berlin, Berlin.

2.

1. Berlin
2. Dresden
3. München
4. Düsseldorf
5. Rostock

Stunde 5

1.

a)

1. Sie ist in Ordubad / in Russland / in der Schweiz/ im Irak / in den USA.
2. Sie fährt nach Ordubad /nach Russland / in die Schweiz/ in die USA.
3. Sie kommt aus Ordubad / aus Russland / aus der Schweiz/ aus den USA.

b)

1. Er ist am Meer/ am Strand/ an der Donau/ am Rhein/ an der Küste.
2. Er fährt ans Meer/ an den Strand/ an die Donau/ an den Rhein/ an die Küste.

3. Er kommt vom Meer/ vom Strand/ von der Donau/ vom Rhein/ von der Küste.

c)

1. Man ist in den Bergen/ im Gebirge/ in den Alpen.

2. Man fährt in die Berge/ ins Gebirge/ in die Alpen.

3. Man kommt aus den Bergen/ aus dem Gebirge/ aus den Alpen.

d)

1. Alle sind im Kino/ im Park/ in der Klasse/ im Wald / im Theater/ im Laden / zu Hause.

2. Alle fahren ins Kino/ in den Park/ in die Klasse/ in den Wald / ins Theater/ in den Laden/ nach Hause.

3. Alle kommen aus dem Kino/ aus dem Park/ aus der Klasse/ aus dem Wald / aus dem Theater/ aus dem Laden / von zu Hause.

e)

1. Niemand ist auf dem Bahnhof/ auf der Bank/ auf dem Markt/ auf (zu) der Post.

2. Niemand fährt auf den Bahnhof/ auf die Bank/ auf den Markt/ auf die Post.

3. Niemand kommt vom Bahnhof/ von der Bank/ vom Markt/ von der Post.

f)

1. Jeder ist bei Murad / bei der Freundin / bei dem Lehrer / beim Zahnarzt / beim Kind.

2. Jeder fährt zu Murad / zu der Freundin / zu dem Lehrer / zum Zahnarzt/ zum Kind.

3. Jeder kommt von Murad / von der Freundin / von dem Lehrer / vom Zahnarzt/ vom Kind.

2.

a) Am Sonntag fahre ich zu Arif.

b) Wann bist du zuletzt in Prag gewesen?

c) Kannst du mir bitte ein Glas Tee aus der Küche mitbringen?

d) Der Zug fuhr nach Sumgait.

e) Wie kann man zum Bahnhof fahren?

- f) Mein Sohn will nicht ohne Freunde ins Kino gehen.
 g) Dieser Student kommt aus einem fernen Land.
 h) Holst du ihn vom Flughafen ab?
 i) Wann bist du zuletzt bei seiner Oma gewesen?
 j) Unsere Kinder gehen in die Berge.
 k) Fährst du dieses Jahr in die Türkei?
 l) Der Professor fährt an die Uni.
 m) Auf der Straße sind viele Autos.
 n) Jeden Tag gehe ich zu meinen Eltern.
 o) Er geht zu der Post zu Fuß.
 p) Wann willst du endlich zum Arzt gehen?
 q) Er hat in Köln bei Freunden übernachtet.
 r) Vom Bahnhof kann man in fünf Minuten zu Fuß kommen.
 s) Alle Gäste kommen in das Restaurant.
 t) Er bringt viel Geld auf die Bank mit.

3.

Wir waren ...	Wir fahren ...	Wir kommen ...
im Kino.	ins Kino.	von dem Kino.
in Ankara.	nach Ankara.	aus Ankara.
im Ausland.	ins Ausland.	aus dem Ausland.
bei Chirurg.	zu Chirurg.	von dem Chirurg.
in der Stadion.	in die Stadion.	von der Stadion.
im Laden.	in den Laden.	aus dem Laden.
in der Mongolei.	in die Mongolei.	aus der Mongolei.
im Museum.	ins Museum.	von dem Museum.
in den Niederländern.	in die Niederländer.	aus den Niederländern.
an der Küste.	an die Küste.	von der Küste.
im Cafe.	ins Cafe.	aus dem Cafe.
zu Hause.	nach Hause.	von zu Hause.

bei Picknick.	zu Picknick.	vom Picknick.
im Palast.	in den Palast.	von dem Palast.
in Italien.	nach Italien.	aus Italien.
bei Anar.	zu Anar.	von Anar.
an der Universität.	an die Universität.	aus der Universität.

Stunde 7

1.

Reichstag; Museuminsel; Berliner Dom; Brandenburger Tor; Alexanderplatz

2.

Mein Name ist Leyla. Im Juni haben meine Eltern und ich eine Reise in die Türkei gemacht. Wir haben uns in einem sauberen, wunderschönen Kurort Kemer erholt. Er liegt in der Mittelmeerküste. Ich habe viel gebadet, in der Sonne gelegen und mehrmals Exkursionen gemacht.

Dann bin ich mit meiner Mutti auch in die Großstadt der Türkei gefahren. Istanbul ist eine wunderschöne Stadt. Sie ist mit ihren Sehenswürdigkeiten in der ganzen Welt berühmt. Wir haben dort verschiedene Museen, Moscheen, Tempel, Paläste besichtigt. Ich habe mich in diesem Sommer sehr gut erholt.

Stunde 9

Test 8

Variante A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b	c	c	d	c	b	b	c	b	b

Variante B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
d	c	a	b	b	d	b	a	c	c

GSB 2
Variante A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b	c	c	d	c	c	b	b	d	d

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
a	c	c	a	d	d	c	b	c	b

Variante B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
c	b	d	b	a	a	d	a	c	b

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
d	d	b	c	a	c	a	d	d	c

Çap için değil

Hörmaterialien

Lektion 1

Hörtext 1 (Helga)

Hallo! Mein Name ist Helga. Ich bin 15. Ich studiere im Lyzeum. Ich komme aus Köln. Am Woche stehe ich um halb sieben Uhr auf. Dann frühstücke ich und fahre mit dem Bus zur Schule. Von 8.20 bis 15.10 bin ich in der Schule. Nach der Schule fahre ich mit dem Bus oder mit meinem Vater nach Hause. Zu Hause erhole ich mich in meinem Zimmer, dann trinke ich Tee und mache meine Hausaufgaben. Am Woche habe ich keine freie Zeit, um mich mit den Freunden zu treffen. Am Wochenende kann ich die Eintrittskarten kaufen, um mit meinen Freunden ins Kino oder Ins Theater zu gehen. Um 22.00 komme ich zurück.

Hörtext 2 (Anna)

Hallo! Ich bin Anna. Ich studiere an der Uni. Mein Tag beginnt um 6 Uhr. Zuerst mache ich Morgengymnastik. Dann dusche ich mich und frühstücke. Nach dem Frühstück ziehe ich mich an und gehe an die Uni zu Fuß. Dazu brauche ich 10 Minuten. Um 7.50 bin ich schon an der Uni. Unsere Stunde beginnt um 8 Uhr morgens und dauert 80 Minuten. Jeden Tag habe ich 3 Stunden. Nach dem Unterricht esse zu Mittag und gehe in die Bibliothek. Bis 5 bin ich in der Bibliothek. Am Abend bin ich zu Hause. Zwischen 22.00 und 23.00 gehe ich ins Bett. Das ist mein Tag.

Lektion 5

Stunde 6

Übung I

Wo genau liegt Aserbaidshon?

Aserbaidshon ist der größte Staat im Südkaukasus. Es grenzt im Norden an Russland, im Nordwesten an Georgien, im Westen an Armenien, im Süd-

westen an die Türkei, im Süden an den Iran und im Osten an das Kaspische Meer.

Aserbaidtschan wird oft als Tor zwischen Orient und Okziden bezeichnet. Früher war Aserbaidtschan ein Teil der Großen Seidenstraße. Über die Seidenstraße wurden die neben Seide auch Waren wie Gewürze, Glas und Porzellan von Asien in den Westen transportiert. Heute spielt Aserbaidtschan eine ebenso bedeutende Rolle als Teil der „neuen Großen Seidenstraße“ – des Transportkorridors Europa–Kaukasus–Asien (TRACECA).

Welche Sprache spricht man in Aserbaidtschan?

Die Amtssprache Aserbaidtschans ist Aserbaidtschanisch. In weiten Teilen des Landes wird aber auch Russisch gesprochen. Die meisten jungen Menschen in der aserbaidtschanischen Hauptstadt Baku sprechen gutes Englisch, aber auch andere europäische Sprachen wie Deutsch oder Französisch.

Mit welcher Währung bezahlt man in Aserbaidtschan?

Die offizielle Landeswährung ist Manat. Ein Manat wird in 100 Qepik unterteilt.

Münzen: 1, 2, 3, 5, 10, 20, 50 (Qepik)

Banknoten: 1, 5, 10, 20, 50, 100 (Manat)

Warum wird Aserbaidtschan auch „Land des Feuers“ genannt?

Stunde 7

Übung I

In Aserbaidtschan gibt es einen Ort, den man aserbaidtschanisch „Yanar Dagh“ nennt. Auf Deutsch bedeutet das „der brennende Berg“. Hier gibt es „ewiges Feuer“, das durch natürliches Erdgas entzündet wurde. Das tritt aus dem Boden aus.

Es ist nicht mehr Winter. Die Winterfröste sind vorüber. Der Frühling ist da. Es taut. Die Frühlingssonne scheint immer wärmer und wärmer. Die Tage werden jetzt länger und die Nächte kürzer. Mit dem Frühling kommen die Zugvögel aus den warmen Ländern zurück. Man baut auch die Häuschen für sie. Die Natur erwacht. Schon beginnen die Knospen an den Bäumen zu schwellen. Bald werden die Bäume grün. Die Bauern machen sich an die Arbeit. Die Feldarbeiten haben schon begonnen. Viele Stadtbewohner haben Gärten auf dem Lande. Sie graben Beete, säen Gemüse und Blumensamen. Die Kinder helfen auch mit.

Lektion 6

Stunde 1

I. Hör zu und ergänze!

A.

Das moderne Leben ist ohne Computer und Internet überhaupt unvorstellbar. Internet ist für die Menschheit eine reiche Quelle von der Informationen, noch eine Unterhaltungs- und Kommunikationsmöglichkeiten. Über Internet kann man alles bestellen, reservieren, kaufen und verkaufen. Dies betrifft Reisen, Tickets, Restaurants, Waren, Lebensmittel, Geschenke usw.. Über Internet kann man alte und neue Freunde finden, Kontakte aufbauen und pflegen, Briefe und Bilder austauschen.

Aber Internet übt nicht nur einen positiven Einfluss auf unser Leben aus. Er hat auch negative Auswirkungen auf das Leben der modernen Generation.

Es gibt Menschen, die Informationen brauchen und danach suchen. Es gibt Menschen, die diese Informationen produzieren. Solche Informationen können nützlich, unnützlich oder sogar schädlich sein. Im Internet kämpft man um jeden Nutzer. Es ist für uns wichtig, wenn wir im Internet sind, alles unter Kontrolle zu halten.

B.

Die Berufe der Eltern spielen bei der Berufswahl eine große Rolle. Die Eltern sprechen gewöhnlich in der Familie ihre Begeisterung oder Unzufriedenheit mit ihrem Beruf aus und übertragen das auf ihre Kinder.

Manchmal ist das Hobby ein Ausgangspunkt für den Beruf. Es ist auch wichtig, immer im Bilde zu sein, sich über verschiedene Berufe zu informieren, nützliche Kenntnisse zu bekommen, wenn man einen Beruf wählt.

Bei der Berufswahl sind für alle Leute ihre Interessen und natürlich die Möglichkeit viel Geld zu verdienen wichtig. Alle Leute wollen auch mit interessanten Menschen kennenlernen und ihre Kenntnisse verbessern. Es ist unstrittig, dass wir zielbewusst, arbeitsam, verantwortlich sein müssen und wissen, was wir wollen.

Also ist die Arbeit ein wichtiger Teil unseres Lebens und es ist bedeutend, einen geeigneten Platz in unserer Gesellschaft auszusuchen. Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Lektion 8

I. Hör dem Lied zu und bilde den richtigen Text des Lieds.

Berlin, Berlin

(ein Lied von Harald Juhnke)

Auch Dresden ist schön
in München der Föhn
doch es gibt eine Stadt
die heißt Berlin, Berlin.

Düsseldorf hat die Kö
Rostock das Hafenterrace
doch auch all dieses hat
die Stadt Berlin.

In dieser Stadt
bringt mich die Nacht
niemals ins Bett
weil mich der Pulsschlag der Stadt
nicht schlafen lässt.

Mein Tritt auf Asphalt
als Ton widerhallt
wird zu einer Melodie
die heißt Berlin, Berlin.

Du kannst dich nicht entziehen
der Stadt voll Harmonie
halt dich ganz fest
Berlin, Berlin.

Berlin, Berlin
in dieser Stadt
bringt mich die Nacht
niemals ins Bett.

ÇAP

üçün

deyil

Denn dieser Pulsschlag der Stadt
 bringt jede Nacht
 dich voll auf Tour
 rund um die Uhr.

Ja, das ist Berlin
 die Stadt mit Esprit
 das Herz am rechten Fleck
 hast du Berlin, Berlin.

Von jedem anderen Ort
 hält mich immerfort
 zu dieser Stadt
 Berlin, Berlin.

Kopiervorlagen 1

die Tugend, -en	innerhalb	der Beamte, -n
die Staatsschulden	gehorsam	der Vorurteil, -e

gute Eigenschaft ; Qualität, Stärke
die Verantwortung der Regierung
in einem bestimmten Gebiet, im Bereich eines bestimmten Gebietes
folgsam, ergeben; immer das machen, was der Chef sagt
jmd., der beim Staat arbeitet; der Staatsdiener, der Funktionär
das Stereotyp, das Klischee

Kopiervorlagen 2

denken (dachte, ge- dacht)	passen (te,t)	die Mühe (-, -n ; meist Sg)	der Spaß (-es, Späße oder (A) Spässe)	das Klischee (-s, -s)
die Eigen- schaft (-, -en);	tatsächlich	eben	das Sauer- kraut (nur Sg)	die Bauerei (-, -en)

eine bestimm- te Meinung oder Vermu- tung darüber haben, wie jemand/etwas vielleicht ist oder sein wird	etwas sitzt; etwas harmo- niert mit etwas	wahr, wirklich	eine große geistige oder körperliche Anstrengung	einen Augen- blick zuvor, sehr kurz vor dem jetzigen Zeitpunkt
eine ganz feste Vorstellung, die kein Bild der Realität mehr ist ≈ Vorurteil	klein geschnit- tener und konservierter Weißkohl	die Fabrik, die Bier produzi- ert/herstellt	das Gefühl der Freude, das man bei etwas Angenehmem empfindet ≈ Vergnügen	etwas, das für jemanden/ etwas typisch oder ken- nzeichnend ist

Kopiervorlagen 3

humorlos	traditionsreich
anständig	trinkfreudig
höflich	zugewandt
gesetzestreu	fair
galant	gastfreundlich

unerschütterlich	großzügig
arrogant	sportbesessen
skurril	tolerant
heuchlerisch	emotional
exzentrisch	schlicht

keinen Humor haben	reich an Traditionen
einen guten Charakter zeigend; gespr: ordentlich	ein Mensch, der seine Emotionen sofort zeigen, gefühlvoll
taktisch; den guten Manieren entspricht; den sozialen Normen entspricht; etwas mit Höflichkeit machen	ein Mensch, der andere (religiöse, politische oder weltanschauliche) Meinungen, Haltungen oder Sitten respektiert oder duldet
die Gesetze befolgend	Sport auf übertriebene Weise in den Mittelpunkt seines Lebens stellen, Sport lieben
sehr höflich zu jemandem sein; aufmerksam, kultiviert, liebenswür- dig, manierlich, ritterlich	ein Mensch, der gern bereit, Gäste bei sich aufzunehmen und ihnen Essen
durch nichts zu erschüttern; stark, optimistisch, unbeugsam	einfach und ohne Schmuck oder viele Details
ein Mensch, der seine tatsächliche oder eingebildete Überlegenheit anderen in verletzender Weise zeigt; überheblich	den Regeln des Zusammenlebens entsprechend; anständig, gerecht im Verhalten gegenüber anderen
ein Mensch, den man als seltsam oder komisch findet; verrückt	aufmerksam, liebend, solidarisch, vertrauend
unehrlich, falsch, lügnerisch	tolerant, uneigennützig, verständnis- voll
aus dem Rahmen fallend; extrava- gant, überspannt, nicht vernünftig, nicht realistisch	ein Mensch, der gern und oft alko- holische Getränke trinkt

Kopiervorlagen 3

sich überlegen (te;t) [Vt/i]	seinen Verstand benutzen, um zu einer Entscheidung oder einer Erkenntnis zu kommen ≈ (über etwas) nachdenken	absichtlich Adj; (ohne Steigerung)	mit Absicht, mit festem Willen ≈ vorsätzlich, zielstrebig
übertreiben (übertrieb, hat übertrieben) [Vt/i]	etwas, das eigentlich positiv ist, zu oft, zu intensiv, zu lange u.a. tun	hinein Adv	bezeichnet die Richtung von draußen nach (irgendwo) drinnen, häufig weg vom Sprecher oder Erzähler; <i>gespr</i> : rein
entspannen sich (entspannte sich, hat sich entspannt) [Vt/i]	sich bei einer angenehmen Tätigkeit erholen	babysitten Vi (nur Infinitiv)	auf ein Baby oder kleines Kind aufpassen, wenn die Eltern nicht zu Hause sind
Verantwortung übernehmen (für Akk)	für jemanden/etwas verantwortlich sein	der Babysitter (-s, -)	jemand, der (gegen Bezahlung) auf ein Baby oder kleines Kind aufpasst, wenn die Eltern nicht zu Hause sind
bremsen (bremste, hat gebremst) [Vt/i]	etwas so beeinflussen, dass es langsamer wird	erschrecken (erschrak, hat/ist erschrocken) [Vi] (ist)	1. einen Schrecken bekommen 2. eine Art Angst empfinden
die Überzeugung (-, -en)	eine feste Meinung, die man sich gebildet hat	aufpassen (te; t) (hat) [Vi]	seine Aufmerksamkeit auf etwas (oft Wichtiges) lenken, sich konzentrieren

Çap

die Erfahrung (-, -en)	ein Wissen oder Können, das man nicht theoretisch aus Büchern, sondern in der Praxis (durch eigene Erlebnisse) bekommt	der Austausch; <i>nur Sg</i>	1. das gegenseitige Geben und Bekommen von Waren 2. das gegenseitige Mitteilen von Ansichten, Gedanken u.a..
-------------------------------	--	--	---

Kopiervorlagen 4

Vertrauen haben	zu Dat	etwas haben	gegen Akk	sorgen
diskutieren	über Akk	nachdenken	über Akk	für Akk
mit Dat	um Akk	von Dat	für / um Akk	kämpfen
anfangen	sich kümmern	sich unterscheiden	für Akk	sich interessieren

Kopiervorlagen 5

die Verkürzung (-, -en)	eine kürzere Form von etwas	prahlen (te;t) [Vi]	völl übertriebenem Stolz erzählen, was man alles hat oder geleistet hat
die Umgangssprache (-, -en)	die Sprache, die man z. B. zu Hause und im Umgang mit Freunden verwendet	stammen (te;t) [Vi]	etwas ist aus einem Text oder aus einem Buch genommen

die Ausstrahlung (nur Sg)	eine bestimmte Wirkung, die jemand aufgrund seiner Persönlichkeit auf seine Mitmenschen ausübt ≈ Charme	der Befehl (-e) s, -e)	mündliche oder schriftliche Mitteilung, dass etwas Bestimmtes getan werden muss
stolzieren (te;t) [Vi]	langsam, steif und mit erhobenem Kopf gehen, um andere Leuten zu zeigen, wie wichtig man zu sein glaubt.	küren (te; t) (Vt)	jemanden zu etwas küren jemanden (aus)wählen, der einen (Ehren)Titel usw.

Kopiervorlagen 6

verraten; verrät, <i>verriet, hat verraten;</i>	gespr; jemandem etwas sagen oder zeigen, das geheim bleiben sollte	vertrauen	fest davon überzeugt sein, dass jemand zuverlässig ist, dass etwas
sich verlassen <i>verlässt sich, verließ sich, hat sich verlassen;</i>	jemandem/etwas vertrauen, seine Hoffnungen in jemanden/etwas setzen	trösten <i>tröstete, hat getröstet</i>	jemandes Leid, Kummer oder Trauer leichter machen (indem man mit ihm spricht, ihm hilft ...)
treffen sich <i>traf sich, hat sich getroffen</i>	zwei oder mehrere Personen kommen (wie vereinbart) zusammen	unterstützen <i>unterstützte, hat unterstützt</i>	jemandem helfen, indem man ihm etwas gibt, das er braucht

vergleichen <i>verglich, hat verglichen</i>	die Eigenschaften von zwei oder mehreren Personen oder Dingen betrachten, um Ähnlichkeiten und Unterschiede herauszufinden	bezeichnen <i>(als etwas)</i> <i>bezeichnete, hat bezeichnet</i>	jemandem/ sich/etwas eine bestimmte Eigenschaft zuordnen oder etwas nennen
streiten <i>(um/über etwas (Akk) stritt, hat gestritten</i>	voller Ärger mit jemandem sprechen (und ihn aggressiv behandeln), weil man eine andere Meinung ... hat	das Geheimnis <i>(-ses, -se)</i>	etwas, das andere Leute nicht erfahren sollen
unternehmen <i>unternimmt, unternahm, hat unternommen</i>	1. irgendwohin gehen oder fahren, um sich zu vergnügen 2. etwas/nichts tun, um etwas zu verhindern oder jemanden daran zu hindern, etwas (Negatives) zu tun	ausnutzen <i>nutzte aus, hat ausgenutzt</i>	etwas zu einem bestimmten Zweck verwenden oder etwas zu etwas nutzen
beliebt	(von vielen) sehr geschätzt	stecken <i>steckte, hat/ist gesteckt</i> <i>jemandem etwas stecken</i>	gespr; jemandem etwas verraten, das für ihn unangenehm ist

verlesen <i>verliest, verlas, hat verlesen</i>	beim Lesen einen Fehler machen	vertragen, sich <i>verträgt sich, vertrag sich, hat sich vertragen</i> (jemand verträgt sich mit jemandem) <i>etwas für sich</i>	zwei oder mehrere Personen leben in Frieden und Harmonie
respektieren <i>respektierte, hat respektiert</i>	Rücksicht auf etwas nehmen	behalten <i>behält, behielt, hat behalten</i>	niemandem von einer Sache erzählen

Kopiervorlagen 7

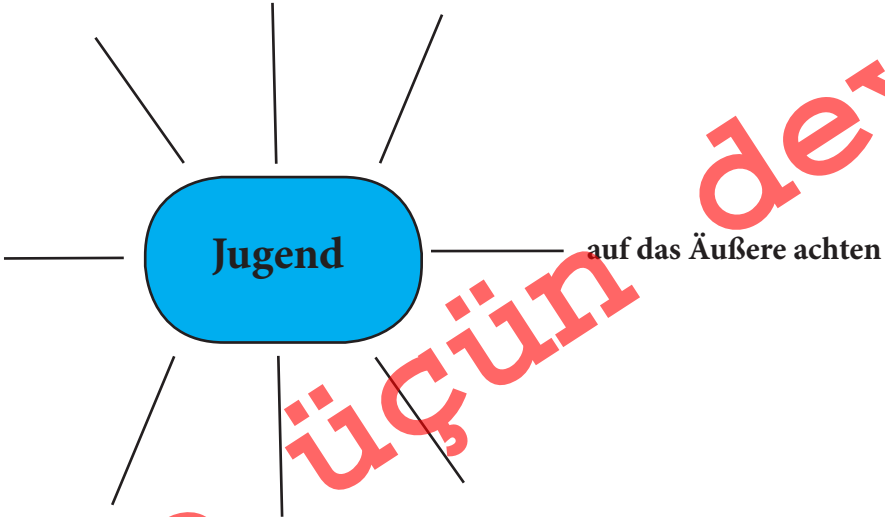
In dieser Stadt bringt mich die Nacht	Düsseldorf hat die Kö Rostock das Hafemillieu	Berlin, Berlin in dieser Stadt
Mein Tritt auf Asphalt als Ton wiederhallt	niemals ins Bett weil mich der Pulsschlag der Stadt nicht schlafen lässt.	das Herz am rechten Fleck hast du Berlin, Berlin.
Ja, das ist Berlin die Stadt mit Esprit	dich voll auf Tour rund um die Uhr.	Denn dieser Pulsschlag der Stadt bringt jede Nacht
halt dich ganz fest Berlin, Berlin.	Von jedem anderen Ort hält mich immerfort	zu dieser Stadt Berlin, Berlin.
doch auch all dieses hat die Stadt Berlin.	doch es gibt eine Stadt die heißt Berlin, Berlin.	bringt mich die Nacht niemals ins Bett.
wird zu einer Melodie die heißt Berlin, Berlin.	Auch Dresden ist schön in München der Föhn	Du kannst dich nicht entziehen der Stadt voll Harmonie

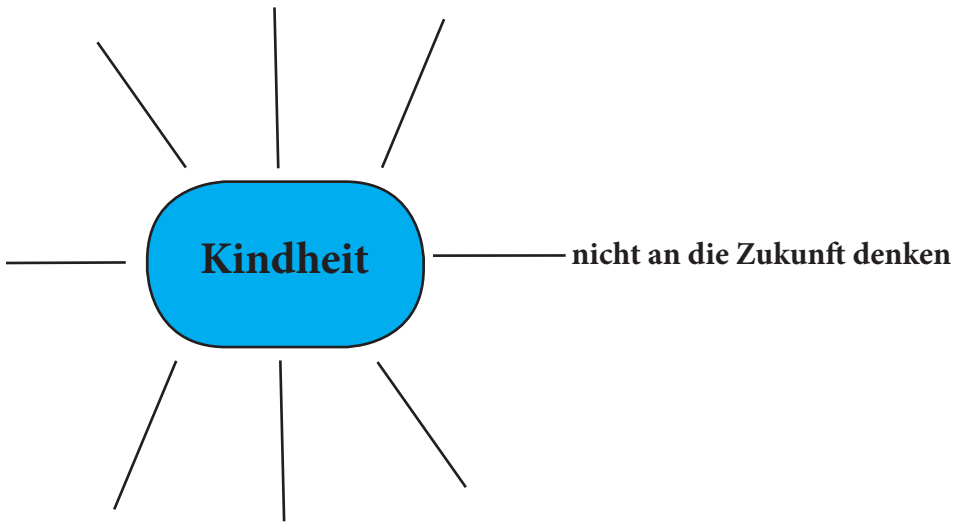
Çap

Kopiervorlagen 8 (Lek.1/St.5)

Heute	haben	alle Schüler	die Aufgaben	gemacht
Der Student	ist	in den Hörsaal	gekommen	
Du	hast	den Roman	übersetzt	
Meinen Freund	habe	ich	mich	angerufen
Sie	hat	den Brief	dem Lehrer	gegeben
Unser Onkel	hat	uns	eine Geschichte	erzählt
Die Sendung	hat	niemandem	gefallen	
Die letzte Gruppe	ist	schon	in Tokio	gewesen
Ich	habe	einen neuen Roman dieses Schriftstellers	gekauft	
Am 5. März	hat	sie	ihren Geburtstag	gefeiert

Kopiervorlagen 9 (Lek.4 /St. 3)





Kopiervorlagen (Lek.5 / St.1)

eine E-Mail	
Von:	anar43@yahoo.az
An:	
Betreff:	Brieffreundschaft
<p>Hallo,</p> <p>ich heiße Anar, bin 16 Jahre alt. Seit 2 Jahren wohne ich in Baku und lerne im Lyzeum 43. Wir lernen zwei Fremdsprachen - Deutsch und Englisch in der Schule. Deutsch finde ich toll.</p> <p>Welche Fremdsprachen lernst Du? Wie findest du sie?</p> <p>In meiner Freizeit treffe ich mich mit meinen Freunden im Park und wir machen einen Spaziergang. Manchmal bleibe ich zu Hause und wir caten lange. Am Wochenende spielen wir oft auch Fußball. Und Du?</p> <p>Ich habe kleine Familie. Ich, meine Schwester und meine Eltern. leider habe ich keinen Bruder. Und Du? Wie ist Deine Familie?</p> <p>Schreib mir eine E-Mail, bitte!</p> <p>Dein Anar</p>	

eine E-Mail	
Von:	
An:	
Betreff:	Brieffreundschaft

Çap için değil

Hauslektüre

Bitterschokolade

(*Mirjam Pressler*)

Als Eva aus dem Haus trat, schlug ihr die Hitze entgegen, flimmerte über den Asphalt der Straße und brannte in ihren Augen. Fast bedauerte sie es schon, nicht in ihrem kühlen, ruhigen Zimmer geblieben zu sein. Sie nahm den Weg durch den Park. Er war zwar ein bisschen länger, aber wenn sie unter den Bäumen ging, war die Hitze erträglicher. Die Parkbänke waren ziemlich leer um diese Zeit. Sie kam an den Büschen vorbei, hinter denen sie ihren Heringssalat gegessen hatte. Sie betrachtete den Kies auf dem Weg. Er war gelblich braun und auch ihre nackten Zehen waren schon von einer gelblich braunen Staubschicht überzogen. Da rempelte sie mit jemand zusammen, stolperte und fiel. "Hoppla!", hörte sie. "Hast du dir wehgetan?" Sie hob den Kopf. Vor ihr stand ein Junge, vielleicht in ihrem Alter, und streckte ihr die Hand entgegen. Verblüfft griff sie danach und ließ sich von ihm beim Aufstehen helfen. Dann bückte er sich und reichte ihr das Handtuch mit dem Badeanzug, das auf den Boden gefallen war. Sie rollte es wieder zusammen. "Danke." Ihr Knie war aufgeschürft und brannte. "Komm", sagte der Junge. "Wir gehen rüber zum Brunnen. Da kannst du dir dein Knie abwaschen." Eva schaute auf den Boden. Sie nickte. Der Junge lachte. "Na los, komm schon." Er nahm ihre Hand und sie humpelte neben ihm her zum Brunnenrand. "Ich heiße Michel. Eigentlich Michael, aber alle sagen Michel zu mir. Und du?" "Eva." "Sie schaute ihn von der Seite an. Er gefiel ihr." "Eva." "Er dehnte das" e "ganz lang und grinste. Sie war durcheinander und das Grinsen des Jungen machte sie böse." "Da gibt es nichts zu lachen", fauchte sie. "Ich weiß selbst, wie komisch das ist, wenn ein Elefant wie ich auch noch Eva heißt." "Du spinnst ja", sagte Michel. "Ich habe dir doch gar nichts getan. Wenn es dir nicht passt, kann ich ja wieder gehen." Aber er ging nicht. Dann saß Eva auf dem Brunnenrand. Sie hatte ihre Sandalen ausgezogen und stellte ihre nackten Füße in das seichte Wasser. Michel stand im Brunnen drin, schöpfte mit der hohlen Hand Wasser und ließ es über ihr Knie rinnen. Es brannte und lief als bräunlich blutige Soße an ihrem Schienbein hinunter. "Zu Hause solltest du dir ein Pflaster draufmachen." Sie nickte. Michel stakte fröhlich im Brunnen herum. Eva musste lachen. "Eigentlich wollte ich ja ins Schwimmbad. Aber der Brunnen tut's

auch.“ “Und kostet nichts”, sagte Michel. Eva stampfte ins Wasser, dass es hoch aufspritzte. Sie bückte sich und sprengte sich Wasser in das erhitzte Gesicht. Dann saßen sie wieder auf dem Mäuerchen, das um den Brunnen herumführte. “Wenn ich Geld hätte, würde ich dich zu einer Cola einladen”, sagte Michel.“Aber leider...!“ Eva nestelte an ihrer Rocktasche und hielt ihm ein Fünfmarkstück hin.“Bitte, lade mich ein. “Sie wurde rot. Michel lachte wieder. Er hatte ein schönes Lachen.“Du bist ein komisches Mädchen. “Er nahm das Geld und einen Augenblick lang berührten sich ihre Hände. “So, jetzt bin ich reich”, rief er übermütig.“Was möchte die Dame haben? Cola oder Limo?“ Sie gingen nebeneinander her zum anderen Ende des Parks, zum Gartencafe. Es war das erste Mal, dass sie mit einem Jungen ging, außer mit ihrem Bruder natürlich. Sie schaute ihn von der Seite an. “Eva ist doch ein schöner Name”, sagte Michel plötzlich.“Nur ein bisschen altmodisch klingt er. Aber das gefällt mir.“ Sie fanden noch zwei freie Plätze an einem Tisch unter einer großen Platane. Hier war es voll. Die Leute lachten und redeten und tranken Bier. Die Cola war eiskalt. “Mir war es ziemlich langweilig vorhin, bevor ich dich getroffen habe.“ “Mir auch.“ “Wie alt bist du?”, fragte Michel. “Fünfzehn. Und du?“ “Ich auch.“ “In welche Klasse gehst du?”, fragte Eva. “In die Neunte. Für mich ist es bald aus mit der Lernerei.“ “Ich gehe auch in die Neunte. Ins Gymnasium.“ “Ach so.“ Sie schwiegen beide und nuckelten an ihrer Cola. Wenn ich nichts sage, hält er mich für doof und langweilig, dachte Eva. Aber er sagt ja auch nichts. “Was machst du, wenn du mit der Schule fertig bist?“ “Ich? Ich werde Matrose. Natürlich nicht gleich, aber in ein paar Jahren bin ich Matrose, darauf kannst du dich verlassen. Für mich gibt’s diese ewige Stellensucherei nicht. Ich habe einen Onkel in Hamburg, der sucht ein Schiff für mich, als Schiffsjunge erst mal. Mein Onkel kennt genügend Leute, der bringt mich bestimmt unter. Sobald ich mein Zeugnis in den Händen habe, geht es los.“ Eva gab es einen Stich. Er würde bald nicht mehr da sein. Blöde Gans, dachte sie und zwang sich zu einem Lächeln.“Ich muss noch ein paar Jahre in die Schule gehen.“ “Für mich wäre das nichts, immer diese Hockerei.“ “Mir macht es Spaß.“

Günter Anders (die Fabel)

Einmal hörten die Fliege und die Huhn, wie der Loewe brüllt. Da sagte die Fliege "Wie seltsam summt er!" Der Huhn erwiderte: "Er summt nicht, er gackert, aber er macht das wirklich seltsam".

Pünktchen und Anton

Erich Kästner

(Auszug)

Anton ist der Hauptheld der Geschichte. Er lebt mit seiner Mutter allein. Sie sind sehr arm. Als seine Mutter auch noch sehr krank wird, geht Anton neben der Schule Geld verdienen. Nachts beim Streichhölzerverkaufen lernt er Pünktchen kennen. Ein Mädchen aus reichem Hause. Sie heißt eigentlich Luise. Ihre Eltern wissen nichts davon, dass Pünktchen in der Nacht manchmal mit ihrem Kindermädchen, Fräulein Andacht, auf Berlins Straßen betteln geht und das Geld dann an den Bräutigam des Kindermädchens abgegeben werden muss. Anton und Pünktchen werden dicke Freunde. So erfährt Pünktchen, dass Anton seine kranke Mutter versorgt, sich um den Einkauf kümmert, das Essen kocht und sogar mit dem Vermieter verhandelt, der ihnen die kleine Wohnung kündigen will, wenn sie nicht bald die Miete bezahlen.

Zweites Kapitel

Anton kann sogar kochen

Anton wohnte im vierten Stock. „Das ist fein, dass du mich mal besuchst“, sagte er. Sie begrüßten einander und standen eine ganze Weile in der Tür. Der Junge hatte eine große blaue Schürze um. „Das ist Piefke“, erklärte Pünktchen. „Sehr erfreut“, sagte Anton und streichelte den kleinen Dackel. Und wieder standen sie nebeneinander und hielten den Mund. „Nun aber mal rin in die gute Stube“, meinte Pünktchen schließlich. Da lachten sie und Anton ging voran. Er führte sie in die Küche. „Ich koche gerade“, sagte er. „Du kochst?“, fragte sie und brachte den Mund gar nicht wieder zu. „Na ja“, sagte er. „Was soll man machen? Meine Mutter ist doch schon so lange krank, und da koche ich eben, wenn ich aus der Schule komme. Wir können doch nicht

verhungern?“ „Bitte lass dich nicht stören“, erklärte Pünktchen, setzte Piefke zur Erde, zog den Mantel aus und legte den Hut ab. „Koche nur ruhig weiter. Ich schau dir zu. Was gibt’s denn heute?“ „Salzkartoffeln“, sagte er, nahm einen Topflappen und trat zum Herd. Auf diesem stand ein Topf, Anton hob den Deckel hoch, spießte mit einer Gabel in die Kartoffeln, nickte befriedigt und meinte: „Es geht ihr aber schon viel besser.“ „Wem?“, fragte Pünktchen. „Meiner Mutter. Morgen, hat sie gesagt, will sie ein paar Stunden aufstehen. Und nächste Woche wird sie vielleicht wieder arbeiten. Sie ist Aufwartefrau, weißt du.“ „Aha“, meinte Pünktchen. „Meine Mutter macht gar nichts. Augenblicklich hat sie Migräne.“ Anton nahm zwei Eier, zerschlug sie an einem Topf, kippte die Schalen um, warf sie in den Kohlenkasten, goss etwas Wasser in den Topf, nahm eine Tüte, schüttete etwas Weißes hinter den Eiern und dem Wasser her, und dann quirlte er mit einem kleinen Quirl darin herum. „Du mein Schreck!“, rief er. „Es werden Klümpchen.“ Piefke spazierte zum Kohlenkasten und besuchte die Eierschalen. „Warum hast du Zucker hineingeschüttet?“, fragte das Mädchen. „Das war doch Mehl“, antwortete Anton. „Ich mache Rührei, und wenn man Mehl und Wasser daranschüttet, werden die Portionen größer als sonst.“ Pünktchen nickte. „Und wie viel Salz schüttet man an die Salzkartoffeln?, erkundigte sie sich. „Ein ganzes Pfund oder bloß ein halbes?“ Anton lachte laut. „Viel, viel weniger!“, sagte er. „Das könnte ja gut schmecken. Nur ein paar Messerspitzen voll natürlich.“ „Natürlich“, sagte Pünktchen und sah ihm zu. Er nahm einen Tiegel, tat Margarine hinein und stellte S. 69, Kompetenz © Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2012 | www.klett.de Erstellt für: Leben leben 1 Alle Rechte vorbehalten | ISBN 978-3-12-695250-7 Autorin: Christina Gruhne Von diesem Arbeitsblatt ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterricht gestattet. Bildquelle: C. Dressler Verlag GmbH Für inhaltliche Veränderungen durch Dritte übernimmt der Verlag keine Verantwortung. Seite 2 von 5 5 Von anderen lernen den Tiegel über die zweite Gasflamme, dann schüttete er die gequirten Eier in den Tiegel, dass es aufzischte. „Vergiss das Salz nicht, Anton!“, befahl er sich selber, holte eine Prise Salz und streute sie über die gelbe Suppe, die im Tiegel schwamm. Als sie zu backen anfang, rührte er mit einem Löffel um. Es knisterte zutraulich. „Deswegen heißt es also Rührei“, erklärte das Mädchen. „Rühr mal `n bisschen weiter“, bat der Junge und drückte ihr den Löffel in die Hand, und sie rührte in Stellvertretung. Er nahm den Kartoffeltopf, packte ihn mit zwei

wollenen Lappen an den Henkeln und schüttete das kochende Wasser in den Ausguss. Die Kartoffeln verteilte er dann auf zwei Teller. „Bei Salzkartoffeln muss man furchtbar aufpassen, sonst wird Matsch daraus“, sagte er. Pünktchen hörte aber nicht zu. Sie rührte, dass ihr der Arm wehtat. Piefke spielte inzwischen mit den Eierschalen Fußball. Anton drehte den Gashahn zu, verteilte das Rührei gerecht auf die beiden Teller, wusch sich die Hände und band die große Schürze ab. „Wir konnten gestern Abend nicht kommen“, meinte Pünktchen. „Meine Eltern hatten Gäste und blieben zu Haus.“ „Ich dachte mir’s schon“, sagte der Junge. „Moment, ich bin gleich wieder da.“ Er nahm die beiden Teller und schob durch die Tür. Pünktchen war allein. Sie versuchte, Piefke eine Eierschale auf den Kopf zu setzen. „Wenn du das lernst“, flüsterte sie, „darfst du im Zirkus auftreten.“ Aber der Dackel schien etwas gegen den Zirkus zu haben. Er warf die Eierschale immer wieder herunter. „Denn nicht, oller Dussel“, sagte Pünktchen und sah sich um. Kinder, Kinder, war das eine kleine Küche! Dass Anton ein armer Junge war, hatte sie sich zwar gleich gedacht. Aber dass er eine so kleine Küche hatte, setzte sie dann doch in Erstaunen. Vom Fenster aus blickte man in einen grauen Hof. „Unsere Küche dagegen, was?“, fragte sie den Dackel. Piefke wedelte mit dem Schwanz. Da kam Anton wieder und fragte: „Wollt ihr mit ins Schlafzimmer kommen, während wir essen?“ Pünktchen nickte und nahm Piefke am Schlafittchen. „Sie sieht noch ziemlich krank aus“, sagte der Junge. „Aber tu mir den Gefallen und lass dir’s nicht merken.“ Es war ganz gut gewesen, dass er das Mädchen schonend vorbereitet hatte. Antons Mutter saß im Bett und sah sehr blass und elend aus. Sie nickte Pünktchen freundlich zu und meinte: „Das ist schön, dass du gekommen bist.“ Pünktchen machte einen Knicks und sagte: „Guten Appetit, Frau Anton. Sie sehen vorzüglich aus. Wie geht es der werten Gesundheit?“ Der Junge lachte, stopfte seiner Mutter noch ein Kopfkissen hinter den Rücken und sagte: „Meine Mutter heißt doch nicht Anton. Anton heiße doch nur ich.“ „Die Männer, die Männer“, sagte Pünktchen ganz verzweifelt und verdrehte die Augen. „Was man sich über diese Kerle ärgern muss, nicht wahr, gnädige Frau?“ „Ich bin keine gnädige Frau“, erklärte Antons Mutter lächelnd, „ich bin Frau Gast.“ „Gast“, wiederholte Pünktchen. „Richtig, es steht ja auch draußen an der Tür. Ein hübscher Name übrigens.“ Sie hatte sich vorgenommen, alles, was sie hier sah, schön zu finden, um Anton und seine Mutter nicht zu kränken. „Schmeckt’s dir, Muttchen?“, fragte er. „Großartig,

mein Junge“, antwortete die kranke Frau und langte tüchtig zu. „Na, morgen koch ich wieder selber. Du kommst ja überhaupt nicht mehr zum Spielen. Die Schularbeiten leiden auch darunter. Gestern hat er sogar Deutsches Beefsteak zustande gebracht“, erzählte sie dem Mädchen. Und Anton bückte sich tief über den Teller, um nicht zu zeigen, dass ihn das Lob freute.

Eine Erzählung über Johann Wolfgang Goethe an.

„Mein Sohn“, sagte der Vater, „du hast fleißig gearbeitet. Dein Aufsatz ist fehlerlos. Auch die Schrift ist jetzt sauber ...“. Er sah Wolfgang freundlich an: „Du bist jetzt zehn Jahre alt. Wenn du weiter fleißig lernst, wirst du einmal die berühmte Universität in Leipzig besuchen können“. Mit diesen Worten gab er Wolfgang das Heft.

„Darf ich noch eine Arbeit zeigen“, fragte Wolfgang. „An dem lateinischen Aufsatz schrieb ich nur eine Stunde. Ich hatte noch viel Zeit, und da schrieb ich den ganzen Aufsatz noch einmal, aber in italienischer Sprache. Hier ist er“. Wolfgang machte noch ein anderes Heft auf und gab es dem Vater.

„Wie?“, sagte der Vater. „Ich habe doch nur deine Schwester im Italienischen unterrichtet!“

„Und ich saß in dem Zimmer, wo Sie Cornelia unterrichteten. Ich horte aufmerksam zu und lernte alles mit“.

Lektion 1

Rast die; -, -en; *meist Sg*; eine Pause, die man besonders bei Wanderungen macht

ohne Rast und Ruh ohne Pause

ras•ten; *rastete, hat gerastet; [Vi]* beim Wandern eine Pause machen

Wer rastet, der rostet verwendet, um jemanden aufzufordern weiterzumachen

Floß das; -es, *Flö•ße*; ein einfaches Wasserfahrzeug, das aus großen Holzteilen (*besonders* Baumstämmen) besteht, die miteinander zu einer ebenen Fläche zusammengebunden sind; auf, mit einem Floß fahren

La•ger das; -s, -; mehrere Zelte oder Hütten, die man aufbaut, damit Menschen dort (*meist* vorübergehend) übernachten und leben können ; ≈ Camp

etwas auf Lager haben gespr; etwas sofort erzählen oder zeigen können, *besonders* um andere zu unterhalten: *eine Menge Witze auf Lager haben*

Çap için deyim

Lektion 2

ärgern, sich; *ärgerte sich, hat sich geärgert*; **über etw. (Akk.) [Vt]**
sich über etw. aufregen, mit etw. unzufrieden sein

Ahnung die; -; -en ≈ die Vermutung, das Vorgefühl

Hast 'du eine Ahnung! *gespr*; da täuschst du dich aber!

Keine Ahnung! *gespr*; verwendet als Antwort, um auszudrücken, dass man etwas nicht weiß

Art die; -; -en hier: Sorte, Kategorie, Klasse

auffallen; fiel auf; ist aufgefallen [Vi] beachtet/bemerkt werden, ins Auge fallen

benehmen, sich; *benimmt sich, benahm sich, hat sich benommen*; [Vr] ein bestimmtes Verhalten zeigen; sich verhalten/zeigen

Brauerei die; -; -en; die Fabrik, die Bier produziert/herstellt

festmachen; *an jmdm./etw. (Dat.)* hier: verbinden, zurückführen, ableiten

Mühe geben; sich (Dat.), mit etw. (Dat.) hier: sich anstrengen/kümmern öffentlich, gesellschaftlich, allgemein

Sauerkraut das; *nur Sg*; klein geschnittener und konservierter Weißkohl

saufen; *säuft, soff, hat gesoffen*; [Vt/i] viel Alkohol trinken

Schulden die; Pl; das Geld, das man von jmdm. geliehen hat; finanzielle Verpflichtungen

die Staatsschulden die Verantwortung der Regierung

sparsam Adj so, dass man wenig von etwas (meist Geld) verbraucht; ökonomisch, wirtschaftlich, rationell

ziemlich fast, ungefähr

Tugend die; -; -en; gute Eigenschaft; Qualität, Stärke

typisch so, wie man es von jemandem/etwas erwartet, charakteristisch, bezeichnend

Luxus der; -; nur Sg alle Dinge von sehr guter Qualität, die man nicht unbedingt zum Leben braucht und die meist sehr teuer sind, die aber trotzdem gekauft werden; im Luxus leben

innerhalb Präp; mit Gen

1. in einem bestimmten Gebiet, im Bereich eines bestimmten Gebietes

2. in einem bestimmten Zeitraum ≈ während

gehorsam Adj sich so verhaltend, wie es die Eltern, Lehrer usw wünschen ≈ artig, folgsam

Beamte der; -n, -n; jmd., der beim Staat arbeitet; der Staatsdiener, der

Funktionär

Vorurteil der; -(e)s, -e; ≈ das Stereotyp, die Klischee

unterschiedlich Adj; in Bezug auf bestimmte Merkmale anders (als eine andere Person oder Sache) ≈ verschieden ↔ gleich

denken; *dachte, hat gedacht;* [Vi/i]

denken eine bestimmte Meinung oder Vermutung darüber haben, wie jemand/etwas vielleicht ist oder sein wird ≈ glauben

passen; *passte, hat gepasst;* [Vi]

1. **etwas passt (jemandem)** etwas hat die richtige Größe oder Form, so dass es jemand gut tragen kann ≈ etwas sitzt

2. etwas geht mit etwas so zusammen, dass es eine harmonische Gesamtwirkung ergibt ≈ etwas harmoniert mit etwas

eben; Adv einen Augenblick zuvor, sehr kurz vor dem jetzigen Zeitpunkt

tatsächlich

1. nur attr; der Wirklichkeit entsprechend ≈ wahr, wirklich

2. nur adv; in Wirklichkeit (und nicht nur in der Fantasie) ≈ wirklich

Çap için deyim

Lektion 3

humorlos keinen Humor haben

anständig einen guten Charakter zeigend; gespr : ordentlich

höflich taktisch; den guten Manieren entspricht; den sozialen Normen entspricht; etwas mit Höflichkeit machen

gesetzestreu die Gesetze befolgend

galant sehr höflich zu jemandem sein; aufmerksam, kultiviert, liebenswürdig, manierlich, ritterlich

unerschütterlich durch nichts zu erschüttern; stark, optimistisch, unbeugsam

arrogant ein Mensch, der seine tatsächliche oder eingebildete Überlegenheit anderen in verletzender Weise zeigt; überheblich

skurril ein Mensch, den man als seltsam oder komisch findet; verrückt

heuchlerisch unehrlich, falsch, lügnerisch

exzentrisch aus dem Rahmen fallend; extravagant, überspannt, nicht vernünftig, nicht realistisch

traditionsreich reich an Traditionen,

trinkfreudig ein Mensch, der gern und oft alkoholische Getränke trinkt

zugewandt aufmerksam, liebend, solidarisch, vertrauend

fair den Regeln des Zusammenlebens entsprechend; anständig, gerecht im Verhalten gegenüber anderen

gastfreundlich ein Mensch, der gern bereit, Gäste bei sich aufzunehmen und ihnen Essen

großzügig tolerant, uneigennützig, verständnisvoll

sportbesessen Sport auf übertriebene Weise in den Mittelpunkt seines Lebens stellen, Sport lieben

tolerant ein Mensch, der andere (religiöse, politische oder weltanschauliche) Meinungen, Haltungen oder Sitten respektiert oder duldet

emotional ein Mensch, der seine Emotionen sofort zeigen, gefühlvoll

schlicht einfach und ohne Schmuck oder viele Details

Lektion 4

aufpassen (*hat*) [Vi]

1. seine Aufmerksamkeit auf etwas (oft Wichtiges) lenken, sich konzentrieren: *In der Schule musst du aufpassen; Pass auf, dass dich niemand sieht!*

2. **auf jemanden/etwas aufpassen** jemanden/etwas beobachten, sodass nichts Unerwünschtes passiert; jemanden/etwas beaufsichtigen: *auf die Kinder aufpassen; Kannst du mal schnell auf meine Tasche aufpassen?*

Erfahrung *die*; -, -en

ein Wissen oder Können, das man nicht theoretisch aus Büchern, sondern in der Praxis (durch eigene Erlebnisse) bekommt; Erfahrung haben; etwas aus eigener Erfahrung wissen

Austausch *der*; nur Sg

1. das gegenseitige Geben und Bekommen von Waren

2. das gegenseitige Mitteilen von Ansichten, Gedanken u.a..

erschrecken; erschrickt, erschrak, hat/ist erschrocken; [Vi] (ist)

1. (*vor jemandem/etwas*) **erschrecken** (plötzlich) einen Schrecken bekommen

2. (*über jemanden/etwas*) **erschrecken** eine Art Angst empfinden, z. B. wenn man jemanden/etwas sieht

Babysitter *der*; -s, -; jemand, der (gegen Bezahlung) auf ein Baby oder kleines Kind aufpasst, wenn die Eltern nicht zu Hause sind

babysitten Vi (nur Infinitiv) auf ein Baby oder kleines Kind aufpassen, wenn die Eltern nicht zu Hause sind

hinein Adv

bezeichnet die Richtung von draußen nach (irgendwo) drinnen, häufig weg vom Sprecher oder Erzähler; gespr : rein

Verantwortung übernehmen (*für* **Akk**) für jemanden/etwas verantwortlich sein

absichtlich *Adj*; ohne Steigerung; mit Absicht, mit festem Willen ≈ vorsätzlich, zielstrebig

in der besten Absicht ohne etwas Böses zu wollen

entspannen sich; *entspannte sich, sich hat entspannt*; [Vt/i]

(*bei etwas/mit etwas*) sich bei einer angenehmen Tätigkeit erholen.

übertreiben; *übertrieb, hat bertrieben*; [Vt/i]

etwas übertreiben etwas, das eigentlich positiv ist, zu oft, zu intensiv, zu lange u.a. tun

bremsen; *bremste, hat gebremst*; [Vt/i] etwas so beeinflussen, dass es langsamer wird

jemand ist nicht (mehr) zu bremsen jemand wird sehr aktiv, lustig u.a.

überlegen (sich (Dat) etwas); *überlegte, hat überlegt*; [Vt/i] seinen Verstand benutzen, um zu einer Entscheidung oder einer Erkenntnis zu kommen ≈ (über etwas) nachdenken

Überzeugung die; -, -en; eine feste Meinung, die man sich gebildet hat

Verkürzung die; -, -en; eine kürzere Form von etwas

Umgangssprache die; -, -en; die Sprache, die man z. B. zu Hause und im Umgang mit Freunden verwendet

Ausstrahlung die; *nur Sg*; eine bestimmte Wirkung, die jemand aufgrund seiner Persönlichkeit auf seine Mitmenschen ausübt ≈ Charme; Ausstrahlung haben

stolzieren; *stolzierte, ist stolziert*; [Vi] langsam, steif und mit erhobenem Kopf gehen, um andere Leuten zu zeigen, wie wichtig man zu sein glaubt.

prahlen; *prahlte, hat geprahlt*; [Vi] voll übertriebenem Stolz erzählen, was man alles hat oder geleistet hat

stammen; *stammte, hat gestammt*; [Vi] z.B.: etwas ist aus einem Text oder aus einem Buch genommen.

Befehl der; -(e)s, -e; mündliche oder schriftliche Mitteilung, dass etwas Bestimmtes getan werden muss.

küren; *kürte, hat gekürt*; [Vt] jemanden zu etwas küren jemanden (aus) wählen, der einen (Ehren)Titel usw. bekommen soll. Sie wurde zur Miss World gekürt.

entstehen; *entstand, ist entstanden*; [Vi]

1. **etwas entsteht** etwas (Neues) fängt an zu sein oder sich zu entwickeln
2. **etwas entsteht** etwas wird durch etwas hervorgerufen

Lektion 5

verraten; *verrät, verriet, hat verraten*; [Vt]

1. **(jemandem) etwas verraten** gespr; jemandem etwas sagen oder zeigen, das geheim bleiben sollte

2. **sich durch etwas verraten** ohne Absicht seinen wahren Charakter, seine wahren Pläne o. Ä. erkennen lassen:

ver•las•sen, sich; *verlässt sich, verließ sich, hat sich verlassen*; [Vr] **sich auf jemanden/etwas verlassen** jemandem/etwas vertrauen, seine Hoffnungen in jemanden/etwas setzen

jemand trifft sich mit jemandem; <Personen> **treffen sich** zwei oder mehrere Personen kommen (wie vereinbart) zusammen:

vergleichen; *verglich, hat verglichen*; [Vt]

1. **jemanden/sich/etwas** (Kollekt oder Pl) **vergleichen**; **jemanden/sich/etwas mit jemandem/etwas vergleichen** die Eigenschaften von zwei oder mehreren Personen oder Dingen betrachten, um Ähnlichkeiten und Unterschiede herauszufinden

2. **jemanden/sich/etwas mit jemandem/etwas vergleichen** sagen oder denken, dass jemand/man selbst/etwas (unter einem bestimmten Aspekt) ähnlich wie jemand/etwas ist

vertrauen; *vertraute, hat vertraut*; [Vi]

1. **jemandem vertrauen**; **auf jemanden/etwas vertrauen** fest davon überzeugt sein, dass jemand zuverlässig ist, dass etwas stimmt ... ; jemandem fest, voll, blind, bedingungslos vertrauen; auf Gott vertrauen: darauf vertrauen, dass jemand die Wahrheit sagt

2. **etwas (Dat) vertrauen**; **auf etwas (Akk) vertrauen** glauben, dass etwas erfolgreich sein und sich gut für einen entwickeln wird

trösten; *tröstete, hat getröstet*; [Vt]

1. **jemanden trösten** jemandes Leid, Kummer oder Trauer leichter machen (indem man mit ihm spricht, ihm hilft ...): Sie tröstete das weinende Kind;

2. **sich mit jemandem/etwas trösten** bei jemandem/in etwas (z. B. nach einem Verlust oder einer Enttäuschung) Trost finden:

unterstützen; *unterstützte, hat unterstützt*; [Vt]

1. **jemanden unterstützen** jemandem helfen, indem man ihm etwas gibt, das er braucht <jemanden finanziell, materiell, mit Rat und Tat unterstützen>

2. **jemanden (bei etwas) unterstützen** jemandem bei etwas helfen: *jemanden beim Bau seines Hauses unterstützen*

be•zeich•nen; *bezeichnete, hat bezeichnet*; [Vt]

1. **jemanden/etwas (als etwas) bezeichnen** einer Person/Sache das rich-

tige, zutreffende Wort zuordnen: *Jemanden, der eine Wohnung mietet, bezeichnet man als ■ Mieter ■*; *Wie bezeichnet man im Deutschen die Stelle, an der sich zwei Straßen kreuzen?*

2. **etwas bezeichnet etwas** ein Wort hat eine bestimmte Bedeutung ≈ etwas bedeutet etwas

3. **etwas (mit etwas) bezeichnen** etwas mit einem Zeichen zeigen ≈ markieren, kennzeichnen

4. **jemanden/sich/etwas als etwas bezeichnen** jemandem/sich/etwas eine bestimmte Eigenschaft zuordnen oder etwas nennen:

streiten; *tritt, hat gestritten*; [Vi]

1. **(mit jemandem) (um/über etwas (Akk)) streiten** voller Ärger mit jemandem sprechen (und ihn aggressiv behandeln), weil man eine andere Meinung ... hat

2. **jemand streitet mit jemandem über etwas (Akk)**; Personen streiten über etwas (Akk) Personen diskutieren über etwas (heftig), haben verschiedene Meinungen:

Geheimnis **das**; *-ses, -se*

1. etwas, das andere Leute nicht erfahren sollen

2. meist Pl, oft hum; etwas, das für den Normalmenschen sehr schwer zu verstehen ist:

unternehmen; *unternimmt, unternahm, hat unternommen*; [Vt]

1. **etwas unternehmen** irgendwohin gehen oder fahren, um sich zu vergnügen; etwas, nichts, einen Ausflug, eine Reise unternehmen: Ich habe Lust, heute Abend etwas mit dir zu unternehmen

2. **(et)was/nichts (gegen jemanden/etwas) unternehmen** etwas/nichts tun, um etwas zu verhindern oder jemanden daran zu hindern, etwas (Negatives) zu tun

3. **einen Versuch unternehmen** (+ zu + Infinitiv) etwas versuchen beliebt

1. *Partizip Perfekt; lieben*

2. *Adj; nicht adv; (bei jemandem) beliebt* (von vielen) sehr geschätzt; ein Heilmittel, ein Politiker, ein Spiel, ein Urlaubsland: Er war bei seinen Kollegen sehr beliebt

3. *Adj; nicht adv; (bei jemandem) beliebt* sehr verbreitet oder oft angewandt; ein Aufsatzthema, eine Redensart

4. **sich (bei jemandem) beliebt machen** sich bewusst so verhalten, dass es jemandem gefällt

ausnutzen (hat) [Vt]

1. **jemanden ausnutzen** von jemandes Diensten oder Arbeit profitieren, ohne ihn angemessen zu belohnen oder zu bezahlen ≈ ausbeuten

2. **etwas (zu/für etwas) ausnutzen** etwas zu einem bestimmten Zweck verwenden oder etwas zu etwas nutzen; eine Gelegenheit, seine Zeit, das gute Wetter ausnutzen

stecken; steckte, hat/ist gesteckt; [Vt] (hat)

1. **etwas irgendwohin stecken** etwas durch eine Öffnung (z. B. ein Loch oder einen Spalt) in etwas hineintun: das Hemd in die Hose stecken;

2. **jemandem etwas stecken** gespr.; jemandem etwas verraten, das für ihn unangenehm ist

verlesen; verliest, verlas, hat verlesen; [Vt]

1. **etwas verlesen** etwas laut lesen und dadurch bekannt machen: die Namen der Gewinner verlesen.

2. **sich verlesen** beim Lesen einen Fehler machen

vertragen, sich; verträgt sich, vertrug sich, hat sich vertragen; [Vr]

jemand verträgt sich mit jemandem; <Personen> vertragen sich zwei oder mehrere Personen leben in Frieden und Harmonie

behalten; behält, behielt, hat behalten; [Vt]

etwas für sich behalten niemandem von einer Sache erzählen; ein Geheimnis, eine Neuigkeit für sich behalten

respektieren; respektierte, hat respektiert; [Vt]

1. **jemanden/etwas respektieren** vor jemandem/etwas Respekt (1) haben ≈ achten, schätzen: seine Eltern und Lehrer respektieren

2. **etwas respektieren** Rücksicht auf etwas nehmen ; jemandes Gefühle respektieren

Lektion 6

liebgewonnen; jemanden/etwas lieb gewinnen allmählich Zuneigung zu jemandem/etwas entwickeln

bedauert; *bedauerte, hat bedauert; [Vt]*

jemanden bedauern für jemanden, dem es nicht gut geht, Mitgefühl oder Sympathie zeigen

■ bemitleiden

beeindrucken; *beeindruckte, hat beeindruckt; [Vt]*

jemanden beeindrucken in jemandes Bewusstsein oder Erinnerung einen starken Eindruck hinterlassen; jemanden tief, stark beeindrucken

grandios; *grandioser, grandiosest-; Adj*

■ großartig, hervorragend

wiederzuerkennen; (hat) [Vt]

jemanden/etwas wiedererkennen jemanden/etwas (nach längerer Abwesenheit) noch erkennen

erleben; *erlebte, hat erlebt; [Vt]*

1. jemanden/etwas erleben eine Erfahrung machen, indem man etwas fühlt, etwas mit einem geschieht oder getan wird oder indem man an einem Geschehen aktiv oder als Zuschauer beteiligt ist:

2. etwas erleben zum Zeitpunkt eines bestimmten Ereignisses noch am Leben sein

durchführen; *(hat) [Vt]*

etwas durchführen etwas, das geplant oder vorgeschrieben ist, in die Tat umsetzen <einen Plan, ein Vorhaben durchführen;

Durchführung die; nur Sg;

freiwillig Adj; aus eigenem Willen, ohne Zwang

■ unfreiwillig, zwangsweise

Privileg das; *-s, Privilegien;* ein besonderer Vorteil, den nur eine bestimmte Person oder eine bestimmte Gruppe von Personen hat

■ Vorrecht, Sonderrecht

Konkurrenten der; *-en, -en;* jemand, der die gleichen Waren oder Leistungen anbietet oder das gleiche Ziel erreichen will wie jemand anderer

Organisatoren der; *-s, Organisatoren;* jemand, der etwas (z. B. ein Fest, eine Ausstellung) organisiert

ernsthaft; Adj; nur attr oder adv seriös und verantwortungsbewusst, oft in ernster Stimmung:

Eindruck der; -(e)s, *Eindrücke*; die Wirkung, die jemand oder ein Erlebnis auf jemanden macht

unschlüssig Adj; noch zu keiner Entscheidung gekommen

Koexistenz die; -; *nur Sg*; das Miteinander verschiedener Systeme, Ideologien u.a. zur gleichen Zeit

Çap için deyil

Lektion 7

Wert der; -(e)s, -e

1. nur Sg; der Preis, den etwas kostet oder kosten würde ; etwas fällt, steigt im Wert:

2. die Nützlichkeit und Qualität von etwas

anstrengen; *strengte an, hat angestrengt*; [Vt]

etwas anstrengen geistige oder körperliche Kräfte sehr stark einsetzen, um besondere Leistungen zu erzielen; seinen Geist, seine Kräfte anstrengen

sich anstrengen sich große Mühe geben, ein bestimmtes Ziel zu erreichen

lohnen; *lohnte, hat gelohnt*; [Vt]

1. jemanden für etwas belohnen; jemandem seine Hilfe, Treue lohnen; [Vr]

2. etwas lohnt sich etwas bringt einen materiellen oder ideellen Vorteil oder Gewinn

Abwechslung die; -, -en

1. eine unterhaltsame Unterbrechung des Alltags ↔ Eintönigkeit: viel Abwechslung haben

2. nur Sg; eine (interessante) Folge von verschiedenen Dingen: Abwechslung ins Programm bringen

abwechslungsreich Adj

Genuss der; -es, *Genüsse*

1. die Freude, die man empfindet, wenn man etwas Angenehmes mit den Sinnen wahrnimmt <etwas mit Genuss essen, hören, ansehen usw: Die Lektüre dieses Romans ist wirklich ein großer literarischer Genuss

2. der Genuss (+ Gen/von etwas) nur Sg, geschr; das Essen oder Trinken

3. in den Genuss (+ Gen/von etwas) kommen etwas (Angenehmes) bekommen, das man gern haben will oder das einem zusteht <in den Genuss einer Vergünstigung, einer Wohltat kommen>

Spaß, (A) auch Spass der; -es, Späße oder (A) Spässe

1. etwas, das man sagt oder tut, damit andere darüber lachen können; ein alberner, gelungener, schlechter Spaß; einen Spaß machen

2. Spaß (an etwas (Dat)) nur Sg; das Gefühl der Freude, das man bei etwas Angenehmem empfindet ≈ Vergnügen

lebendig Adj

1. voller Schwung und Temperament ≈ lebhaft, munter

2. interessant und lebhaft vorgetragen

miteinander Adv; eine Person/Sache mit der anderen ≈ zusammen, ge-

meinsam:

vorstellen; stellte vor; hat vorgestellt [Vt]

1. jemanden/sich (jemandem) vorstellen jemandem sagen, wer jemand/man selbst ist und wie er/man heißt.

2. sich (Dat) jemanden/etwas (irgendwie) vorstellen ein bestimmtes Bild, eine Vorstellung von einer Person oder Sache haben, die man noch nicht kennt; sich etwas lebhaft, kaum, nur schwer vorstellen können

Stell dir vor, ... verwendet, um auszudrücken, dass man gleich etwas Überraschendes erzählen wird

Çap için deyiş

Lektion 8

Visum das; -s, *Vi•sa/Vi•sen*; ein Eintrag (meist ein Stempel) im Reisepass, mit dem jemandem erlaubt wird, in einen Staat zu reisen; ein Visum beantragen; jemandem ein Visum ausstellen

buchen; *buchte, hat gebucht;* [Vt/i]

1. (etwas (für jemanden)) buchen (für jemanden) einen Platz für eine Reise, in einem Hotel o. Ä. reservieren lassen; ein Zimmer, eine Kabine, einen Flug buchen

Werbung die; -, -en

nur Sg; eine Maßnahme (z. B. eine Anzeige, ein Spot im Fernsehen), mit der man versucht, Leute für sein Produkt zu interessieren; Werbung für jemanden/etwas machen

Botschaft die; -, -en

1. die offizielle diplomatische Vertretung eines Staates in einem anderen Staat

2. das Gebäude, in dem sich eine Botschaft befindet

Botschafter der; -s, -; der höchste diplomatische Vertreter eines Landes in einem anderen Land

Botschafterin die; -, -nen

entscheiden; *entschied, hat entschieden;* [Vt]

sich (für jemanden/etwas) entscheiden nach längerem Überlegen eine von zwei oder mehreren Personen/Möglichkeiten wählen

detailliert Adj; geschr; mit vielen Einzelheiten; eine Aufstellung, ein Bericht

Flughafen der; ein großes Gelände, auf dem Flugzeuge starten und landen

Ankunft die; -; nur Sg; das Ankommen an einem Ort ≈ Abfahrt/Abflug

schwups! Interjektion ≈ schwupp

schwupp! Interjektion; verwendet, um eine kurze, schnelle Bewegung zu beschreiben: Schwupp!, sprang der Frosch ins Wasser

Dokument das; -(e)s, -e

etwas Geschriebenes, das meist jemandes Stand oder Recht betrifft und das von einer Behörde ausgestellt wird (z. B. der Personalausweis, der Pass, die Geburtsurkunde)

Dokumentation die; -, -en

1. eine Dokumentation (über etwas (Akk)/zu etwas) eine Sammlung von Dokumenten

Pracht die; -; nur Sg

große, strahlende Schönheit, großer Aufwand ≈ Herrlichkeit

markant, *markanter*, *markantest-*; Adj; nicht adv; (im positiven Sinn)
auffallend

Çap için deyil

Verben mit dem Präpositionalobjekt

arbeiten	an + Dat.
abhängen	von + Dat.
achten	auf + Akk.
anfangen	mit + Dat.
antworten	auf + Akk.
aufhören	mit + Dat.
aufregen, sich	über + Akk.

bemühen, sich	um + Akk.
beginnen	mit + Dat.
berichten	über + Akk.
beschäftigen, sich	mit + Dat.
bestehen	auf + Dat.
bestehen	aus + Dat.
bestehen	in + Dat.
bewerben, sich	um + Akk. bei + Dat.
bitten	Akk. um + Akk.

danken	Dat. für + Akk.
denken	an + Akk.
denken	über + Akk./von + Dat.
diskutieren	über + Akk.

einladen	Akk. zu + Dat.
entscheiden, sich	für + Akk.
entschließen, sich	zu + Dat.
sich entschuldigen	bei Dat. für Akk.
erfahren	über + Akk.
erinnern, sich	an + Akk.
erkundigen, sich	bei + Dat. nach + Dat.
erzählen	über + Akk. v von + Dat.

fragen	Akk. nach + Dat.
freuen, sich	auf + Akk.
freuen, sich	über + Akk.
fürchten, sich	vor + Dat.

gehören gewöhnen, sich glauben gratulieren grenzen	zu + Dat. an + Akk. an + Akk. Dat. zu + Dat. an + Akk.
halten helfen	Akk. für + Akk. Dat. bei + Dat.
interessieren, sich	für + Akk.
kümmern, sich	um + Akk.
nachschlagen nachsehen	in + Dat. in + Dat.
reden über + rufen	Akk. mit Dat. / von + Dat. mit Dat. nach + Dat.
schreiben schützen, sich sprechen über + studieren	an + Akk. vor + Dat. gegen Akk. Akk. mit Dat. / von + Dat. mit Dat. an + Dat.
teilnehmen träumen	an + Dat. von + Dat.
unterhalten, sich	über + Akk. mit Dat.
verlieben, sich vorbereiten, sich	in + Akk. auf + Akk.
warten	auf + Akk.

Çap

üçün deyil

Verben mit Akkusativ

abholen
anrufen
beantworten
betreten
erwarten
geben / es gibt
haben
heiraten

Verben mit Dativ

ähneln
angehören
ankommen
auffallen
begegnen
danken
dienen
einfallen
fehlen
folgen
gefallen
gehören
gelingen
genügen
glauben
gratulieren
helfen
misslingen
nähern, sich
raten
schaden
schmecken
vertrauen
verzeihen
zuhören
zusehen
zustimmen

ALMAN DİLİ 10

Ümumtəhsil məktəblərinin 10-cu sinfi üçün
Alman dili (əsas xarici dil) fənni üzrə
dərsləyin metodik vəsaiti

Tərtibçi heyət:

Müəlliflər:	Fəxrəddin Veysəlli İlhamə Məmmədova
Dil redaktoru:	Afət Məmmədova
Naşir	Xəlil Həsənoğlu
Redaktor	Jalə Kərimli
Bədii redaktor	Turqay Cəlallı
Texniki redaktor	Ləsfət Talıbova
Korrektor	Billurə Ələkbərova
Dizayner	Tural Səfiyev

Azərbaycan Respublikası Təhsil Nazirliyinin qrif nömrəsi: 2017-135

© Azərbaycan Respublikası Təhsil Nazirliyi – 2017.

Müəlliflik hüquqları qorunur. Xüsusi icazə olmadan bu nəşri və yaxud onun hər hansı hissəsini yenidən çap etdirmək, surətini çıxarmaq, elektron informasiya vasitələri ilə yaymaq qanuna ziddir.

Hesab-nəşriyyat həcmi. Fiziki çap vərəqi 13,5. Formatı 70x100 1/16.
Səhifə sayı 216. Ofset kağızı. Jurnal qarnituru. Ofset çapı.
Tirajı 100. Pulsuz.

“KÖVSƏR” NƏŞRİYYATI

Bakı, AZ 1010, Dilarə Əliyeva küç., 251A/8A